

Nr. 502 (11. Jahrgang Nr. 1)  
**Sächsisch-Thüringische Hausfrau**

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Yd 652  
4°  
Sonntag, den 5. Oktober 1894

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schloßjägerstraße 11-12. Fernspr. 646



De Dorcbrenner.

Beincke

**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Rang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden  
oder durch deren Agenten.

Unsere Läden  
sind sämtlich



an diesem Schild  
erkennbar.

317

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Filialen überall.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

**Magdeburger Fischhallen**

Filiale der

Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft  
Erstklassiges Spezialgeschäft in Fluß- und Seefischen,  
Hamburger u. Kieler Räucherwaren, Fischdelikatessen

Eigener Einkauf a. d. Hauptfischmärkten des In- u. Auslandes. Eigene Eisenbahn-Kühlwagen für Fischtransport. Prompter Bahn- u. Postversand

3319

**Magdeburg, Alte Ulrichstraße 13**

Telegramm-Adresse: Fischhallen Magdeburg □ Telephon Nr. 7262

Magdeburg { **Hauptgeschäft: Alte Ulrichstraße 13**  
                  { **Filiale: Breiteweg 89-90**

Gesellschafts-Etablissement

**Krystall-Palast**

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab

**Grosses Militär-Konzert**

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich  
mein vornehmes **Wiener Café**  
sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,  
○○○○ Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. ○○○○

554

Ergebenst **W. Westphal.**

**Solarine - Putzcrea**

gibt allen Metallen

3208

**andauernden Hochglanz**

**Wilhelma**

mit den romantischen Gebirgsanlagen.

**Sehenswürdigkeit Magdeburgs.**

Schönstes, staubfreiestes Garten-Etablissement am Platze.

---- Festsäle für Familien- und Vereinsfestlichkeiten. ----  
Klosterkeller — Wiener Café.

Jeden Dienstag u. Freitag: **Militärkonzert.**

Ausschank des vorzügl. Bieres der Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, 3-Minuten-Verkehr.  
3172 Verbindung nach allen Stadtteilen.

**Wollen Sie**

ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben,

3226

fordern Sie ausdrücklich

**Blitzblank von Hintze**



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schloßerstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 Mk., mit Schnittmusterbogen 1,95 Mk. Anzeigenschluß Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

**KAFFEESTUNDE**  
AM 7. OKTOBER 1913

Näheres Inserat Seite 9

## Messe in Magdeburg.

Jährlich entsteht unweit der großen Verkehrsader Magdeburgs, dem Breitenwege, gegen Ende September eine luftige, helle Zeltstadt inmitten des steinernen Häusermeeres, deren Lebensdauer zwar augenscheinlich nur für kurze Zeit berechnet ist, doch sind ihre Gassen so von lustigem Leben erfüllt, als müßte in ihnen der Rausch der Freude schneller ausgekostet werden, als da draußen in den Gassen der Stadt, in denen die Arbeit braust.

Auch in diesem Herbst reichten sich Zelt an Zelt auf dem weiten Domplatz plötzlich wie über Nacht dahingestellt, und wer von der Galerie des Domes aus auf das bunte Treiben herniedererschaut, das zu seinen Füßen auf- und abwogt, ist versucht, den Kopf zu schütteln über all die Narretei, die dort laut wird, und die die ältesten und vernünftigsten Leute gleicherweise zu ergreifen scheint, wie die jüngsten und unmündigsten. „Wir gehen auf die Messe“ ist das Losungswort in diesen Tagen in ganz Magdeburg und seiner engeren und weiteren Umgebung. So sind die Straßen, die zum Domplatz führen, dicht bevölkert von einer sich unablässig erneuernden Menschenmenge und das Gewühl auf dem Domplatz nimmt kein Ende. Wer hineingerät in den Trübel, wird unaufhaltsam mit fortgerissen und kann froh sein, wenn er gelegentlich in eine weniger belebte Seitengasse der lärmfüllten Zeltstadt entweichen kann. Besonders vor den Hauptattraktionen der Messe staut sich die Menge, immer von neuem von den Geheimnissen angelockt, welche in grellen

Wiblern an den Außenseiten der Buden unaufhaltsam in das Innere ziehen sollen und in den lauten Anpreisungen der Ausrücker in den buntesten Farben geschildert werden. Dann und wann taucht auch auf dem Podium, welches von den schmalen Brettern vor dem Eingang der Buden gebildet wird, eine geheimnisvolle Schöne auf, die in ihrem bunten Flitter und in herausfordernder Stellung die Neugier noch mehr reizt. Da wird denn mancher Grobchen in der Tasche lodern, und sind die Geheimnisse bei Miß Lola, der Wahrsagerin ergründet, dann geht es zu indischen Fakiren, zum Magier, zu den Illusionen und Wiesen, ins Hunde- und Kagen-theater sowie zu den 100 defizierten Ratten und zu dergleichen Wundern mehr. Dann muß doch auch einmal Karussell gefahren werden, natürlich Tunnelbahn mit elektrischen Lichteffekten und fliegenden Zeppelinballons. Dazwischen gibt es Durst; Erfrischungszelte sind in großer Anzahl vorhanden, auch alkoholfrei. In allen Ecken und Enden dampfen warme Würstchen in blauen Behältern, der Duft von echten Thüringer Rostbratwürsten, hergestellt in Magdeburg, von einem Harzer feilgeboten, steigt lieblich in die Nase und vermischt sich mit dem Schmalzgeruch in der Pfanne knusprig bratender Puffer oder Krämpel. Auch Waffeln werden gebaden auf sauberen Gasherdern, frischer Kaffee wird in vielen Zelten gekocht und den Vorübergehenden angepriesen. Beim orientalischen Zuckerwarenhändler wird für die Lieben Kleinen manche Tüte eingepackt, aber auch die Erwachsenen verschmähen die Süßigkeiten nicht, die in reicher Auswahl allenthalben feilgeboten werden. Da lockt echte Magdeburger Nante, englische Pfefferminzstangen, Schweizer Schokolade, Hallischer Pfefferkuchen, Berliner Pflasterkeine, bulgarischer Honig, kurz, die süßen Spezialitäten aller Himmelsstriche scheinen sich auf der Magdeburger Messe ein Stelldichein gegeben zu haben. Auch sonst sind alle möglichen Dinge vertreten, Böttcherwaren und Körbe, warme Filzschuhe und unzerreißbare Hosenträger, jedem Windstoß trotzende Schirme und die neuesten Strawattentbinder, Messerschärfer und Lodenwidel, Gipsfiguren und feuerfeste Kochtöpfe, Schnell-

druckereien für Visitenkarten und Berliner Bajare für echtvergoldete Schmuckfächer, Spielsachen und Küchenartikel, Gebrauchsporzellan, Töpferwaren, billige Nippes, von denen das Auge eines feinsinnigen Menschen sich schauernd abwendet, und alte echt Meißner Porzellanfiguren, die sich sonderbar genug auf den Brettern unter freiem Himmel zwischen mancherlei Kramisch ausnehmen. Fette Spidaale locken zum Kauf neben Braunschweiger Wurstwaren, und russische Sardinen auf Brötchen gelegt, sollen im Verein mit sauren Gurken den ersten Appetit stillen. Händler bieten nämlich aussehende kleine Zeugäffchen und Puppen an; große Luftballons mit anhängender Gondel bilden das Entzücken und das Begehren der Kinder, gleicherweise das Speisefest in bunten Waffeltüten. Große Staubwedel und kleine Lustlopper werden erstanden, um damit allerhand Allotria zu treiben und die Vorübergehenden zu necken. Im Hippodrom will jeder einmal seine Reitkünste versuchen oder zusehen, wie die anderen vom Rücken der stolzen Rosinanten herunterfallen; in den Panoramen sind die prächtigen Ereignisse der letzten 20 Jahre in schauerhaften Bildern zu sehen; sorgliche Hausfrauen handeln billige, echte und imitierte Klöppelspigen ein, aber keine denkt wohl daran, daß noch vor wenigen Jahrzehnten, als die Eisenbahnen noch nicht alle Dinge so schnell nahe brachten, die Messe der große Markt und zugleich die Modenschau war, wo die Garderobe für den Herbst und Winter erstanden wurde. Durch lange Jahrhunderte hindurch war das zur Messe Brauch, die stets um den 22. September gehalten wurde. Dieser Tag ist dem heiligen Mauritius, dem Schutzheiligen des Magdeburger Domes geweiht, und ihm zu Ehren wurde ein großes kirchliches Fest am 22. September jeden Jahres begangen, welches stets mit einer feierlichen Messe eröffnet wurde. Darauf trug die Geistlichkeit alle Reliquien, die im Dome verwahrt wurden, in feierlicher Prozession auf dem weiten Domplatz herum, um sie dem Volke zu zeigen und diesem dann Ablass von seinen Sünden zu gewähren. Zuerst mögen wohl, damit die Fremden sich während des Gottesdienstes erquiden konn-

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

ten, Schwären feilgeboten worden sein; daran schloß sich dann ein Handel mit im Dome geweihtem, von Geistlichen feilgebotenem Kirchengesetz, wie es allerorten an den hohen Festen Sitte war. Bald tat sich dann ein Markt für weltliche Dinge auf, da Magdeburg als Handelsstadt schon früh einen großen Ruf genoss, und die zur Herrenmesse von auswärts Gefommenen hier wohl besser kauften als in ihrer Heimat. Im Laufe der Zeit wurde das Fest auf 14 Tage ausgedehnt (wie ja auch die Messe jetzt noch 14 Tage lang besteht) und 1395 bestimmte der Papst, daß alle im Umkreis von 50 Meilen Wohnenden die Messe besuchen sollten, die soviel gelten sollte wie ein Besuch in Rom. 1401 wurde diese Meßfahrt für ewige Zeiten festgelegt.

Wer denkt wohl jetzt daran und an den Ursprung der Messe, wenn er diese besucht? Aber noch heute ist die Menge so leichtgläubig wie in längstvergangenen Zeiten, von denen ein Chronist meldet, daß einst ein Gaukler, der zu wenig Münze von den Zuschauern einsammelte, nicht mehr auf der undankbaren Erde bleiben und lieber zum Himmel fahren wollte. Worauf er sich an den Schwanz seines Pferdes hing, seine Frau hielt sich an seinen Hüften fest, und die Magd an den Kleidern der Frau. So fuhren sie vor den Augen des Volkes in die Luft, das sich darüber sehr verwunderte. Und das tut es bei den Taschenspielerstückchen auf der Messe noch heute.

Johanna Beyerling.

## Die Erziehung unserer Kinder zur Selbständigkeit.

Erfahrene und vorsichtige Erzieher haben schon wiederholt vor der allzu sehr ausgeprägten Selbständigkeit des heranwachsenden Geschlechtes gewarnt und ihre Bedenken über die weittragenden Folgen geäußert, die die moderne Erziehungsmethode mitzubringen haben muß. Und dennoch muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß aus praktischen Gründen Knaben und Mädchen gar nicht früh genug an eine gewisse Selbständigkeit im Denken und Handeln gewöhnt werden können — die aber die dem kindlichen Alter so wohl anstehende Nützlichkeit und die der Ehrfurcht dem Alter gegenüber entspringende Bescheidenheit keineswegs auszuschließen braucht. Allerdings ist auch in dieser schwierigen Frage das Beispiel der Eltern der wichtigste Faktor; vor allen Dingen kann man den verschiedenen Individualitäten nur durch Strenge, gepaart mit rechtzeitig angewandter Nachsicht gerecht werden, denn es versteht sich eigentlich von selbst, daß z. B. ein temperamentvoller Knabe in seinem allzu rasch vorwärts stürmenden Selbständigkeitsdrang gehemmt, während ein schüchternes, linkisches Kind natürlich auf jede Weise gefördert werden muß.

Schon bei den kleinsten und Aller kleinsten muß die richtige Methode eingesetzt. Da ist z. B. ein niedliches Zweijähriges, das sich schon ganz geschickt mit Hinken, wenn auch dreifelligen Gebärden das Gesicht und Händchen wäscht, Strümpfe und Schuhe anzieht und sogar im aufwärmenden Ordnungssinn seine Spielsachen wegräumt — mitunter allerdings an die unwahrscheinlichsten Orte und Verstecke. In der Nachbarsfamilie dagegen können wir ein doppelt so altes Mädchen beobachten, das sich bei jeder Gelegenheit von geradezu rührender Unbeholfenheit zeigt und durch seine „Tapfigkeit“ Mutter und Geschwister manchmal in gelinde Verzweiflung bringt. Hier zeigen sich eben schon die angeborenen und ererbten Instinkte, und es ist Sache der Erzieher, fortpogierend einzugreifen.

Solange das Kind im Schoße des Elternhauses wohlbehütet und -geleitet dahinlebt, hat

die Selbständigkeit ja sowie so noch keinen praktischen Wert. Eine einschneidende Aenderung tritt erst ein mit dem Eintritt in die Schule, denn der Lehrer kann unmöglich die 50 oder 60 ihm zum Unterricht übergebenen Kinder gesondert überwachen — es beginnt also jetzt für die jungen Menschlein die Zeit, wo sie ihr eigenes Denken in Handlungen umsetzen müssen, ohne daß elterliche Liebe stets hilfsbereit eingreifen kann. Und da beginnt auch bereits die Tragik des Lebens, die sich ja später noch von einer viel grausameren Seite zeigt. Immer ist es das an praktische Selbständigkeit gewöhnte Kind, das überlegen den Kampf mit den kleinen Schicksalsstücken aufnimmt, genau so wie bei den Erwachsenen, wo der allzu Schüchternen, Ungehörigen und Zaudernde ja auch meist das Spiel erleiert.

Wenn nun gerade die Schulzeit die Selbständigkeit des Kindes mehr oder minder fördert, so muß doch zu Hause immer nachgeholfen und ergänzt werden, denn es wird leider in der Schule noch immer viel zu viel Wissensballast angehäuft und das Praktische zu sehr vernachlässigt. Viel wichtiger als mancher schwer zu erlernende und rasch wieder vergessene Unterrichtsstoff wäre die Einführung einiger dem praktischen Leben entnommener Fächer. So z. B. das genaue Bekannntmachen mit den zumeist vorkommenden postalischen Dingen, die Schärjung des Orientierungs- und des meist so schwach ausgebildeten Ortssinnes, das Telefonieren, das Unterscheiden von Münzenarten; die Liste ließe sich ja noch recht lange fortsetzen, doch seien hier nur diese wenigen Beispiele erwähnt. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Unterricht nicht rein theoretisch — also nur mit Abbildungen, Wort und Schrift, sondern als praktischer Anschauungsunterricht erteilt werden müßte.

Die intelligente und erziehungsfreudige Mutter kann bei etwas gutem Willen und der nötigen Zeit leicht diese dem Schulunterricht nun einmal anhaftenden Mängel beseitigen, indem sie ihren Kindern selbst diesen so überaus notwendigen praktischen Unterricht erteilt. Auch das Besorgenlassen von kleinen und allmählich auch von etwas wichtigeren Aufträgen und Kommissionen gehört in diese Rubrik. Linkische und ängstliche Kinder suche man durch lobende Worte nach jeder gut gelungenen Besorgung zu erhöhten Leistungen anzuspornen und ihren Ehrgeiz zu wecken. Man hüte sich aber davor, das eine, in diesen Dingen vielleicht besonders begabte Kind gegen das andere unbeholfenere auszuspielen — man erreicht bei der überreizten Empfindlichkeit der jungen Seele oft das Gegenteil von dem, was man bezweckt, also statt größerer Selbständigkeit Furchtsrückziehen und ein bis zur Ängstlichkeit sich steigendes Zunehmen der Schüchternheit.

Am besten entwickeln sich auf diesem wie fast auf allen anderen Gebieten auch die Kinder, die inmitten einer größeren Geschwisterzahl aufwachsen. Abgesehen von dem meist etwas verwöhnten Jüngsten, dem Nesthatchen, erziehen sich in größeren Familien die verschiedenen veranlagten Kinder ganz von selbst, und so wie der tapfere, sich stets zuhelfen-wissende Quartaner die jüngeren Brüder zur begeisterten Nachahmung anspricht, so weiß auch das praktisch und geschickt veranlagte Backfischchen allein durch sein gutes Beispiel erzieherisch auf die kleineren Schwestern einzuwirken.

Wohl der Jugend, die sich früh nicht nur in der Selbständigkeit, sondern auch in der Selbstzucht üben muß, aus ihr erblüht uns ein starkes und tüchtiges Geschlecht, das sich in allen Lebenslagen zu helfen weiß und zu jeder Zeit das siegewohnte Banner einer ehrlichen und frohen Lebenszwerch hochhält.

M. R.

## Schonende Behandlung feiner Wäsche.

Mit gutem Grunde sucht man es gern so einzurichten, daß die ganz feine Wäsche, wie Spitzenäschentücher, Kragen, sehr feine Häfelarbeiten und ähnliches nicht mit der großen Wäsche zusammen, sondern extra gewaschen wird, denn es gehört Verständnis und Geschick dazu, diese zarten Sachen so zu reinigen, daß sie keinen Schaden dabei leiden. Soll die feine Wäsche jedoch an den allgemeinen Waschtagen mit erledigt werden, so muß man ihr besondere Sorgfalt widmen. Dazu ist nötig, daß sie vor dem Einweichen schon richtig vorbereitet wird. Kragen, Manschetten, Krausen und dergleichen bindet man mit weichen Fadern, je zwei Stück, zusammen, um sie gut und ohne Klammern aufhängen zu können. Sehr feine Gewebe von Tüll und Mull legt man in einigen Lagen übereinander und heftet sie vorsichtig zusammen. Man kann zarte Sachen, wie feine Spitzenäschentücher, Häfelchen usw. auch mit Vorteil auf ein ausgerangiertes Tischtuch aufheften. Dabei ist, ebenso wie beim Gardinen-zusammenheften, darauf zu achten, daß nur weiches, nicht scharf dreliertes Garn genommen und die Heftfäden niemals aus dem völlig trockenen Gewebe entfernt werden dürfen. Sie bleiben am besten bis kurz vor dem Bügeln darin. Dann erst zieht man sie aus den durch Einprengen feuchten Sachen. Feine Wäsche darf nicht völlig ins Kochen kommen; es ist besser, sie mehr ziehen zu lassen. Man setzt dem Wasser mit Vorteil ein wenig aufgelösten Borax außer Seife und Soda hinzu. Ueberaus praktisch und empfehlenswert ist es außerdem, die feinen Sachen nicht lose in den Waschkessel zu werfen, sondern sie nach dem erstmaligen Durchwaschen in ein weinmehriges Netz zu sammeln und so dem Kessel anzuvertrauen, denn es ist sehr zeitraubend und unbequem, aus dem Kochwasser die vielen einzelnen kleinen Dinge mit der Wäschezange oder dem Seifenlöffel herauszuholen. Auch wird dabei leicht das eine oder andere Stück beschädigt. Nicht selten auch bleibt etwas davon im Kessel zurück und „verkrümelte“ sich dann unter die nachfolgende gröbere Wäsche. Es ist aber wünschenswert, daß jede Wäscheportion für sich bleibt. Ein solches Netz kann man sich schnell und billig aus weizem Garn recht weitbogig häfeln. Wer des Häfelstredens kundig ist, kommt noch rascher zum Ziel. Als Ersatz eines solchen Feinwäschenezes, welches man außer der Zeit der Waschtage recht gut dazu benutz, um in ihm allmählich die sich ansammelnden Kragen usw. aufzubewahren, kann man diese feine Wäsche in ein dünnes Mulltuch, etwa ein Stück alten, sauberen Vorhangstoffes, oder in etwas Ähnliches, einbinden, doch verdient das Netz wegen seiner losen Beschaffenheit auf jeden Fall den Vorzug. Wer es sich anschafft, wird es sicher gut und praktisch finden. M. v. Z.

## Lebensregeln.

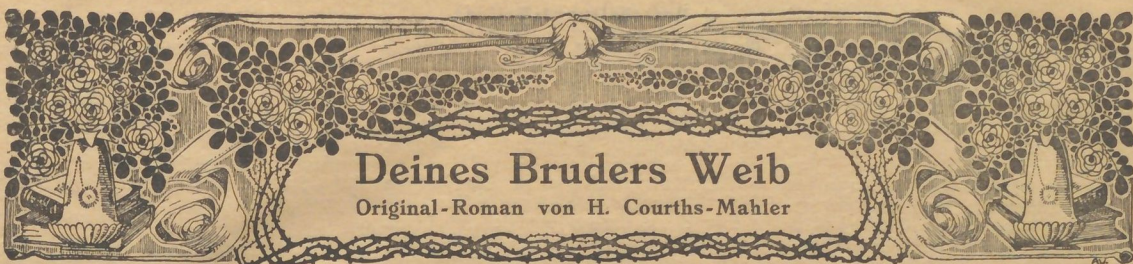
Willst du dich deines Wertes freuen, so mußst der Welt du Wert verleihen.

\* \* \*

Wer entsagen und verzichten kann, ohne zu entbehren, der genießt das Leben viel reiner als der, dessen Ansprüche und Wünsche nicht im Gleichklang zu seinen Verhältnissen stehen.

\* \* \*

Worte sind für Gedanken, was Gold für Diamanten. Es bedarf feiner, um sie einzufassen, aber es gehört nur wenig dazu.



# Deines Bruders Weib

Original-Roman von H. Courths-Mahler

8-Th

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

Der bisherige Verlauf des Romans:

Der Fabrikbesitzer Bernhard Falkner, der mit seiner zweiten Frau und zwei Söhnen, davon einem aus erster Ehe, zusammenlebt, erbält den Brief eines nach Kalifornien ausgewanderten Jugendfreundes, worin ihm dieser herbend seine einzige Tochter Juanita ans Herz legt und ihm um Verwaltung ihres von ihm hinterlassenen großen Vermögens bittet. Der Jugendfreund ist der Meinung, daß Falkners erste Frau, Maria, die er in jungen Jahren selbst geliebt, noch am Leben sei. Gerhard Falkner, der Sohn des Fabrikbesitzers aus erster Ehe, steht vor seinem 21. Lebensjahre. Saut des Testaments seiner verstorbenen Mutter fällt ihm dann das erhebliche mütterliche Vermögen zu, und er will das Elternhaus verlassen, das ihm seine zweite Mutter und sein Stiefbruder zu einer Hölle gemacht haben. Gerd erbält von seiner Tante Gertrud den letzten Brief seiner Mutter, den sie einst vor ihrem Tode an Gerdin geschrieben. Es steht darin, daß die Mutter freiwillig aus dem Leben geschieden, weil sie das Herz ihres Mannes an die spätere Stiefmutter Gerd's verloren habe. Gerd ist darüber tief erschüttert. Die kleine Juanita kommt in das Haus Falkners, kann sich jedoch aber nicht recht einleben. Der einzige, der ihr ein wirklich liebendes Wesen sein, ist Gerd, der jedoch bald darauf sein Vaterhaus für immer verläßt. — 10 Jahre sind inzwischen vergangen. Juanita ist zu einer hohen Jungfrau erblickt. Frau Falkners Wunsch ist es, daß ihr Sohn Adolf, Gerhard's Stiefbruder, die reiche Erbin heiratet. Gerhard hat sich als forschungsreisender einen bedeutenden Namen gemacht.

6. Fortsetzung.

Im Falknerschen Hause las aber niemand die Artikel über Dr. Gerhard Falkner so eifrig und aufmerksam, als Juanita Trebin. Sie las sie auch der alten Tina vor, die noch immer im Hause war und auch noch immer heimliche Plauderstündchen mit Rita hielt. Was Rita's Augen leuchteten dann stolz auf und Rita mußte ihr erklären, was ihr etwa unverständlich blieb. Ritas Erinnerungen an Gerd Falkners Persönlichkeit waren mit den Jahren verblaßt und etwas unwirklich geworden. Aber er war ihr zu einer Idealgestalt geworden, mit der sie alles Liebe und Schöne in Gedanken in Verbindung brachte, und sie gedachte seiner wie eines unsichtbaren Schutzengels.

Sie glaubte jedoch, daß er sie längst vergessen hatte und daß sie ihn wohl nie wiedersehen würde, denn sie wußte von Tina, wie er seiner Stiefmutter im Herzen gegenüberstand. Tina hatte ihr freilich verschwiegen, welch ein Drama sich einst in diesem Hause abgespielt hatte, sie wollte das junge Geschöpf nicht nutzlos beunruhigen. Auch das hatte sie Rita bisher verschwiegen, daß sie Gerd zuweilen Bericht gab über Rita, und so wußte diese nicht, daß Gerd Falkner auch heute noch immigen Anteil nahm an ihrem Ergehen. — — —

Es war an einem hellen, warmen Maienitag, an dem Dolf im Falknerschen Hause erwartet wurde.

Juanita saß in dem hinteren Teil des Gartens unter einer wunderschönen breitästigen Linde. Hier waren einige Rohrjesseln und ein kleiner, runder Tisch aufgestellt. Dies still und verborgen liegende Fleckchen war Juanitas Lieblingsplatz.

Manche Stunde hatte sie hier verträumt oder sie einer guten Lektüre gewidmet. Sie liebte die Einfachheit und zog sie jedenfalls Frau Helenens Gesellschaft vor, mit der sie innerlich nichts Gemeinsames hatte.

Gräßlich lehnte ihre schlante, ebenmäßige Gestalt in einem der Sessel. Sie trug ein weißes Tuchkleid, das sich knapp und glatt um ihre schlanken Hüften schmiegte. Das reiche, dunkle Haar bildete einen lockigen Scheitel und war am Hinterkopf in breiten,

schweren Flechten aufgesteckt. Ein eigenartiger, blauschwarzer Glanz lag auf diesem Haar, so wie man ihn auf oxidiertem Stahl findet. Wundervoll war der klare Teint, der noch immer ein süßliches Kolorit zeigte. Die Gesichtszüge waren fein geschnitten und die granatroten, zart geschwungenen Lippen verliehen in entzückender Weichheit in dem feinen Oval der Wangen.

Das schönste aber an diesem reizenden jungen Geschöpf waren die wunderbaren großen Augen, die sanft und feurig zugleich blickten konnten und jetzt gedankenvoll und sehnsüchtig über ein Buch hinweg ins Weite schweiften. Es lag ein eigenartiger Ausdruck darin, eine verlorenere Bangigkeit, ein schmerzliches Sinnen, der diesem jungen Antlitz ein Gepräge von leiser Traurigkeit gab.

Nach einer Weile legte sie seufzend das Buch auf das kleine Tischchen und sah gedankenverloren ins Weite. Und dann lehnte sie den Kopf zurück und schloß die Augen.

Sie war aus dem Hause geflohen, um nicht zu stören bei dem Wiedersehen zwischen Dolf und seinen Eltern. Seit drei Jahren hatte sie Dolf nicht mehr gesehen und vorher war er auch schon auf längere Zeit abwesend gewesen. Sie erinnerte sich seiner als eines sehr schönen und eleganten jungen Mannes, der ihr bei seiner letzten kurzen Anwesenheit im Elternhause viele Artigkeiten erwiesen hatte. Das hatte auf ihr Backfischherz entschieden einigen Eindruck gemacht. Nun war sie sehr gespannt auf den Eindruck, den er ihr jetzt machen würde.

Tante Helene hatte ihr viel Liebes und Schönes von ihm erzählt. Dolf mußte ein sehr edler und liebenswerter Mensch geworden sein, und sie freute sich, daß er nun daheim bleiben würde. So war doch außer ihr noch ein junges Blut im Hause. Sie kam fast gar nicht mit andern jungen Leuten zusammen. Freundinen besaß sie nicht, und in Gesellschaft sollte sie erst im Winter eingeführt werden, wie Tante Helene ihr gesagt hatte. Sie verlangte auch gar nicht nach großen Gesellschaften, aber es mußte doch schön sein, wenn noch ein junger Mensch im Hause war. Und Dolf wußte sicher viel Interessantes zu erzählen.

Tante Helene mußte Dolf sehr lieben. Und sie war doch sonst so kalt. Dolf verdiente wohl auch diese Liebe besonders. Ach — es mußte doch wundervoll sein, wenn man eine Mutter hatte!

Juanita seufzte schmerzlich auf. So einsam und verlassen fühlte sie sich wieder einmal, daß sie hätte weinen mögen. Drinnen im Hause hielten wohl jetzt die Eltern ihren heimgekehrten Sohn in den Armen. Nach ihr fragte da niemand, an sie dachte keiner. Sie besaß ja keinen einzigen Menschen, der zu ihr gehörte. Ihr junges Herz sehnte sich in fast krankhafter Züchtigkeit nach Liebe, nach einem Herzen, das ihr gehörte, dem sie alles sein konnte.

Wie lange sie so gesehnen hatte im wärmenden Sonnenschein, wußte sie nicht. Ihr ganzes Wesen war aufgelöst in einer brennenden Sehnsucht nach Liebe. Und in dieser Stunde führte ihr das Schicksal einen Mann entgegen, der gekommen war, um mit allen

Erobererkräften ihr junges Herz zu betören. Er fand den Boden bereit, wie sonst zu keiner Stunde, und der Sieg mußte ihm leicht werden. Die Frucht, nach der er die Hände ausstrecken wollte, war reif und fiel ihm von selbst entgegen. — Nahende Schritte weckten Juanita aus ihrem Traum. Weich und zärtlich, mit einem sehnsüchtigen Ton klang ihr Name an ihr Ohr.

„Rita — liebe Rita!“

Sie schrat empor.

Vor ihr stand Dolf Falkner. Elegant gekleidet vom Kopf bis zu den Füßen machte er einen geradezu blendenden Eindruck. Sein schönes Gesicht hätte wohl für einen Adonis als Modell dienen können, ebenso die schlank große Gestalt. Ein elegant gestuftes Lippenbärtchen zeigte eine etwas dunklere Schattierung, als das rotgoldene Haupthaar. Und die Augen, diese seltsamen faszinierenden Augen ruhten in wahrhaft bestirrender Zärtlichkeit in denen Juanitas.

Die junge Dame sprang empor und sah wie gebannt in diese Augen hinein. Wie überwältigt von ihrem Anblick kam er dicht an sie heran, faßte ihre beiden Hände und drückte sie abwechselnd wie in heißer Zärtlichkeit an seine Lippen.

„Rita — Rita! Wie schön bist du geworden!“ rief er halb erstickt vor Bewegung.

Und er brauchte sich gar nicht viel Mühe zu geben zu diesem leidenschaftlichen Ton, denn Ritas jugendfrische Schönheit entflammte seine Sinne.

Sie erzitterte und stand wie gelähmt vor ihm. Und in ihrem jungen Herzen regte es sich wie ein jubelndes süßes Erschreden.

„Dolf — du bist es — fast hätte ich dich nicht erkannt,“ stieß sie hastig hervor. Er bemerkte ihr Erzittern, sah das Blut in ihren Wangen kommen und gehen und seine Augen leuchteten in Siegesfreude auf. Bei den Händen zog er die bebende Gestalt dicht an sich heran. Dann drückte er ihre Hände an seine Brust und senkte seinen Blick tief in den ihren. Und wie aufs tiefste bewegt flüsterte er nochmals im fassungslosen Entzücken:

„Wie schön bist du, Rita, wie wunderschön.“

Die Blut schlug ihr ins Gesicht. Schmeicheleien aus Männermünd waren ihr fremd.

Zum ersten Male tönten solch leidenschaftliche Worte an ihr Ohr. Ein unbeschreibliches Gefühl nahm sie gefangen. Es war wie ein Singen und Klingen in der Luft und ihr war, als schwebte sie auf rosigen Wolken. Ihr junges, unerfahrenes Herz gab sich ungeschützt und ungewarnt dem süßen, betörenden Zauber hin, den dieser Mann auf sie ausübte.

Sie brachte kein Wort über ihre Lippen, aber ihr war, als hätte sich der Himmel mit allen Herrlichkeiten vor ihr aufgetan.

„Hast du kein Wort des Willkommen's für mich, süße Rita,“ schmeichelte er, wieder ihre Hände küßend. „Ich hielt es drinnen nicht mehr aus vor Sehnsucht nach meinem kleinen Pflegegeschwisterchen. Mama konnte mir, daß ich dich hier finden würde. Aber ich suchte das liebe, kleine Mädchen mit dem kurzen Kleidchen und den schwarzen Hängezöpfchen. Und nun stehe ich gebendet vor einer wunderschönen jungen Dame. Rita — ach Rita — fühlst du, wie mein Herz klopfet? Wie ver-

zaubert komme ich mir vor. So süß und wundervoll bist du anzuschauen. Sag mir doch ein gutes Wort — ein einziges gutes Wort. Du weißt ja nicht, welche heißen Empfindungen mich befeuern, wenn ich dich so vor mir sehe.“

Nita war fassungslos vor seligem Staunen. Wie ein süßes Gift wirkten die heißen Schmeichelworte auf sie ein. Dolf war erfahrener in der Kunst, Mädchenherzen zu betören. Die kleine, weltfremde Juanita erlag seinem Zauber in der ersten Stunde.

Noch nie hatte ein Mensch solche liebevolle Worte für sie gehabt. Ihr sonst so klarer Blick war getrübt, so daß sie nicht Wahrheit von Lüge unterscheiden konnte. Und ihr junges Herz sehnte sich nach Liebe wie eine verdurstende Pflanze nach Regen.

Sie glaubte Dols Worten, ahnte nicht, daß er nichts für sie empfand als ein flüchtiges Wohlgefallen an ihrer jungen, unberührten Schönheit, wie er es schon oft genug empfunden hatte für andere schöne Blumen, die ihm am Wege blühten und die er gewisslos gebrochen hatte, um sich eine flüchtige Lebensstunde damit zu schmücken und sie dann achlos zu zertrümmern.

Aufatmend und mit leuchtenden Augen sagte Juanita endlich:

„Willkommen dabei — lieber Dolf — lieber Dolf.“

„Dank, heißen Dank, liebe, teure Nita! Sag, freust du dich ein wenig, daß ich wieder dabei bin?“

Sie nickte und lächelte verträumt zu ihm auf. War es ihr doch wie ein Wunder, daß sich ein Mensch so liebevoll um sie mühte.

„Ja — und ich freue mich,“ sagte sie innig. Wieder küßte er ihre Hände, die er nicht aus den seinen ließ.

„Ach Nita, Nita — wenn du wüßtest, wie mir zumeist war, als ich dich vor mir sah in deiner ganzen holden Schönheit. Als ich fortging, schienst du mir wie eine liebe, kleine Schwester. So habe ich dich auch immer in Gedanken gehabt. Aber jetzt — nun ich dich wiedergesehen habe, nun weiß ich, daß du mir mehr, viel mehr geworden bist. Wie ein Blitz ist die Erkenntnis über mich gekommen — ich kann nicht mehr ruhig wie ein Bruder an dich denken.“

So flüsterte er wie überwältigt von starken Gefühlen und zog sie näher und näher an sich heran, bis sie dicht an seinem Herzen ruhte.

Wie ein gefangenes Vögelchen lag sie in seinen Armen und ihr Blick vermochte sich nicht aus dem seinen zu lösen.

„Laß mich — ach laß mich,“ flüsterte sie erschauernd.

Aber er hielt sie fest. Und ihre mädchenhafte Bangigkeit entzündete sein Blut. Jetzt brauchte er sich kaum noch zu verstellen, als er ihr heiße, süße Liebesworte ins Ohr flüsterte.

Er ließ Juanita gar nicht Zeit, zu sich zu kommen und sich aus dem süßen Banne zu lösen. Klug nützte er seine Chancen.

Wie berauscht war Nita von seiner auf sie eindringenden Werbung, und ohne sich bewußt zu werden, was mit ihr geschah war, bildete sie seine heißen Küsse und erwiderte sie in scharfer Innigkeit.

Eine Seligkeit ohnegleichen erfüllte ihr Herz. Sie liebte und wurde geliebt! Diese Gewißheit hob sie über alles hinweg. Dolf zog sie neben sich auf eine Bank und überschüttete sie förmlich mit Zärtlichkeiten. Und im süßen Ländeln bettelte er ihr die Erlaubnis ab, daß sie eine kurze Zeit ihre Verlobung geheimhalten wollten.

„Nur wenige Tage, meine süße Nita. Ich will nicht, daß andere Augen in unser holdes Geheimnis blicken können. So süß wird es sein, wenn nur wir zwei wissen, wie sehr wir uns lieben. Heute abend stehen wir uns dann beide wieder hier heraus in den

Garten — ach, meine Nita — wie glücklich wollen wir dann sein. Dann fasse und halte ich dich so wie jetzt, und meine Lippen brennen auf den deinen, mein Herz klopf an dem deinen. Die ganze Welt wird um uns her verfliegen. Wirst du mit mir kommen, Süße?“

Sie nickte nur und sagte zu allem ja. Ihre Lippen brannten unter seinen Küssen und wie in einem Taumel lag sie in seinen Armen.

Dolf hatte seine besonderen Gründe, seine Verlobung mit Nita noch kurze Zeit geheimzuhalten. Er fürchtete, sein Vater würde eine so plötzlich geschlossene Verlobung nicht aufheizen. Dolf mußte ihn erst überzeugen, daß er wirklich eine ernste Neigung zu Nita gefaßt hatte, und er sicher zu gehen, wollte er sich eine kurze Frist aufzulegen. Seiner Mutter konnte er ja schon einen Wink geben, daß zwischen ihm und Nita alles im Reinen war. Ihr frohes Staunen würde seiner Eitelkeit schmeicheln. Aber mit dem „alten Herrn und seinen schwerfälligen Ansichten“ mußte man vorsichtig sein. So folgte diesem Wiedersehen zwischen Dolf und Nita eine Zeit voll süßer Heimlichkeiten, die das junge Mädchen vollends um jede klare Urteilskraft brachten. Sie sah in Dolf einen mit allen Vorzügen des Leibes und der Seele ausgestatteten jungen Mann; ihr junges Herz gab sich ihm ohne Vorbehalt zu eigen und sie war glücklich in dem Bewußtsein, einen Menschen gefunden zu haben, dessen Herz ihr gehörte mit dem starken, ewigen Recht der Liebe und dem sie alles war.

Vierzehn Tage später traten sie vereint vor Bernhard Falkner hin und baten um seinen Segen und um seine Einwilligung zu ihrem Bunde fürs Leben. Der alte Herr freute sich viel zu sehr über diese Verbindung, um ernstlich Einspruch zu erheben. Dolf hatte ihn zu überzeugen genutzt, daß er Nita aufrichtig liebe, und Nita strahlte die Liebe offen genug aus den Augen.

Die einzige Einwendung, die Bernhard Falkner machte, war das Bedenken über die große Jugend des jungen Paares. Frau Helene überzeugte ihn jedoch, daß dies kein Fehler sei. Und sie wußte ihm auch die Einwilligung abzuschmeicheln, daß die Hochzeit des jungen Paares schon nach wenig Monaten stattfinden sollte.

Juanita fügte sich willenlos Dols Bitten, daß die Hochzeit sehr bald gefeiert werden sollte. Sie sah in dieser Bitte nur einen neuen Beweis seiner großen Liebe.

Dolf aber sowohl wie seine Mutter hätten nicht so sehr für eine baldige Hochzeit gestimmt, wenn Dolf sich nicht selbst gefaßt hätte, daß es besser sei, Juanita fest an sich zu binden, so lange seine Bekliebtheit anhält und er mit einiger Wahrscheinlichkeit den zärtlichen Bräutigam spielen konnte. Frau Helene aber kannte ihren Sohn und war in Sorge, daß er sein wahres Wesen verraten konnte, ehe Nita an ihn für immer gefesselt war.

So wurde der Termin zur Hochzeit festgesetzt.

Es traf sich gut, daß draußen am Stadtwald eine reizende kleine Villa zu verkaufen war. Bernhard Falkner erstand sie für das junge Paar und ließ sie behaglich und elegant einrichten. Frau Helene sorgte eifrig für die Ausstattung der jungen Braut. Da hierbei in keiner Weise gepart zu werden brauchte, war das ein besonderer Genuß für sie.

Man ließ so Juanita gar keine Zeit, ruhig Einsicht in sich selbst zu halten. Wie ein Sturm braufte das alles über das unerfahrene junge Geschöpf hin und niemand warnte sie vor einer Uebereilung.

Nur zwei Augen im Falknerschen Hause sahen dem allen mit Besorgnis und Bangen zu. Das waren die Augen der treuen alten Tina, die ängstlich und unruhig auf dem

strahlenden, verträumten Gesichtchen ihres Lieblings ruhten. Aber Tina wagte nicht zu reden von dem, was ihr das Herz bebrühte. Und Nita hatte jetzt so wenig Zeit für die alte treue Freundin ihrer einsamen, liebeleeren Kindheit.

So kam Juanitas Hochzeitstag heran, ohne daß sie nur eine Stunde der ruhigen Ueberlegung gehabt hatte.

Frau Helene hatte die Hochzeitsfeier für ihren Sohn und Nita mit allem Glanz in Szene gesetzt. Ihr zur Verschwendung neigender Charakter fand ein großes Vergnügen daran, so recht aus dem Vollen zu schöpfen. Sie gebärdete sich ganz, als ob sie über Nitas Vermögen zu verfügen hätte.

Bernhard Falkners Rechlichkeitsgefühl setzte sich dieser Auffassung seiner Gattin gegenüber ernstlich zur Wehr. Er suchte Einhalt zu tun und wünschte, daß die Hochzeitsfeier so gestaltet würde, wie es seinen Verhältnissen entsprach und nicht Nitas Verhältnissen.

Helene setzte aber doch ihren Willen durch. Eine sehr unliebsame Uebertragung wurde aber Dolf zuteil, als er am Morgen seines Hochzeitstages, ehe er mit Nita zur Kirche ging, mit seinem Vater eine Unterredung über Nitas Vermögensverhältnisse hatte. Dolf hatte erwartet, daß er nun ohne Vorbehalt das ganze Vermögen Nitas ausgezahlt bekam und damit nach eigenem Gutdünken schalten und walten konnte. Statt dessen teilte ihm sein Vater mit, welche Bestimmungen Justus Trebin in seinem Testament bezüglich der Verheiratung seiner Tochter getroffen hatte. „Die Verwaltung von Nitas Vermögen bleibt also vorläufig in meinen Händen, mein Sohn. Bis zu Nitas einundzwanzigstem Geburtstag steht dir vorläufig nur die Nutznießung zu. Ihr werdet von mir die Zinsen ausgezahlt bekommen, die ja bei Nitas Vermögen jährlich ein hübsches Kapital ausmachen. Ich erwarte aber von dir, daß du trotzdem nun ein Leben erster Arbeit und Pflichterfüllung führen wirst und mir in diesen Jahren, bis zu Nitas Großjährigkeit, den Beweis lieferst, daß du würdig bist, später das Verfügungsrecht über Nitas Vermögen zu erhalten. Justus Trebins Testament schreibt mir vor, daß ich nur in dem Falle, daß ich von der Tüchtigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Nitas Gatten überzeugt bin, ihr Vermögen in seine Hände legen darf. Andernfalls ist Gütertrennung vorgeschrieben. Nitas Vermögen würde in solchem Falle für dich unantastbar sein und dir würden dann auch später nur die Zinsen zustehen. Ich sage dir das alles nur, mein lieber Dolf, weil mir mein Gewissen vorschreibt, gerade an meinem Sohn einen besonders strengen Maßstab anzulegen, wenn ich mich an Nitas Mündigkeitstermin für oder gegen dich entscheiden soll. Ich hoffe, daß ich mit gutem Gewissen für dich sein kann und bitte dich deshalb noch ausdrücklich, ein Leben erster Arbeit und strenger Pflichterfüllung zu führen. Mußstunden zum frohen Genießen deiner Jugend wirst du trotzdem noch genug haben. Und in Anbetracht deiner Verheiratung will ich dir jetzt noch einmal zwei Monate Urlaub für deine Hochzeitsreise geben. Dann aber bestehst du darauf, daß du in mein Geschäft eintrittst und dich einer regulierten Tätigkeit hingibst. Nur in einer solchen kann ein tüchtiger Mann wirkliche Befriedigung finden.“

So sagte Bernhard Falkner mit ernster, warmer Stimme zu seinem Sohne.

Dolf war wie vom Donner gerührt. Das kam ihm so unerwartet, so verblüffend, daß er sprachlos vor sich hinstarrte.

Er hatte sich seinen Lebensplan so ganz anders gemacht, als ihn der Vater jetzt vorschreiben wollte. Wozu hatte er denn eine Millionärin geheiratet, wenn ihr Vermögen

nicht ihm gehören sollte? Er hatte sich schon ausgelegt, daß er im holden Nichtstun seine Tage verbringen und wie ein Fürst leben wollte. Jedes Jahr einige Wochen in Paris, dann in Nizza, im Winter in St. Moritz und dazwischen andere nette Sachen. Alles natürlich im großen Stil des Millionärs. Er wollte der Welt schon zeigen, wie man elegant und mit Grazie das Geld um sich streute. In der hübschen, kleinen Villa am Stadtwald sollten nur so zwischendurch Gastrollen gegeben werden, aber immer nur für kurze Zeit, damit der alte Herr nicht auf den Gedanken kam, seine Nase in seine Vermögensverhältnisse zu stecken. Großmütig hatte Dolf schon seine Mutter eingeladen, zu weilen in der großen Welt sein Gast zu sein, damit sie sich auch in dem Willkürglanz sonnen konnte. „Der alte Herr“ war glatt übergegangen worden, der paßte mit seinen rückständigen, schwerfälligen Ansichten nicht in solch ein elegantes Gesellschaftsleben.

Auf Juanita hatte Dolf weiter keine Rücksicht genommen in seinen Lebensplänen. „Das süße kleine Schaf“ würde natürlich zu allem ja sagen, was er von ihr verlangte.

So hatte sich Dolf das alles gedacht. Und nun redete der alte Herr solch dummes Zeug daher. Warum hatte er ihm nicht schon vorher von den „verrückten Testamentsbestimmungen“ gesprochen? Das war ja unerhört, einfach unerhört, was man ihm da zumutete. Wenn er den Kontorjessell drücken wollte, dann brauchte er doch wahrlich nicht seine Freiheit aufzugeben und zu heiraten. Jetzt sollte er also mindestens noch drei Jahre lang den Musternaben spielen und unter des alten Herrn strengen Augen Beweise ungeahnter Würdigkeit und Tüchtigkeit geben, damit er sich erst das Anrecht auf die Millionen erworb, die er schon sicher in der Tasche zu haben glaubte.

Das war eine schlimme Enttäuschung für Dolf, und nur mit Mühe und Not vermochte er seinem Vater gegenüber so viel Haltung zu wahren, daß dieser nicht schon heute einen schlimmen Einbild in den wahren Charakter seines Sohnes erhielt.

Aber nach Beendigung dieser Unterredung suchte Dolf seine Mutter auf und in deren Gegenwart tobte sich sein Grimm und seine Wut aus über den „schwärmigen alten Herrn“, der vom Leben keine Ahnung hatte und ihn sicher „niederträchtig peinigend“ würde mit seinem Rechtfertigungs- und seinem Pflichteifer.

Frau Helene war ebenfalls sehr enttäuscht. Auch sie hatte von diesen Testamentsbestimmungen nichts gewußt. Aber sie beschwor Dolf, doch diese wenigen Jahre vernünftig zu sein. Später könnte er dann doch tun, was er wollte. Und er müsse doch bedenken, daß Nitas Vermögen sehr hohe Zinsen einbringe und er auf alle Fälle eine günstige Verbindung geschlossen habe.

Dolf hörte erst nicht auf diese Begütigungsversuche und benahm sich durchaus nicht liebevoll gegen seine Mutter. Der rohe Kern seines Wesens brach durch die oberflächliche Polittur. Frau Helene hatte eine sehr schlimme Stunde zu durchleben.

Schließlich mußte sich Dolf aber doch ins Unvermeidliche fügen und er tröstete sich endlich mit dem Gedanken, daß er sich auch so das Leben angenehm machen wollte. Dem alten Herrn mußte man eben noch einige Jahre Komödie vorspielen, wie bisher, aber da man nun nicht mehr im Hause wohnte, konnte man sich das schon alles erträglich einrichten. Geld brauchte ja keine Rolle zu spielen und mit Geld ist alles zu machen. So schritt Dolf zwei Stunden später leidend befanzt an Nitas Seite zum Altar.

Nita war eine entzündende Braut, und Dolf erschien in seiner eleganten, schönen Erscheinung als würdige Ergänzung.

„Welch ein schönes Paar!“

„Wie glücklich die Braut aussieht — ach, wie ist sie zu beneiden.“  
So flüsterte die Zuschauermenge an der Kirchentür.

Es gab überhaupt viel Glanz und Schönheit zu sehen bei dieser Hochzeit. Zahllose Wagen fuhrten an der Kirchensforte vor und entledigten sich ihrer mehr oder minder schönen und glänzenden Insassen.

Frau Helene war noch immer eine der blendendsten Erscheinungen. Für diese Frau schien die Zeit fast still zu stehen. Die verschlossenen zehn Jahre hatten ihrer Schönheit nicht viel anhaben können. Ein wenig stärker war sie geworden, und der perlengleiche, mattweiße Teint zeigte, trotz sorgfältigster Pflege, etwas weniger Frische und Zartheit. Wenn man ihr ganz nahe ins Antlitz sah, zeigten sich um die Augen doch mancherlei kleine Fältchen. Aber in einiger Entfernung und bei Lampenlicht sah sie noch blendend aus.

Sie trug eine kostbare Toilette aus lichtgrauem Seidenschiffon über weißer, fließender Seide, mit köstlichen Spitzen verziert. Dieses zarte Grau stimmte wundervoll zu dem rotgoldenen Ton ihres Haars, in dem ein herrliches Brillantenbiadem stimmerte.

Bernhard Faltner sah weniger vorteilhaft aus neben der imponierenden Erscheinung seiner Gattin. Man merkte ihm an, daß er der Sechzig nicht mehr fern war, wenn er auch noch immer als ein hübscher, stattlicher Mann gelten konnte.

Nita war wie im Traum an Dols Seite zum Traualtar geschritten. Sie sah und hörte nicht viel von all den Menschen, die sie umgaben. Befeligt fühlte sie nur, daß Dolf ihren Arm leise an sich drückte. Und ihre junge, reine Seele war erfüllt von der Weihe dieser Stunde. Mit einer tiefinnerlichen Seligkeit war sie sich bewußt, daß sie jetzt einen Menschen durch die heiligsten und festesten Bande zu eigen gegeben wurde.

Hätte sie einen Blick tun können in das Herz ihres jungen Gatten, dann wäre sie wohl schauernd von seiner Seite gewichen und wäre wohl in Angst und Grauen geflohen, so weit sie ihre Füße trugen. Ihr reines Herz ahnte aber nichts von den niedrigen Gedanken und Begierden, die in seiner Seele wohnten. Sie glaubte an ihn, sah ihn so, wie sie sich wünschte, daß er sein möchte.

Als nach dem letzten bindenden Wort die große Gratulationscours begann, nahm Dolf die Glückwünsche mit stolzem Siegerlächeln entgegen, während Nita schen und selig vor sich hin blühte. Sie war es so gar nicht gewöhnt, der Mittelpunkt einer großen Gesellschaft zu sein, war sie doch bisher überhaupt nicht zu größeren Festlichkeiten zugelassen worden von Frau Helene.

Im stillen glottierten die Gäste natürlich darüber, wie schlau es die Faltners angefangen hatten, diesen Goldstich für sich zu tapern. Mancher andere wäre sehr gern an Dols Stelle gewesen, nicht nur, weil die Braut eine Millionärin war, sondern auch, weil sie so hold und lieblich anzusehen war.

Einige nähere Bekannte konnten es nicht unterlassen, zu fragen, warum Dr. Gerhard Faltner nicht an der Hochzeitsfeier seines Bruders teilnahm. Diese Gelegenheit, ein wenig den wunden Punkt der Familie Faltner zu berühren, konnte man sich nicht entgehen lassen. Aber diese Neugierigen bekamen eine prompte, glatte Antwort.

„Gerb befindet sich ja, wie bekannt, auf einer Südpolarexpedition.“

Dieser Bescheid mußte ihnen genügen. Die Hochzeitsfeier gestaltete sich so glänzend, wie es Frau Helene gewünscht hatte.

Am Spätnachmittag reiste das junge Paar ab. Die Hochzeitsreise führte es zunächst nach einigen französischen Seebädern, die Dolf gern kennen lernen wollte. Später sollte sich noch ein Aufenthalt in Paris und zuletzt

ein solcher in Nizza anschließen. Ende Oktober sollte das junge Paar nach Hause zurückkehren und die hübsche, elegante Villa am Stadtwald beziehen.

Nita hatte sich von ihrer Schwiegermutter die alte Tina ausgebeten. Die sollte mit ihr in ihr neues Heim übersiedeln; es erschien Nita unmöglich, sich von der treuen, alten Dienerin zu trennen.

Frau Helene hatte dieser Wunsch mit einigem Befremden erfüllt. Sie wußte ja nicht, was Tina dem jungen Geschöpf gewesen war.

Tina hatte nicht mit der Wimper gezuckt, als Frau Helene sie herbeirufen ließ und ihr Nitas Wunsch mitteilte. War sie doch schon von Nita vorbereitet worden.

„Mir ist es gleich, gnädige Frau, ob ich hier toche oder bei der jungen, gnädigen Frau,“ hatte sie ruhig gesagt.

Und so war es bestimmt worden, daß Tina in die Villa des jungen Paares mit übersiedelte, obwohl Dolf für einen französischen Koch pladiert hatte.

„Nimm du dir ruhig einen französischen Koch, lieber Dolf, aber ich bin so sehr an Tinns Küche gewöhnt, und da Mama so gütig ist, mir Tina abzutreten, so soll sie auch in Zukunft für mich tochen,“ hatte ihm Nita lächelnd geantwortet.

Und als sie dann noch ein Weichen mit Tina allein war und heimlich von ihr Abschied nahm vor der Reise, da sagte sie herzlich:

„Nicht wahr, mein Mädchen, wir zwei bleiben zusammen, du läßt deine Nita auch im Glück nicht allein. Ich muß doch jemand haben, dem ich mein volles Herz ausschütten kann, wenn mein Dolf in der Fabrik ist. Aber du sollst viel, viel mehr Ruhe bekommen, meine gute Tina, sollst dich nicht mehr so plagen. Du nimmst dir noch eine jüngere Hilfe für die Küche an und bestellst nur die Oberaufsicht. Laß mich nur erst wieder zurück sein, du sollst es gut haben, mein Mädchen, und immer bei mir bleiben.“

Tina hatte schrecklich geweint.

„Ach Gott, ach Gott, mein Nitachen — mein — gnädige Frau muß ich doch wohl nun sagen — ich gehe ja so gerne mit, hab mich ja schon so geabangt all die Zeit, daß ich sie nicht mehr alle Tage sehen soll.“

Nita schüttelte sie an den Schultern.

„Du — gleich laß ich dich hier zurück, wenn du nicht schnell wieder „Du“ und „Nitachen“ zu mir sagst, so lange wir allein sind. Wenn es die andern hören, magst du mich titulieren wie du willst, es soll ja niemand wissen, daß du mein Liebes, gutes Mädchen bist. Aber wenn wir allein sind, gibt es das nicht. Es würde mir etwas Liebes und Gutes fehlen.“

„Na ja, mein Nitachen, na ja, weil du es so haben willst. Und Gott segne und behüte dich — mir ist mein Herz so bang und schwer um dich“, erwiderte Tina mit einem Seufzer.

Nita lächelte aber froh.

„Das hast du nun gar nicht mehr nötig, mein Nitachen, ich bin ja so glücklich, so sehr glücklich.“

Damit hatte Nita die Alte herzlich unarmt und war mit einem „Auf Wiedersehn!“ davongehuscht. Tina aber sah ihr sorgenvoll nach.

„Ach du lieber Gott — hilf doch, daß sie nicht unglücklich wird. Ich bin ja so bange, daß sie in Zukunft viel nötiger als bisher eine Seele braucht, die zu ihr hält. Unser Herr Dolf ist doch man ein Windbeutel und kein guter Mensch. Er hat sie ja doch nur um das viele Geld genommen. Der liebt doch niemand als sich selbst — wie seine Frau Mutter. Wenn das man gut geht — wenn das man gut geht.“

So dachte die alte Tina und ihr Herz war wirklich recht voll Angst und Sorgen, war es schon gewesen, seit sie gehört hatte, daß Nita sich mit Dolf verlobt hatte.

\* \* \*

Länger als ein Jahr lebte Juanita nun schon mit ihrem Gatten in der reizenden Villa am Stadtwald. Es war an einem trüben, nebligen Degentag, als sie am Fenster des mit ganz weißen Möbeln ausgestatteten Frühstückszimmers stand. Sie blickte durch die bunten Stores in den verschneiten Garten hinab, der die Villa von allen Seiten umgab, und wartete auf ihren Gatten.

Dolf brauchte stets doppelt so lange Zeit als sie, um Toilette zu machen. Sie konnte es nicht begreifen, wie ein Mann so eitel sein konnte auf sein Aeußeres, wie der ihre. Ach — sie konnte so manches an ihm nicht begreifen.

Ihre Augen blinzelten glanzlos und erschloßen in den feinen, niederrieselnden Schnee.

Was hatte sie alles begreifen lernen müssen in ihrer kurzen Ehe. Wie viel Ideale waren ihr erbarmungslos zertrümmert worden, wie wenig hatte sich erfüllt von dem, was sie erhofft und erhofft hatte.

Und wie grau und falt lag nun das Leben wieder vor ihr — viel läster und sonnenloser als zuvor, ehe sie gemeint hatte, das Glück gefunden zu haben.

Langsam, Stück für Stück, hatte Dolf sich selbst der guten Eigenschaften entkleidet, die sie ihm gläubigen Herzens angedichtet hatte, von denen ihr seine Wutter rührende Geschichten erzählt hatte. Er hatte es nicht lange mehr für nötig gehalten, sich ihr gegenüber zu beherrschen. Erst hatte er sie dann zu seiner eigenen, gewissenlosen Weltanschauung zu bekehren versucht, hatte ihre „romantischen Grillen“ verlacht und ihr das Leben in der grauesten Nüchternheit und Realität gezeigt, um ihr zu beweisen, daß nichts auf der Welt ertreibenswerter sei als der Genuß. Als sie sich dann schauernd von seiner Lehre abwandte und von den idealen Lebensgütern nicht lassen wollte, als sie ihn von Pflichten und idealen Forderungen sprach, da hatte er sie verhöhnt und verspottet.

Welche herben, bitteren Enttäuschungen hatte sie da erlitten.

Und dann war sie ihm langweilig geworden. Er hatte seine Freuden außer dem Hause gesucht, hatte sich leichtfertigerer Gesellschaft gefucht und sich kaum noch Mühe gegeben, seine rohen, niederen Instinkte zu verbergen.

Was war da übrig geblieben von dem Manne, dem sie vor kaum anderthalb Jahren ihr junges, reines Herz jauchzend entgegengebracht hatte?

Sie schauerte zusammen.

Kein Mensch hatte von ihr erfahren, was in ihrem Herzen in Stille ging bei der Verwandlung ihres Gatten. Sie war gewohnt, ihr Denken und Empfinden in sich selbst zu verschließen. Stumm hatte sie das Brauen

und Entsetzen verwunden, das ihr Herz erfüllte, als sie sah, wem sie sich fürs ganze Leben zu eigen gegeben hatte.

Sie kam sich selbst entehrt und erniedrigt vor durch die Gemeinschaft mit diesem Mann. Eine brennende Scham, eine müde Verzweiflung füllte ihre Seele. Sie sah angstvoll um sich, ob sich nicht ein Ausweg fand aus dem Käfig, in den sie sich selbst gesperrt hatte.

Aber sie dachte zu hoch und heilig über ihren Schwur am Altar, um an den einzigen Ausweg — eine Scheidung — zu denken, obwohl ihr Dolf schon wiederholt hinreichenden Grund zu einer solchen gegeben hatte.

Sie war gewohnt, sich stets über sich selbst und ihr Empfinden Rechenschaft zu geben, und so erkannte sie bald, daß sie ihre Liebe einem Phanton geschenkt hatte, daß sie aber niemals einen Mann lieben konnte, der so beschaffen war, wie Dolf sich ihr nun gezeigt hatte. Mit der Erkenntnis seines wahren Wesens kam zugleich die Erkenntnis über sie, daß sie ihn nicht liebte. Sie hatte nur das Bild geliebt, das sie sich von ihm gemacht hatte, nicht aber den wirklichen Menschen, als der er sich nun entpuppte, der so roh, so niedrig denkend und bar jeden edlen, guten Gefühls war.

Sie wußte nun, welchen furchtbaren Mißgriff sie getan hatte, als sie seine, unter heuchlerischen Schmeicheln gebotene Hand ergriffen hatte, wußte nun, daß er einzig und allein nach ihrem Gelde getrachtet hatte.

Verzweifelte Stunden hatte sie hinter sich, in denen sie die Hände gerungen und sich gefragt hatte, ob es denn keinen einzigen Menschen auf der Welt gab, der sich ihrer Unerschöpflichkeit erbarnt und ihr die Augen hätte öffnen müssen, ehe sie in den Abgrund taumelte, den sie im Gefühlsüberschwang nicht vor sich gesehen hatte.

Ach nein — sie war allein — einsam — wie immer.

Das empfand sie auch jetzt wieder, als sie in den leise herabfallenden Schnee blickte. Sie legte das Gesicht auf die Hände, die den Vorbel des Fensters umfaßten, und ließ die traurigen, dunklen Augen hinauszuweisen in die erstorbene Natur, die der Schnee mit einem Leigentuch zudeckte. Wenn sie doch auch schon still da unten ruhen könnte unter der weißen Decke.

Sie schrat empor aus diesen traurigen Gedanken. Die Tür wurde geöffnet und Dolf trat ein in einem hocheleganten, seidengefütterten Morgenanzug. Vom Scheitel bis zur Sohle verriet seine Persönlichkeit die hingebende Pflege, die er ihr angedeihen ließ. Sein erstklassiger Kammerdiener, den er sich engagiert, hatte jeden Tag stundenlang damit zu tun. Er war ängstlicher besorgt um

seine Schönheit, wie die anspruchsvollste Weltkame.

Aber trotzdem machten sich auf seinem Gesicht schon leise Spuren des allzu flottten Lebens bemerkbar, das er stets geführt hatte und jetzt erst recht führte.

Juanita wandte sich sofort um, als er eintrat, und nachdem sie nach dem Frühstück geklingelt hatte, setzte sie sich an den zierlich gedeckten Tisch. Dolf setzte sich ihr gegenüber und sah sie ein wenig unsicher an.

„Guten Morgen, Rita,“ sagte er leichthin.

„Guten Morgen,“ antwortete sie förmlich.

Dann brachte der Diener die Frühstückstafel und verschiedene Kännchen und Gerätschaften. Still und lautlos setzte er alles auf den Tisch.

Dolf hatte nur geachtete Dienerschaft engagiert, die zwar einen hohen Lohn bezog, aber auch jedes Winkes gewärtig war. Das hielt Dolf für nötig, damit ihn nichts in seinem Lebensgenuß störte. Nur an der alten Tina hatte er immer auszuweichen, die paßte ihm nicht in die moderne Domestikenjahre. Aber in diesem Punkte ließ er bei seiner Gattin auf energischen Widerstand. Sonst ließ sie ihm in allen Dingen freie Hand, aber wenn er nur daran rührte, Tina wieder in sein Elternhaus zurückzuführen, da machte sie mit großer Energie ihren Willen geltend.

„Ich möchte nur wissen, warum du so eigenförmig darauf bestehst, daß die Alte in unserem Hause bleibt. Sie paßt ja gar nicht in den Zuschnitt unseres Hauses und locht durchaus nicht so, wie ich es wünsche. Also sei vernünftig und schicke sie wieder nach Hause,“ hatte er einmal gesagt.

Darauf hatte ihm Juanita geantwortet:

„Ich habe dir schon oft gesagt, daß ich Tina zu behalten wünsche, und daß ich mit ihr zufrieden bin. Es ist mir sehr lieb, eine so treue, erprobte Person unter den neuen Domestiken zu haben. Willst du durchaus einen anderen Koch haben, so werde ich Tina als Haushälterin behalten und sie mit der Aufsicht über Haushalt und Dienerschaft betrauen.“

Damit hatte sich Dolf zufrieden geben müssen. Tina war, mit einer Erhöhung ihres Gehaltes, zur Haushälterin avanciert, und in der Küche hantierte jetzt ein Koch mit zwei Gehilfen. Es konnte ja Dolf nicht genug kosten. Und Juanita ließ ihn ruhig gewähren. Was lag ihr an Geld und Aeußerlichkeiten, da sie ihren Herzensfrieden verloren hatte.

Der Diener hatte sich wieder entfernt auf einen Wink seines Herrn. Schweigend sah sich das junge Paar gegenüber. Dolf aß mit gutem Appetit, während seine Frau nur eine Tasse Schokolade trank und etwas Weißbrot dazu nahm.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Brücke. Skizze von A. Gaber.

Es war ein mühselig Werk gewesen, die Brücke über den Fluß zu bauen. Gerade an dieser Stelle hatte das Wasser unter seiner glatten Oberfläche reißende Strömungen, einige Male brach der Grund in jähen Gefälle ab, und verborgene Tiefen, von dichtem Algengekrüpp überwuchert, schufen tödliche Wasserwirbel, die alles zu sich hinabzogen, was in den Bereich ihrer Kreise kam — unerbittlich — wie das Schicksal. Fast wäre einer der Arbeiter das Opfer einer solchen Wirbelströmung geworden.

Man besprach den Fall in lebhafter Debatte, als der laue, köstliche Sommerabend die Bewohner der Villa Stella um die tische Erdbeerbowle

vereinte. Die Ruhe des Feierabends breitete sich wie ein stiller Sonntagsfrieden über die Gemüter. Der Tag hatte viel Arbeit und Unruhe gebracht, und nun empfanden es alle: Es war doch etwas Köstliches, dieses Müde-sein-dürfen ...

Die Hausfrau ging in besonnener Geschäftigkeit hin und her. Sie hatte klare, gute, dunkle Augen, die mit kundigem Blick die Räder des weitverzweigten Haushaltgetriebes lenkten und intuitiv erfahnten, wenn einer der feinen Spannfäden daran in zuckende Bewegung geriet — ein Zeichen, daß irgendwo irgendwas nicht so war, wie es sein sollte. Auch jetzt empfand sie die leise Unruhe ihres Gastes, des Ingenieurs Leo Suden,

trotzdem er in scheinbar lässiger Ruhe in dem Bedigrohrstuhl lag und den blauen Dampfingeln aus seiner Zigarette nachblickte.

Die Blätter des wilden Weines, der die Türe der Veranda umrahmte, bewegten sich leise im Abendwinde, als sie, vom Garten hereintommend, neben den Gast trat. Seine hellen, scharfen Augen blickten ihr fragend entgegen; und jetzt sah sie im Nähererschreiten, daß in diesen Augen ein unruhiges Flirren war. Fehlte ihm etwas? Das Glas stand gefüllt vor ihm, die Zigarette glühte, im Raden schmiegte sich ihm das weiche Daumentkissen, das er sich zum speziellen Eigentum erworben hatte, seitdem er in Villa Stella weilte.



Die Brücke, deren Bau er geleitet hatte, war im Auftrage seines Vorgesetzten, des Kommerzienrats Stern, erbaut worden, der jenseits des Flusses einige Morgen Waidland erworben hatte, auf dem eine neue Fabrikanlage im Entstehen begriffen war.

Stella Stern trat dicht an ihn heran. In ihrer anmutigen Würde, die sie trotz ihrer Jugend trefflich liebte, neigte sie sich dem Gaste zu, der bei ihrem Anblick sofort seine lässige Haltung änderte.

„Gnädige Frau?“  
„Ich möchte die Herren zu einem kurzen Spaziergang durch den Garten bitten. Drüben in der Laube, dicht neben dem Rosenbeet, steht der Eistafel bereit.“

Geo Suden zog die Uhr.  
„Verzeihung, Gnädigste“, sagte er in verbindlicher Haltung, „wenn ich von Ihrem gültigen Anerbieten erst etwas später Gebrauch mache.“ Er wandte sorgfältig den Blick. Als er sah, daß Kommerzienrat Stern mit dem Amtsgerichtsrat Holleben und dem Arzt Dr. Stein in die Betrachtung der neuen Aquarelle vertieft war, die Via Heller, die jüngere Schwester der Hausfrau, in den Tagen ihres Ausenthaltens hier gemalt hatte, setzte er in leisem Tone fort:

„Es zwingt mich noch einmal zur Brücke hinüber. Wist ich da noch etwas eingefallen, was ich nachsehen möchte. . . Morgen ist der Termin der landespolizeilichen Abnahme.“

Stella Stern lächelt leise und denkt: Das ist auch einer von jenen, die sich niemals Feierabend gönnen, die mit schwerem Herzen von einer Arbeit Abschied nehmen; die da arbeiten, nicht des Erfolges wegen, sondern um der Freude am Gelingen des Werkes willen. . . Und wenn sie ihr Leben lang an einer Sache arbeiten, vollkommen wird sie nie erscheinen in ihren Augen, weil sie immer glauben, daß es hätte noch besser gemacht sein können. . .

„Also erst in ungefähr einer halben Stunde?“ fragt sie leise.

Er nickt. „Allerhöchstens, gnädige Frau. Es ist nur die Unruhe, etwas Nervosität, vielleicht durch angespannte Tätigkeit verursacht. Man kann, namentlich beim Bau einer öffentlichen Anlage, nicht vorichtig genug sein.“

Sie neigt den blonden, schlichtgeheilten Kopf. „Vielleicht treffen Sie meine Schwester Via unterwegs. Sie ist ins Dorf gegangen und muß bald zurückkehren.“

In seinen Augen leuchtet es auf. Die angespannten Züge, denen man die anstrengende Geistesarbeit ansieht, beleben sich. Also im Dorf unten wohnt Via Heller — und er war der Meinung gewesen, daß sie im Hause sei und mit Absicht nicht herabkomme — um seinetwillen. Denn seit einigen Tagen schien es ihm, als meide sie seine Nähe.

Stella hatte sich zu den drei Herren gesetzt und eines der Aquarelle zur Hand genommen. Sofort ward sie von dem lebhaften Amtsgerichtsrat in ein Gespräch über die landschaftlichen Reize der näheren Umgebung des Ortes gezogen, an dem sich auch die anderen Herren in regem Meinungsaustausch beteiligten. Als sie dazwischen einmal unbemerkt mit einem Blick den Platz streifte, wo Suden gesessen hatte, sah sie, daß derselbe leer war.

Der kürzeste Weg vom Dorfe zur Fabrik führte am Flusse hin. Via ging ihn oft und gern. Die Weidenröschen standen in der abendlichen Dämmerung oder im Nebel des Morgens oder auch in der grellen Hitze des Mittags so fremd und dickköpfig am ausgefressenen Flußufer, daß ihr der Gang eigentlich jedesmal ein Abenteuer bedeutete. Ein Abenteuer mit diesen totenstillen, festgebauten Mißgeburten, die sich bücken und grinsen und tausend Gesichter schneiden und nie mit dem Fuß aus der Erde büßen.

Es war später geworden wie sonst, als sie den Pfad längs der Flußwiesen entlang schritt. Sie blieb stehen und sah mit Tränen in die stulende Dämmerung. Schwarz und verzweifelt reichten die finsternen Gesellen ihre Zweige gen Himmel, wie in stummem Jammer, daß sie Via Heller nicht helfen konnten, daß sie machtlos waren gegen die Bewirungen eines Menschenschicksals.

Dort vor ihr, noch sichtbar in allen Gliederungen des feindurchdrungenen Baues, spannte sich die Brücke von einem Flußufer zum anderen. Via hatte ihr Entstehen, ihr Wachsen beobachtet mit einem steigenden Interesse, und zum ersten Male hatte technisches Schaffen, auf praktisch erlangenen Kenntnissen basierendes Wissen zu ihrer

Künstlerseele gesprochen. Diese Brücke erschien ihr wie ein atmendes Wesen, das sich plötzlich in ihren Lebensweg gestellt hatte, um sie zu trennen von dem, was in diesen letzten Wochen zum Inhalt ihres Daseins geworden war.

Der Bau war vollendet; Geo Suden hatte seine Aufgabe gelöst. Er würde morgen Abschied nehmen von seinem Werke, von dem gastlichen Hause des Kommerzienrats Stern, und auch von Via Heller, — die ihn liebte. . . Er hatte es ja gesagt, daß die Zeit, die er sich für diesen Bau gesetzt hatte, bereits überschritten sei; daß andere Aufgaben seiner harren, auf die er sich freue, und daß er sogleich nach der landespolizeilichen Abnahme der Brücke abzureisen gedente.

Was Seele zitterte vor dem Augenblick des Abschieds wie vor etwas Gräßlichem. Sie dachte bei sich: „Wenn doch an der Brücke noch etwas auszufügen wäre, das die Sicherheit derselben in Zweifel stellt — wenn irgend etwas geschähen möchte bis morgen — ein Unglück — so daß weitere Arbeiten daran erforderlich wären. . .“

Zimmer schneller glitt die Dämmerung in die Nacht über. Via strebte eilig vorwärts. Ganz schwarz mochte die Finsternis bereits um sie her, als sie endlich die Lichter des Gartenpavillons durch das nebdichte Laub der Bäume schimmern sah. Der Himmel war dunkel und schwer, wolkenverhangen, weder Sterne noch Mond waren zu sehen; nur fern am Horizont ein gelpenitliches, fahles Wetterleuchten.

Die Luft stand still, als halte sie den Atem an. In der Laube ging es lustig zu. Dort sah Geo Suden inmitten des kleinen Kreises und erzählte von seinen Arbeiten, die hinter ihm lagen, und von jenen, die ihm die kommende Zeit bringen sollte. Er sah glücklich und froh aus, wie einer, der einen hohen Gipfel erklimmen hat und nun genickend Umschau hält.

Via begrüßte die Herren und nahm schweigend Platz. Sie war sehr blaß, und in ihren Zügen lag ein Ausdruck milder Trauer. Mechanisch nahm sie einige Schluck von dem eisgekühlten Getränk. Dann schlang sie die Hände in einander und blickte in die schwüle Finsternis hinaus.

Geo Suden schob sich mit dem Rohrstoffel an ihre Seite und wandte ihr sein freundlich belebtes Antlitz zu.

„Alle haben mir gratuliert!“ sagte er. „Sogar der Kommerzienrat beglückwünschte mich, obwohl ihm in der letzten Zeit die Ungeduld stark zugesetzt hatte. Es läßt sich eben nichts über's Knie brechen. Nun ist die Brücke fertig; ich war vorher noch einmal dort. . .“

„Ich gratuliere Ihnen gleichfalls!“ sagte Via leise und reichte ihm die Hand. Er fühlte die Kühle ihrer zarten Haut wie ein Rosenblatt auf seinen Fingern. Seine Pulse klopten, sein Körper brannte wie im Fieber.

Sie sah das Feuer, das ihn durchglühte. In stiller Scham senkte sie den Kopf.  
„Wie klein bin ich gegen dich!“ dachte sie. „Wie klein ist das Werk gegen des Mannes himmelstürmendes Schaffen. Wir legt sich eine Last aufs Herz, weil die Furcht vor der Trennung mächtiger ist als der Stolz über das gelungene Werk. Ich stelle mein persönliches Leid über deine Freude. . .“

„Unser ganzes Leben besteht aus lauter Brücken“ — begann er sinnend. „Sehen Sie, Fräulein Via — da hat man die eine vollendet

und wandert ein Stück Wege weiter, und plötzlich steht man wieder an einer anderen Stelle des Flusses, der eine Brücke heischt. Man beginnt von neuem und vollendet sein Werk, und wenn man über die Brücke hinweg ist, sieht man schon wieder die Notwendigkeit des Baues einer anderen vor sich. Fertig wird man nie! Und ich sage: Wohl dem, der immer wieder ein neues, fortschreitendes Werk vor Augen hat!“

„Ja —“ sagt sie schwer und dann, leise zitternd: „Sie werden uns nun also bald verlassen?“ Da richtet er sich straff auf. „Morgen abend werde ich abreisen — wenn nichts dazwischen kommt.“

Vom Garten her kamen die süßen Düfte von Rosen und Jasmin in schweren Wellen herübergestuldet, und in den vollbelaubten Fliederbüschen lang eine Nachtigall ihr träumerisches Lied. Am Himmel stand der rötlich leuchtende Mond, und zarte Sternlichter flirrten durch die sich allmählich zerteilende Wolkendecke.

„Es scheint, das Wetter verzieht sich wieder —“ jagte der Amtsgerichtsrat.  
„Je nachdem der Wind sich dreht.“ — meinte der Kommerzienrat mit leisem Bedenken.

Gegen Morgen, in der vierten Stunde, brach das Unwetter los. Ein Orkan setzte ein, so furchtbar und gewaltig, daß die alten Baumriesen im Garten sich ächzend beugten und ihre dichtbelaubten Häupter schüttelten im gerechten Unwillen über die unliebsame Störung aus süßem Schlummer. Blitze zuckten durch die schwarze, zu Nieselballen aufgestürmte Wolkendecke, Donnerschläge folgten einander mit dumpfem Krachen in ununterbrochener Kette, und der Regen ergoß sich in wahren Sturzflüssen, so daß bald der ganze Garten und die am Hause vorbeiführende Landstraße überschwemmt war. Das Gewitter stand gerade über dem Flusse.

Via lehnte am Fenster, geisterbleich, und sah mit gerungenen Händen zum Himmel auf. Die Brücke! Wenn ein Unglück geschähe! „Die Elemente haßen das Gebild der Menschenhand“. . . War es denn möglich, daß die freien Gedanken eines egoistischen Mädchenherzens das zerstören konnten, was Mannesfleiß, Manneschaffen gebildet hatte, — daß das, was aus Anlehn und Kraft erkunden war in mühseligem Werke, durch eines Weibes trübsicheres Wünscheln gefährdet, vielleicht vernichtet wurde? Der Fluß, ohnehin schon reichend in seinem Laufe, mußte infolge der Regenfluten einem brausenden Strome gleichen, der alles mit sich fortreibt, was sich ihm entgegenstellt. . .

Sie barg das Antlitz in die Hände. In dieser Stunde des Bangens und der Qual glitt alles ab von ihrer Seele, was durch kleinliche und selbstsüchtige Empfindungen ihre Reinheit trübte. In dieser Stunde hob sie sich empor über alles eigene selbstsüchtige Wünschen und Wollen zur Höhe objektiven Fühlens, das um einer großen Sache, um eines anderen Willen auf eigenes Vorgehen verzichteten kann. —

Um acht Uhr hatte das Wetter ausgetobt. Köstliche, balsamische Luft durchströmte den Garten, über dem der lachende Schein der Morgen Sonne lag. Millionen von Tropfen sprühten ihren Glanz wieder wie blinkende Edelsteine.

Geo Suden ging an Via Hellers Seite durch die glühende Morgenpracht. Er sah frisch und elastisch aus, und das Haupt trug er hoch erhoben wie ein Sieger.

„Die Brücke hat das Unwetter überstanden! Ein glückliches Omen. . .“

„Gott sei Dank!“ entrang es sich ihrer Brust. Er lächelte zu ihr herüber.

„Ist Ihnen denn wirklich bange darum gewesen, Fräulein Via? Das darf man nicht, Via; man muß an das Glück glauben — dann kommt es auch. Fürchteten Sie, daß unsere Brücke Schaden leiden könnte?“

Sie sah ihn groß an und fragte nur: „Unjere?“  
„Ja!“ sagte er. „Daran haben Sie ebenso wohl gearbeitet wie ich. Sie mit Ihren guten, treuen Gedanken und Wünschen für ein schönes Gelingen, denen ich meiner Hände Arbeit lieh! Wir beide haben die Brücke gebaut, Via; und wenn Sie wollen, so lassen Sie uns gemeinsam weitere bauen — Lebensbrücken — noch viele Brücken.“

Seine Augen ruhten mit warmem, zärtlichem Ausdruck auf ihrem blauen, stillen Gesicht. Sie reichte ihm die Hände: „Sei du mein Lehrling, Geo.“

Da schloß er sie in die Arme und hebt ihr demütig gesenktes Haupt, bis ihr roter Mund ganz nahe dem seinen ist, und ihre Rippen finden sich in einem innigen Kusse.

**Das Land der Sehnsucht.**  
Von Ottilie Schaffrath, Berlin.

In weiter Ferne liegt ein Land  
Voll Vögelsang und Rosenglüh'n,  
Voll Vogelruf und Farbenpräh'n,  
Von meiner Sehnsucht nur gekannt.

Es klingt ein Lied, ein weiches Lied  
Durch Haubernächte, mondbestelt,  
Durch märchenhübsche Geisterwelt  
Trägt es die Träume und — entfliehet.

Al! mein Verlangen fliegt dir zu,  
Hab' dich ja nur im Traum gekannt,  
Du meiner Sehnsucht Heimatland  
Und meiner Seele Friedensruh'.



### Stimmen aus dem Leserkreise.

**Erziehet eure Söhne nicht zu Hausstrannen.**  
Auf einem reizenden Kinderläschen standen die stolzen Worte: „Ich bin der Herr im Hause.“ Wenn man sich das herzige Kerlchen ansah, den dieses Bäckchen schmückte, mußte man unwillkürlich lachen. Und doch geben diese Worte Grund zu weiterem Nachdenken. Daß man einem kleinen hüßbedürftigen Wesen alle mögliche Pflege angedeihen läßt, ist selbstredend, nur darf es nicht übertrieben werden, das Kind darf unter keinen Umständen zum Herrn des Hauses werden. Der

heißersehnte Stammhalter ist geboren, und von dem Augenblicke an steht die ganze Hauswirtschaft auf dem Kopfe, und das süße Baby wird zur Achse, um die sich alles dreht. Häufig hört man junge Chemänner klagen, daß seit der Geburt des Kindes die Mutter taub und blind für die Wünsche des Mannes ist; keine gemütlichen Abendstunden, keine Fußsprache, kein ruhiges Dabein. Wohl bringt so ein kleiner Weltbürger manche Veränderung mit sich, die im Hauswesen gefühlt wird, aber bei verständiger Behandlung und vorausgesetzt, daß das Kind nicht wirklich krank ist, läßt sich seine Pflege in ganz normale Bahnen lenken. Die Kinder haben es bald weg,

ob man ihnen jeden Wunsch erfüllt oder nicht. So wachsen die Söhne heran und weil sie nicht gewöhnt wurden, auch einen anderen Willen als den ihren zu respektieren, so werden sie zu Herren des Hauses und mancher lo erzogene Junge wird zum Schreden der Familie und des Gefindes, denn alle fürchten sein Kommando. Es ist etwas Schönes um die Rücksicht auf andere, die auch manchmal auf einen Wunsch verzichten. Man erzieht die Kinder nur für andere und wehe denen, welche neben einem solchen Mann leben müssen, welcher schon im Stecktissen — der Herr des Hauses war!  
Eleonore Müller.

Versand durch ganz Deutschland.

**Wichtig für Messbesucher!**

3 preiswerte Einrichtungen:

	№	4	5
1 gesch. Vertiko	35	42	52
1 Schrank	8	12	18
1 Tisch	35	45	55
1 Plüschsofa	12	15	18
4 Rohrstrühle	4	8	12
1 Spiegel	3	8	12
1 Spiegel-Konsole	60	68	72
2 Betten mit Matr.	38	45	62
Kücheneinrichtung	38	45	62
Summa:	230	285	353

**Deutsche Möbel-Industrie**  
Gustav Jentzsch,  
Magdeburg, Breiteweg 6.  
Kein Laden! 2143  
Keine Ladenmiete!

Vorzugs-Offerte für Brautleute gratis!

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

**Frauenleiden**  
Jeder Art, Störungen behandelt nach langjähriger Erfahrung gewissenhaft Frau J. Otmann-Simek, Halle a. S., Kosmetische Artikel Versand hygien. Artikel Halberstädter Strasse 4, II rechts.

**Arak Rum Korn etc.**  
zum Einlegen von Früchten  
**VOGEL & Co.**  
G. m. b. H.  
Kleinverkauf:  
Braunehrschstr. 2.

**Kredit nach auswärts**

**Kredithaus H. Sieverling**  
Magdeburg Jakobstr. 17  
Liefert bei kleinster Anzahlung u. bequemster Abzahlung  
Großes Lager in 613  
**Damen-Garderoben, Kleiderstoffe, Betten, Wäsche, Teppiche, Gardinen Spiegel, Wand- und Taschenuhren**  
bei weitgehendster Garantie  
**Sprechapparate und Platten**

**Kredit nach auswärts**

**Gesundheit, Schönheit, Anmut**  
verleiht **Wendlers Volks-Kraft-Nahrung** Fl. zu 3.—, 5.— M.  
Allein echt bei **Georg Wendler, Heidenau i. S. 2.**  
Herr K. H. schreibt unter anderem: Möge Ihr Präparat zu Nutz und Frommen für die Gesundheitsuchenden in jedem Hausstande für Kinder und Frauen sowie für die Männer überall freudige Aufnahme finden.  
Herr Arzt G.: Ihr Nährmittel wird von meinen Jungens lieber genommen als andere Präparate. Die Wirkung ist eine vorzügliche.  
Obige Zeugnisse sind zwei von zahllosen Dankschreiben.

**Echte Hienfong-Essenz** von Walther tut wohl in jedem Alter  
(Destillat), extra stark, 1 Dtz. Mk. 2.50, 3/4 Fl. Mk. 6.— franko. [C128]  
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

**„Landhaus“ zu Diesdorf**

**Beliebter Ausflugsort**  
für Vereine  
8 Min. v. d. Straßenbahn-Endstation: Westriedhof. Verbindung alle 6 Minuten bis 1/2 12 Uhr abends.  
**Angenehmer Familienverkehr.**  
Wochentags wird Kaffee gebrüht.  
**Karl Arnecke**  
Fernspr.: 3746. [2106]

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint

**Zuschnitte von Kleidern**  
und **Blusen** werden angefertigt im Lehrinstitut Magdeburg, Albrechtsstr. 7, I. [3252]  
Mk. 0.75—1.50 für **Blusen**  
" 1.25—1.50 " **Rock**  
" 2.50—4.00 " **Kleid**  
je nach Art, einschl. heften und anprobieren. Modelblätter liegen aus. Schnittmuster nach Maß.

**Sellerhäuser Küchenglantz**  
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.

# Kaffeestunde in Magdeburg

Unsere Oktober-Kaffeestunde findet, wie schon einmal angekündigt, am Dienstag, den 7. Oktober, nachm. 3 Uhr, im Kristall-Palast, Leipzigerstraße 11/12,

statt. — Besonderes Interesse dürfte der Hauptvortrag finden, der einen Abschnitt aus Magdeburgs Geschichte behandelt. Er führt den Titel:

„Die alte Maidburg und zwei Königinnen“, ein historischer Rückblick auf Magdeburgs Geschichte u. Sagenkreis, den Magdeburger Hausfrauen von Frau Redakteurin Johanna Vetterling gewidmet, die ihn auch sprechen und die nachfolgende Diskussion leiten wird.

Den künstlerischen Teil bestreitet das bekannte Ensemble Eugen Schilde-Waldow aus Leipzig. Zur Aufführung gelangen 2 Einakter: „Das erste Gewitter“, eine Ehestandsszene und das Liederpiel aus den Bergen: „Verliebte Leute“. Herr Schilde wartet mit ernst und beiteren Rezitationen auf. Frau Grete Schilde-Waldow singt einige Lieder und trägt mit einem Partner Abschnitte aus modernen Operetten in Kostümen vor. — So haben wir auch diesmal keine Mühe gescheut, die Oktober-Kaffeestunde zu einer anregenden, abwechslungsreichen und amüsanten zu gestalten, und werden uns freuen, unsere Magdeburger Leserinnen vollzählig am 7. Oktober im Kristall-Palast begrüßen zu können. — Programme sind durch unsere Botenfrauen und die Geschäftsstelle, Tischlerbrücke 17, im Vorverkauf zum Einheitspreise von 24 Pfennigen zu beziehen. Am Tage der Veranstaltung selber sind Programme an der Saalkasse noch zu haben. Mit der Kaffeestunde wird die Vorführung der neuesten Modelle unserer Linda-Schnitte sowie eine interessante hauswirtschaftliche Ausstellung verbunden sein. Der zum Besuch der Programme berechtigende Bon ist der vorhergehenden Nr. auf Seite 23 beige druckt.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

mehr wie früher der Mittelpunkt, nach dem alle Familienmitglieder als zu einem Hafen der Ruhe sich nach des Tages Laft und Hitze zurückziehen. — In wem sollte wohl der Wunsch nach Wiederbelebung gesunder häuslicher Verhältnisse lebhafter sein als in den Frauen, denen doch von altersher die Aufgabe zufiel, Hüterinnen des Hauses zu sein. Sie leiden doppelt unter den entsetzlichen Wohnungsverhältnissen, denn der Mann ist den größten Teil des Tages in der Fabrik beschäftigt, sie dagegen durch ihre Tätigkeit im Haushalt und die Erziehung der Kinder tagsüber an die engen und vielfach ungesunden Räume gebunden. Ja, wenn diese wenigstens der Familie allein gehörten, aber wie oft müssen noch ein oder zwei Mitbewohner den Mietspreis, der sich in den Großstädten während des letzten Jahrzehnts um etwa 30 Proz. gesteigert hat, vermindern helfen. Wenn so Erwachsene und Kinder während der Nacht in einem engen Raume zusammengepackt sind, muß die Luft schwer und dick sein. Was in solchen Schlafräumen an Kraft des Lebens verloren geht, wissen die Ärzte: 200 000 Deutsche fallen alljährlich der Tuberkulose zum Opfer. Die Wohnungen der Armen sind als die Brutstätten dieser Seuche anzusehen. Mit Recht sagt darum ein Sozialpolitiker: „Was durch unsere elenden Wohnungsverhältnisse an Kindern direkt getötet wird, ist ein millionenfacher Betrag des Kindermordes zu bezeichnen.“

Soll ich noch reden von den Schäden auf sittlichen Gebiete, welche ein Zusammenwohnen und -schlafen aller Familienglieder zeitigt? Aus Raummangel muß ich es mir versagen; aber wer sich für diese Seite der Frage interessiert, der widme seine Kräfte den Bestrebungen der Jugendfürsorge. Er wird reichlich Gelegenheit haben, den sittlichen Verfall sowie die Verrohung des Gemüts der in diesen Marterkafeln heranwachsenden Jugend zu beobachten. Die Wurzeln der Kraft werden durch solches Elend beschnitten, und die Frau selbst kämpft einen vergeblichen Kampf mit übermächtigen Gewalten. Ihr muß das Herz bluten, wenn sie sieht, wie die Kinder zugrunde gehen und der Mann, dem das Heim sein Behagen bieten kann, seine Zuflucht im Wirtshause sucht. Darum kann man getrost sagen, daß die Wohnungsreform den Kernpunkt der sozialen Frage bedeutet. Wädten darum Deutschlands Frauen nicht müde werden in der Forderung nach einem Reichswohnungs-gesetz. Die Bestimmungen desselben müßten auf jeden Fall den Grundlag verwirklichen helfen, daß jeder Mensch mindestens denselben Anspruch auf Luft und Licht hat, wie der Gesangene in seiner Zelle. Selbstverständlich müssen Wohnungs- und Bodenreform Hand in Hand gehen. Mögen die Städte an der Peripherie ihres Gebietes billiges Land erwerben, welches sie zu mäßigen Preisen an gemeinnützige Baugesellschaften vergeben. Allerdings besteht hier als notwendige Voraussetzung, daß sich das Bestreben der Städte darauf zu richten hat, derartige Gelände durch Schnellbahnen dem Verkehr zu erschließen, damit es dem im Innern der Stadt tätigen Arbeiter oder Beamten auch möglich ist, draußen in freier, gesunder Lage seinen Wohnsitz zu nehmen. Das für diese Zwecke aufgewandte Kapital trägt reiche Zinsen,

## Das Wohnungselend in der Großstadt.

Das Maschinenzeitalter mit seinem nervenaufreibenden Hasten und Jagen, seinem Hämern und Dröhnen hat auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlichen Lebens einen gewaltigen Umschwung im Gefolge gehabt. Deutschland ist ein Industrieland geworden, dessen Bedeutung selbst unsere Weiten jenseits des Kanals anerkennen müssen. Wenn wir uns auch dessen freuen, so darf man jedoch die Rehrseite der Medaille nicht unbeachtet lassen, denn es ist eine oft ausgesprochene Tatsache, daß gerade durch die Umwälzung aller Wirtschaftsformen auch die alte Form der Hauswirtschaft bis in die Grundfesten hinein erschüttert und das Familienleben in seiner früheren Reinheit und Schönheit vielfach zerstört worden ist. Wer daran zweifelt, der gehe in die Vor-

orte der Großstädte. Dort, wo bis vor wenig Jahrzehnten bescheidene Häuschen standen, von schmutigen Gärten umrahmt, strecken Fabrikshote ihre Fangarme empor oder gewaltige Mietshäuser drängen sich aneinander, vier bis fünf Stock hoch, mit 40 bis 50 Wohnungen. Dampf und Schmutz ist hier die Luft, die aus den Höfen auf die Straße dringt, und ein Geruch von Menschen, in der Tretmühle des Lebens hart gemacht, zieht an uns vorüber. Das Haus, früher eine Stätte friedvollen Wohlschagens, hat seine Anziehungskraft verloren, denn infolge der mit dem Anwachsen der Industrie einsetzenden Bodenverfestigung sind die Räumlichkeiten der arbeitenden Großstadtbevölkerung auf das dürftigste Maß beschränkt. Auf dem Gebiete des Wohnungswesens sind sehr große Missetände, wurden doch nach der letzten Berliner Wohnungsstatistik allein in den Einzimmerwohnungen mehr als 600 000 Menschen gepackt. So ist das Großstadtheim nicht

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauß!  
Kaufen Sie deshalb nur  
**„Edelstraußfedern“**  
Solche kosten:  
40 cm lang, 20 cm breit nur 10 Mk.  
50 cm lang nur 15 Mk.  
60 cm lang, 25 cm breit nur 25 Mk.  
Schmale Federn 40—50 cm lang 1, 2 u. 3 Mk.  
Alle Federn schwarz, weiß und farbig, fertig zum Ausnähen. — Nur zu haben bei:  
**Hesse, Dresden, Scheffelstr.**  
Zurückgesetzte Blumen, 1 Karton, voll, nur 3 Mk.



## Die modernsten Frisuren der Saison

und deren Hilfsmittel finden Sie in  
**Paul Schlisske's**  
Damen-Frisier-Salon, Breiteweg 124, vis-à-vis d. Katharinenkirche  
Ganz separate Frisier-, Champoonier- und Färbe-Kabinen --- Manicure --- Kopfmassage --- Geschäftszeit bis 9 Uhr, Sonnabends bis 10 Uhr [1911  
Vorzeiger dieser Annonce erhält auf Haararbeiten 10 Prozent ---



Bedienung außer dem Hausemäßige Preise

# Persil

für  
**Kinderwäsche**  
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.  
Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie geruchfrei und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Besteht Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein-Fabrik. a. d. allbeliebten

## Henkel's Bleich - Soda



indem es die Erhaltung der kommenden Generation fördern hilft. Bei manchen Frauen besteht jedoch eine unüberwindliche Abneigung gegen das Wohnen fernab dem Lärm der Straßen; sie meinen, im Einfamilienhaus der Gartenstädte unglücklich zu werden. Hier haben die Führerinnen der Frauenbewegung sowie auch die in manchen Städten schon jetzt tätigen Wohnungspfleger und -pflegerinnen erzieherische Aufgaben zu erfüllen, indem sie solchen Frauen zur rechten Auffassung über die Ideale des Wohnens verhelfen. In andern wiederum hat der Gedanke an die Unabänderlichkeit des Schicksals bereits so tiefe Wurzeln geschlagen, daß ihnen der Glaube an einen Umkehrpunkt der Verhältnisse verloren gegangen ist. Auch hier bietet sich den amtlichen Wohnungspflegerinnen ein weites Feld zu erfolgreicher Wirksamkeit. Mögen sie nicht erlahmen, diese vom Schicksal hart Heimgejagten mit neuem Lebensmut zu erfüllen, daß ihnen der Gedanke an einen Wandel in den jetzt so arg darniederliegenden und vielfach menschenunwürdigen Wohnungsverhältnissen als etwas Schönes und Erhabenes erscheint, das in ihr Leben tritt.

An einer zeitgemäßen Lösung der Wohnungsfrage sind nicht nur die Frauen des Arbeiterlandes, sondern auch die der mittleren Bevölkerungsschichten in gleicher Weise interessiert. Auch sie sehnen unter der Last der ungewöhnlich hohen Mieten, welche die Beschaffung einer in gesundheitlicher Beziehung einwandfreien Wohnung mit sich bringt. Ein Gärtchen am Hause, der ideale Spielplatz für Kinder, ist ein Luxus, den sich nur wenige leisten können. Keinen die vorhin genannten Wünsche der Erfüllung entgegen (Sonderwerb der Städte), so ist es ihnen möglich, mit verhältnismäßig geringen Kosten ein Eigenheim zu erwerben, inmitten einer Gartenstadt gelegen, umgeben von schmucken Gärten. Wie würden die Augen der Mütter leuchten, wenn sie den frohen Spielen ihrer Lieblinge zusehen, befreit von jeder Sorge um gefährdrohende Autos und Straßenbahnen. Als ein traumiges Surrogat erscheinen ihnen die bisher besuchten öffentlichen Gärten, und dankbar drücken sie alle Beiträge, welche sich auf Schaffung idealer Wohnungsverhältnisse richten. — Hier draußen in gesunder, freier Lage, wo die Felder sich dehnen und der Saaten frisches Grün uns grüßt, ist ein neuer Boden für die Aufzucht des Geistes geschaffen, ein Boden, auf dem Leib und Seele des Kindes erblühen.

Die Kinder würden hier auch den im Lärm der Großstadt verloren gegangenen Zusammenhang mit der Natur wiederfinden, und der tägliche Umgang mit der Natur bedeutet für jeden die höchste Quelle der Sittlichkeit.

Die Kerze.

Wie freuten wir Jungens uns, wenn wir eine neue Kerze auf den Leuchter setzen durften! Dann eilten wir zum Schrank, wo die wunderschönen, weißen Stearinstäbe in einem prächtigen blauen Karton eingeschlossen waren, um das Licht herauszuholen. Mit welcher Andacht wir das taten! Selbst das etwas fettige Gefühl an den Fingern schien etwas Feierliches an sich zu haben.

Und mit welchem Eifer wurde dann der letzte Rest der alten Kerze im Leuchter ausgebrannt! Wie heiß er dabei wurde. Wie die Finger zuckten, wenn sie unbefugte thermometrische Messungen vorgenommen hatten!

Und darauf ward die neue Kerze eingepflanzt. Dann mußte sorgfältig der frische Docht angezündet werden, damit er schwarz aussehe, wie es sich bei einer richtigen Kerze geziemt. Das dauerte ein Weilchen; denn er war kurz und für die Bemühungen des Streichhölzchens recht wenig zugänglich. Aber es war dann um so schöner, wenn das schüchtern flämmchen sich sein Lebensrecht erobert hatte, und wenn es nun langsam größer und leuchtender wurde.

Nun erst konnte die Kerze, wenn man sie später wieder anzünden würde, wirklich brennen und uns in unserem Schlafzimmerchen leuchten, wenn wir uns nach der bescheidenen Last und Hitze des findlichen Tageslaufes zur Ruhe begaben.

Sie ist heute freilich weit in den Hintergrund gedrängt, die Kerze, die unseren Altvordern zu so manchem guten Werk geleuchtet hat. Petroleum, Gas und Elektrizität haben sie vielfach zur Gelegenheitsarbeiterin herabgedrückt. Verschunden ist sie freilich nicht, und sie dürfte doch wohl in den meisten Haushaltungen zu finden sein. Manchmal möchte man sie auch kaum entbehren. Wie freundlich erhellt sie eine dunkle Ecke, wohin die „offizielle“ Beleuchtung nicht reicht; wie gut sucht sich der herabgefallene Nidel bei ihrem Schein. Hübsch lauber ist sie doch!

Und bisweilen spielt sie auch eine vornehme Rolle. Findet die Wachskerze nicht im Kultus eine bedeutungsvolle Verwendung? Ist nicht der

kerzenbesteckte Kronleuchter eine Lichtquelle, die nobler als alle anderen erstrahlt? Und schied die Kerze nicht vom Christbaum herab ein ganz besonders freundliches Licht? Aber gegen früher ist es eben doch vielfach Gelegenheitsarbeit, zu welcher man sie ruft.

Das Geschlecht bevor „von der Kerze“ blüht auf eine gar stattliche Ahnenreihe zurück. Man sollte kaum glauben, daß schon im zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung die ersten Kerzen hergestellt wurden. Zwar bestanden sie nur aus mit Fett getränkten Binsen; aber sie machten doch auf den Titel von Kerzen Anspruch. Ob sie auch „kerzengerade“ gestanden haben mögen?

Die Lampen sind freilich noch älteren Ursprungs. Man denke sich ein Näpfcchen mit einer Schnauze, fülle dasselbe mit Del, hänge einen Docht aus der Schnauze heraus und zünde ihn an, sobald er genügend durchgezogen ist. Dann haben wir die Lampe in der Urform. Freilich hat der feine Sinn der Griechen auch in ihre hübsche Kunstwerke geschafften, die sich ästhetisch weit über einen Remouladenfaucennapf erheben. Man kann eben alles schön und häßlich formen. Und wo es bei den Griechen ein „Gewerbe“ gab, war es mehr oder weniger immer zugleich „Kunstgewerbe“.

Nun wurden aber schon die Alten auf den richtigen Gedanken geführt, daß man neben flüssigen auch feste Stoffe zur Erzeugung von Licht gebrauchen könne. So benutzte man zunächst Talg und Wachs zur Herstellung von Kerzen. Besonders die Fabrikation von Wachskerzen wurde durch die Kirche gefördert. Auch an den Höfen wurden viele gebraucht.

Im 18. Jahrhundert wurden dann die Wackskerzen vordringend bedeutsam, führten sich aber wegen ihres hohen Preises nicht ein. Die spätere Chemie hat dafür allerdings künstliche geschaffen, wie Stearin, Paraffin und Cerefin, die nun eifrig verwendet wurden, und welche die Kerzen billig gemacht haben.

Schon früh wandte man Leuchtstoffe an, nachdem die Binsen überunden worden waren. So zeigten die besseren Wackskerzen alsbald Nachahmung. Aber erst in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts brachte der Franzose Cambracères die gedrehten Baumwollstoffe in den Handel.

Das alte Lichterzweigen war eine überaus mühsame und langweilige Arbeit, die noch dazu nicht

**Natur-Heilanstalt „Hygienia“**  
 Fernspr. 2531      Magdeburg      Fernspr. 2531  
**Breiteweg Nr. 251a, I.**  
 Strassenbahn - Haltestelle Hasselbachplatz.  
 Sprechstunden: 10-1, 4-6<sup>1/2</sup>.      Sonntags nur 10-12.      Behandlungszeiten: Täglich 8 Uhr früh bis 7<sup>1/2</sup> Uhr abends.      Sonntags nur 9-1 Uhr.      Direktion: Fr. Berlin, Privatgelehrter für naturgemäße und diätetische Heilverfahren.

**Naturgemäßes Heilverfahren für alle heilbar erscheinenden Erkrankungen.**

Die Heilanstalt besteht in Magdeburg seit dem Jahre 1906; ihre Heilerfolge zählen in Hunderten. Viele Kranke wurden geheilt oder gebessert, selbst solche, welche jahrelang vergeblich Hilfe suchten. Zahlreich sind deswegen auch die Danksagungen und Anerkennungen der Heilerfolge. Die Anstalt wurde jetzt renoviert und hat gerade aus jüngster Zeit zahlreiche anerkannte Heilerfolge aufzuweisen. Die Adressen einer grossen Anzahl von geheilten resp. gebesserten Patienten stehen, soweit dies gestattet wurde, Heilung suchend, Kranken gerne z. Verfügung. Alle Kranken, welche aus irgend einem Grunde nicht in der Anstalt behandelt werden können, wird jedoch Rat und Auskunft zur Heilung ihres Leidens gegeben. Ferner beantwortet die Direktion der Anstalt bereitwilligst und völlig kostenlos jede schriftliche Anfrage. (Rückporto wird gebeten, beizulegen.) Bei vorheriger Anmeldung ist der Direktor auch ausserhalb der Sprechstunden zu sprechen.      3207

**Spezielles, mit bestem Erfolge bewährtes Heilverfahren bei Rheumatismus, Stuhlverstopfung und Folgeerscheinungen, Nervenschmerzen, Erkrankungen der Haut und Harnwege, selbst in noch so veralteten Fällen. Harnuntersuchungen.**

**Rauer's Mischungen**



bestehend nur aus besten rein schmeckenden Kaffeesorten u. auserwählten Kaffeearzstoffen werden.

**von sparsamen Hausfrauen bevorzugt.**

Versand gegen Nachnahme od. Vorkassenzahlung auf unser Postcheckkonto Nr. 9626

<b>Rauer's Marke Weiß</b>	<b>Rauer's Marke Gelb</b>
pro Pfund 80 Pfg.	pro Pfund M. 1,00
9 Pfd. M. 7,25 fr.	9 Pfd. M. 9,65 fr.

**Rauer's feinste Mischung**  
 pro Pfund M. 1,10  
 9 Pfd. M. 10,55 fr.

**Kaffee-Rösterei Rauer & Co**  
 Berlin, C.so Neue Schönhauserstr. 3  
 Wir unterhalten zweier Plätze nach Thüringen.

**Haut-Crème Renaissance**  
 gegen raue und spröde Haut      2886

**Tube nur 10 Pfg.**

In Kolonial-Geschäften zu haben.

General-Vertrieb: Wilh. Teichert, Magdeburg, Schönebeckstr. 6.

einmal ein hübsches Fabrikat lieferte. Es wurde nämlich der Docht in die geschmolzene Masse getaucht und dann herausgezogen. Dann hing — mehr oder weniger unregelmäßig verteilt — etwas Talg oder Wachs daran. Nun wurde die entstehende Kerze von neuem eingetaucht — bis schließlich die genügende Dike erreicht war, so daß sie als fertig betrachtet werden durfte.

Später hat man die Kerzen natürlich gegossen. Dazu dienen Hohlformen, in deren Längsachse der Docht genau zentriert aufsteht. Um ihn sammelt sich dann die flüssige Masse, die nach dem Erstarren und Herausnehmen eine gefällige Kerze darstellt. Maschinen haben schließlich diese Arbeitsweise noch vervollkommen und beschleunigt. Wenn man das Brennen einer Kerze aufwert-sam betrachtet, so knüpft sich daran eine ganze Fülle von physikalischen und chemischen Tatsachen. Der berühmte Physiker Faraday hat sogar ein hübsches Büchlein über das geschrieben, was uns die Kerze zeigt.

Wenn man sie anzündet, so dauert es bekanntlich einige Sekunden, bis sich das Flämmchen voll ausgewachsen hat. Es muß sich nämlich unter ihm erst das „Pfännchen“ mit geschmolzenem Material bilden, aus welchem es trinken kann. Da steigt denn die Flüssigkeit durch jene rätselhafte Kraft empor, die wir „Saaröhrenanziehung“ nennen. Sie ist es ja auch, welche in den Pflanzen den Saft in die Höhe treiben hilft, daß er die äußersten Blätter selbst bei jenen riesigen Eukalypten tränke, die der australische Wald hervorbringt. So führt diese Kraft, scheinbar dem Gesetze der Schwerkraft entgegen, im Docht empor, wo ihn die Flamme verzehrt.

Ein interessantes kleines Drama, das den Chemiker fesselt, spielt sich auch ab, wenn man über eine Kerze, welche auf einer Unterlatte mit Wasser brennt, ein Glas stülpt, so daß der Flamme nur ein abgeschlossener Luftraum zur Verfügung steht. Und schnell genug erstirbt sie darin. Sie wird kleiner und kleiner, während sich Wasser wie feine Tränen, die um ihren Tod geweint werden, am Rande des Glases niederschlagen. Und in dem Moment, wo die Flamme erstirbt, steigt im Glase

das Wasser unten plötzlich um ein Stüdchen in die Höhe. Und was hat sich innen im Totenraume vollzogen?

Offenbar hat die Kerze Wasserstoff enthalten, und dieser hat sich mit einem Teil des Sauerstoffes unter dem Glas zu Wasser vereinigt. Und ferner besitzt die Kerze Kohlestoff, der beim Bau aller organischen Wesen eine so bedeutsame Rolle spielt. Das bemerkt man so schon daraus, daß der angebrannte Docht schwarz erscheint. Und wenn man eine kalte Unterlatte in eine Kerzenflamme schiebt, so beschlägt sie schnell mit dem schönen, schwarzen Ruß, den unsere Technik so gern benützt. Dieser Kohlestoff verbrannt nun — teilweise — mit dem anderen Sauerstoff zu Kohlenäure.

Und darum blieb von der ursprünglichen Luft nur der Stickstoff übrig, in welchem die Flamme natürlich „ersticken“ mußte.

Unter dem Glase ist dabei die Spannung offenbar eine geringere geworden — sonst hätte der äußere Luftdruck das Wasser innen nicht empor treiben können.

Uebrigens haben wir in der brennenden Kerze auch eine kleine Gasfabrik vor uns. Hier hat nämlich der Kohlestoff Gasform angenommen, und dies hat er vermocht, indem er sich besonders mit Wasserstoff eng verband.

Heut spielt die „Kerze“ besonders in der Elektrotechnik eine nicht unbedeutende Rolle als Maßeinheit. In Deutschland hat man die Leuchtkraft der Lichtquellen bis zum Jahre 1897 nach „Normalkerzen“ (NK) bestimmt. Diese normalen Kerzen waren aus Paraffin hergestellt und brannten mit einer 5 Zentimeter hohen Flamme. Jetzt rechnet man nach „Hefnerkerzen“ (HK), welche von einer besonderen Lampe erzeugt werden, wo reines Amylacetat mit 4 Zentimeter hoher Flamme verbrannt.

Es ist eine Normalkerze gleich 1,162 Hefnerkerzen, und es ist eine Hefnerkerze etwa gleich 0,85 Normalkerzen.

Und immer größere Kerzenzahlen zeigen unsere künstlichen Lichtquellen!  
„Mehr Licht!“

Hans Bourquin.

**Unsere Kinder.**

Welche Anforderungen stellt ihr an eine gute Jugendschrift stellen? 1. Sie muß funderfüllt sein. Das Wort ist neu geprägt und will sagen, daß das Buch der geistigen Verfassung des Kindes entsprechen muß. Während der Erwachsene sich beim Lesen eines Buches in erster Linie durch die Darstellung bestimmen läßt, haftet beim Kinde alles Interesse am Stoff. Fesselt dieser seine Aufmerksamkeit, so liest es das Buch von Anfang bis Ende, selbst wenn es, weil die Darstellung zu hoch ist, nicht alles versteht. — 2. Sie muß zum Verständnis und zur Wertung des Schönen und zu literarischer Genußfreudigkeit erziehen. Wenn einem Kinde die Freude am Schönen zum Eigentume geworden ist, dann ist es gegen die Einwirkung des Unreinen und Schlechten gesichert, dann ist in ihm der Nährboden für unsere Klassiker geschaffen, und dann schöpft es gern aus dem Goldbort deutscher Dichtung. — 3. Erzählungen für die Jugend müssen fittlich bilden. Ein Kinderbuch darf nichts enthalten, was fittlich anstößig ist. Sein Inhalt muß laut und rein sein. Verfolgt das Buch die Tendenz, kindlich-fromme Gefühle zu nähren, so darf das nicht in aufbringlicher Weise geschehen. Die Moral muß in der Handlung liegen und durch diese den Weg zum Herzen finden. — 4. Eine Jugendschrift muß volkstümlich geschrieben sein. Die Sprache sei kindlich, aber nicht kindisch, und die Darstellung sei anschaulich und lebendig, klar und verständlich, genährt und edel. — 5. Eine Jugendschrift muß gut ausgestattet sein. Das Neuzere ist ja nicht so wichtig wie der Inhalt, ist aber auch nicht gleichgültig. Der Druck sei groß und deutlich. Der Einband sei geschmackvoll. Die Bilder sollen künstlerischen Wert haben. Lieber keine Bilder als schlechte! — Vater, Mutter, steht der Schule bei und heilt und sorgt mit dafür, daß durch gute Lektüre das innere Wesen eures Kindes feiner und seine Seelenerfassung vornehmer wird, und daß ihm „deutsche Lebenskräfte, deutsche Tugenden und deutsche Eigenart „erhalten bleiben!“

„Das Schultind“ von H. Schindler.

**Auf jeden Fall ist der Kaut einer Straussfeder Vertrauenssache**

Sie kaufen dieselbe sehr vorteilhaft in dem seit langen Jahren als reell und leistungsfähig bekannten

**Straußfeder-Spezial-Haus von Emil Göke**

jetzt nur **Himmelreichstr. 13, pt. u. l. Etg.**  
früher Prälattenstrasse, [3535]

Auf Wunsch wird jeder Hut sofort garniert.  
Sehr schöne Hutformen billig am Lager.

**YOGHURT** hervorragendes, kräftiges und erfrischendes

**Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende** aus bester Vollmilch hergestellt.

Nur echt, wenn mit \* — Prospekte gratis

**Magdeburger Yoghurt-Anstalt**  
Karl Einsiedler  
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692

**Wer streichen will,** kauft die dazu nötigen [3145]

**Lacke, Farben, Pinsel usw.** am billigsten und besten bei

**ERWIN PRANGE**  
Erstes Magdeburger Lack- u. Farben-Spezialgeschäft  
Berliner Straße 29. Fernsprecher 4132.

Fachmännischer Rat u. Aufklärung werden jederzeit gern gegeben!

**Pelzwaren** neueste Formen

in eigener Werkstatt 214 gefertigt, empfiehlt

**B. Döschner**  
Magdeburg-B., Schönebeckerstr. 108

Modernisieren und Reparaturen schnell und preiswert.

**Segen** stiftet die Frau durch **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Sie vertreibt damit sicher Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- und Rachenkatarrh und beugt Erkältungen vor. Beweis: 6100 not beglaub. Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch! Appetitanregende feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pfg., Dose 60 Pfg., aber nie offen ausgezogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. **Fr. Kaiser, Waiblingen.** Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl. [3358]

**Aktuelle Photographien** aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht.

Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 11.

**Geolin** bester Metallputz in Glas- und Blechflaschen

Überall zu haben  
Fabrikanten:  
**Fritz Schulz jun.**  
Akt-Ges., Leipzig  
Größte Putzmittel-Fabriken der Welt

**Globus-Scheuerpulver**  
putzt Küchengeschirre blitzblank



De Durchbrenner.

Von Helene Dattila. (Zum Wille auf der ersten Umschlagseite.) Da redt mer so viel vum d'r alten Zeit, Und dud se lohm und breif'n, Doch daß das meerfchdenbehl's Sumbog is, Das wär'h eich glei beweif'n.

„De Jugend von heide, die doocht nich nen Deit“, Das kam'mer iberall laf'n, Druff sag'h: de Jungen d'r alten Zeit Ein ehm folche Nifchmuf's gewä'n.

Da fähd eich nor blof das Bild mal an, Was die da Beefes dreib'n, Die foll'n, weil se nich uffgebaft ha'm, Heid in d'r Schule bleib'n.

Das bahte aver den Kunden nich, Denn Wüdder baht Berheime, Da feigh'n se zum Fenster raus, 's geht wärklich iwer de Weime.

Wenn nu d'r Lehrer wiederkummt, Un besieht's 's das Vergniegen, Der muß, weefh Anebbohen, vor lauder Dud Za glei de Kränke kriechen.

Ich habb mich schredlich uffgerächt, De Kraft vergeht zum Dichten. Wenn doch de Bengels morgen frieh Recht dich't'ge Keile kriechen!“



Soziales.

Bernburg. Die Deutschen Solbawerke A.-G. in Bernburg haben aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Gesellschaft für ihre Fabrikarbeiter und deren Hinterbliebenen einen Pensionsfonds mit einem Kapital von 3 1/2 Millionen Mark errichtet und ferner ihren Fabrik- und Bergarbeitern die Gewährung eines jährlichen Erholungsurlaubs zugesagt. Zur Ergründung der wissenschaftlichen Verdienste des Herrn Ernst Solbaw haben sie der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, deren korrespondierendes Mitglied Herr Ernst Solbaw ist, einen Betrag von 250 000 M. überwiesen, damit aus dem Erträgnis dieser Summe eine ordentliche Mitgliederstelle der mathematisch-

physikalischen Klasse, und zwar in erster Linie eine Stelle für den Vertreter der technischen Wissenschaften, mit einem Sachgehalt ausgestattet werde.

Blantenburg (Harz). Zur Teilnahme am mitteldeutschen Bundesfest des Blauen Kreuzes, das kürzlich hier abgehalten wurde, waren 250 Vertreter aus allen Teilen des Bundesgebietes, aus Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Brandenburg und Berlin erschienen. Auch die öffentlichen Veranstaltungen erfreuten sich reger Teilnahme. Als Redner waren gewonnen: Prediger Littann-Magdeburg, Hauptmann Danneil-Naumburg a. S., Prediger Schlegelmilch-Berlin, Hosprediger David-Halberstadt u. a. Der Bürgermeister des Festortes entbot den Willkommengruß der Stadt und hob die großen Verdienste des Blauen Kreuzes um das Gemeinwohl hervor, denn nur von innen heraus, durch seine geistige Hebung und Rettung kann dem Trinker sichere Hilfe werden. — Aus den Erörterungen der Vertreterversammlungen ging hervor, daß die Arbeit des Vereins rüstig vorwärts schreite. Zahlreiche Vorurteile sind im Schwinden begriffen und das Verständnis für die auch sozial und wirtschaftlich so wichtige Aufgabe der Trinkerrettung wächst in weitesten Kreisen, doch wird die Arbeit besonders überall dort erleichtert, wo religiöses Leben herrscht. Zum

BRUCK'S Magdeburg, Wilhelmstraße 1.1. Fernsprecher 1242. Tages- und Abend-Unterricht. Anmeldung täglich. Prospekte frei. höhere Handelsschule

Frauenleiden. aller Art, ohne Operation, grossart. Erfolge. Fr. Kolbe, Prälatenstrasse 18. 9-12, 2-8, Sonntags 9-12 Uhr. 1348

Ohne Verantwortung der Redaktion

Wunderbar ist Astrologie!

Ich gebe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charaktereigenschaften, Jugend, Heirat, Eheleben, Lotteriespiel usw. Man verlange Prospekt, derselbe wird kostenlos u. franko versandt.

M. Curt, Hamburg 23.

ALBOLIN Crème. Ein Wunder der Kosmetik, erzeugt weissen, reinen Alabaster-Teint, entfernt Pickel, Rötte etc. Flak. 2.50, Probell. 1.25. Porto 10 Pfg., Nach. extra. Sanitäts-Versandhaus, Berlin-Sieglist 5. Prospekte neuester Schönheitsmittel gratis.

Ideale Büste. Verlangen Sie gratis Prospekt. Frauen-Tee. Paket 75 Pfl. (Altbewährt.) 0097. R. Freisleben. Dresden 601. Postfach 1.

Sanella. Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine. Pfd. 90 Pfg. - Alleinige Fabrikanten: Sana-Gesellschaft m.b.H., Cleve.

PELZWAREN. Gegründet 1850. Fernspr. 3667. Unerreichtes Lager. Nur eigene Fabrikation. Billigste Preise. Reelle Ausführg. Emil Kuntze & Sohn, Magdeburg, Tischlerbrücke 2.

Institut moderner Schönheitspflege. Methode Barkamp. Gesicht-, Haar-, Büsten-Pflege, Manicure. Magdeburg, Breiteweg 209-210. Haltestelle Hauptpost. 1346

Max Tuch, Piano-Haus, Breiteweg 65, gegenüber Café „Hohenzollern“. Vertreter von Ibach, Kaps, Schiedmeyer, Fiedler, Kreuzbach und anderen.

Miets-Pianinos. Mierte wird bei Kauf in Anrechnung gebracht. Stimmungen und Reparaturen gut und billig. 13900

Original-Victoria-Nähmaschinen. Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen. Allein-Vertr.: Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8. Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.

mitteldeutschen Bunde gehören jetzt 679 Orte in 160 organisierten Vereinen mit 8556 Vereinsgepflogen, darunter 270 unter 16 Jahren, ohne die den Ortsvereinen angegliederten Hoffnungsbünde der Jugendlichen. Unter den Mitgliedern befinden sich 2584 frühere Trinker, von denen 520 schon über fünf Jahre abstinent leben. — Im Anschluß an die Festtage fand ein Blauekreuzkurs statt. Näheres über die ganze Verheißungswolle und notwendige Arbeit teilt der Schriftführer des Bundes, Hauptmann Dammert, Raumburg a. S., gern mit.

**Jena.** Eine neue große Klinik zu den bereits bestehenden Staats- und privaten Heilanstalten wird demnächst von den beiden Universitätsprofessoren Dr. Meyer-Steinig und Dr. Busse errichtet werden, die auch große Hörsäle für die Studierenden enthalten soll. Professor Dr. Busse wird die Abteilung für Frauenkrankheiten und Professor Dr. Meyer-Steinig diejenige für Augenkrankheiten leiten.

**Jmenau.** Der hiesige Gemeindevorstand hat verfügt, daß in Räumlichkeiten, die der gewerbmäßigen Zubereitung, Aufbewahrung oder dem gewerbmäßigen Feilhalten von Nahrungs- und Genussmitteln dienen, Sunde nicht geduldet werden dürfen. Auch sollen die Verkäufer verpflichtet sein, die verkauften Nahrungs- und Genussmittel in reines Papier einzuwickeln. Das Betreten der Nahrungs- und Genussmittel, die den sofortigen Genuß zulassen, ist vor dem Verkauf den Käufern verboten. Die in den Verkaufsräumen und auf den Ladentischen ausgelegten

Nahrungs- und Genussmittel müssen gegen Verunreinigung durch Menschen und Tiere, besonders Hunde und Flegeln, hinreichend geschützt werden.

**Magdeburg.** Der Rentner Adolf Mittag, welcher für soziale Zwecke unserer Stadt schon große Summen überwiesen hat, so 50 000 M für das Augustini-Kloster und 50 000 M zu der Anlage eines Sees auf dem Roteborn, welchen er noch weitere reiche Mittel zur Errichtung des Tempelchens und der großen Freitreppentreppe am See folgen ließ, hat jetzt anläßlich seines 80. Geburtstages 30 000 M zur architektonischen Verschönerung des Nordfriedhofes gestiftet. Außerdem erhielten auch einige Vereine, so der Gartenbauverein und der Männerturnverein, Geldbeträge von je 500 M für ihre gemeinnützigen Zwecke.

Die vor kurzem nach den Pfeifferschen Anstalten in Magdeburg-Gracau einberufene 7. Konferenz der Deutschen Krüppelpflegeanstalten der Inneren Mission war von den Vertretern von 17 Anstalten besucht. Ueber die „Tagesordnung im Krüppelheim“ sprach Herr P. Hoffmann aus Altona; er hielt für den erfolgreichen Betrieb des Krüppelheims eine feststehende Tagesordnung um so wichtiger, je dringender die verschiedenen Schwächen seiner Zöglinge eine zielbewusste Erziehung derselben notwendig machen. Für die Teilnahme der konfirmierten Zöglinge am regelmäßigen Kirchgange sei selbstverständlicher Einfluß anzuwenden; es empfiehlt sich ebensowohl besonderer Anfallsgottesdienst wie Teilnahme am Gemeindegottesdienst. Pastor Krensch-Hannover sprach über „Die Beschäftigung der Krüppelheim-

zöglinge in der Freizeit“, und Betriebsinspektor Knabe-Magdeburg-Gracau über „Praktische Winke zur Erteilung des Unterrichts verkrüppelter Kinder“. Seine von stichtlicher Begeisterung für den Lehrerberuf an Krüppelanstalten getragenen Ausführungen gipfelten in folgenden Leitfäden: Knaben und Mädchen sind ungetrennt zu unterrichten. In der ungeteilten Schule ist der Unterricht am Vormittage entweder in vier Unterrichtsstunden von je 45 Minuten Dauer oder in 3 Unterrichtsstunden von je 50 Minuten Dauer zu erteilen. Die täglichen Schularbeiten sind unter Aufsicht anzufertigen. Unterricht und Erziehung müssen der Eigenart der Kinder angepasst sein, körperliche Züchtigung ist zu vermeiden; Liebe, Wohlwollen und Lob wären die wichtigsten Erziehungsmittel für verkrüppelte Kinder. Chirurgen Dr. Reichard-Magdeburg sprach über das Thema: „Zwölf Jahre Krüppelchirurgie“ und Chirurgen Dr. Lange über den Einfluß der Krüppelhaftigkeit auf die geistige Beschaffenheit. Ueber die Tätigkeit der Fürsorgevereine referierte Dr. Kirch-Magdeburg, der Schriftführer des Krüppel-Fürsorge-Vereins für die Provinz Sachsen, der mit den Krüppelpflegeanstalten der Inneren Mission Hand in Hand arbeitet. Mit dem Vortrag Pastor Ulbrichs über „Ein Handwerkerheim-Neubau auf Grund der bisherigen Erfahrungen“ schloß die Tagung. Nach seinen Erfahrungen werden in der Provinz Sachsen jährlich 50 Krüppel ausgebildet, und da mit einer dreijährigen Lehrzeit gerechnet werden muß, so ist ein Handwerkerheim mit 150 Stellen erforderlich. Ein solches sei jetzt in der Pfeiffer-

## Eisleben

„Praktisches Wirtschaftsbuch“  
Herausgegeben v. d. Wochenchrift „Frisches Brot“  
3. verbesserte Auflage. — Gebunden 1.20 Mk.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

**Hochzeitgeschenke,**  
Wandsprüche, Bilderrahmen, Silber- und Goldkränze, Glückwunschkarten aller Art.  
**A. Asmus Nachf., Eisleben,**  
Markt 51. [39-55]

Engros

## Wollgarne

Detail

beste Qualitäten [3266

**Emil Simon, Eisleben, Freistrasse 87.**

## Bernburg

### J. Mendel, Bernburg

Steinstr. 4c, 1. Etage. [3244]  
Feine Herren-Schneiderei nach Maß.  
Elegante Ausführung, neueste Fassons.  
Moderne Stoffe in großer Auswahl.  
Aufmerksame Bedienung. Reelle Preise.

## Weimar

### Fettleibigkeit

[323  
mit ihren Folgen beseitigt ohne  
Berufsstörung das echte

### Lebens-Salz

(Brennensalzkomposit.)  
Glas M. 2.20, 3 Glas M. 5.50  
frei Nachnahme.

**Paul Huschke, Weimar 6**  
Chem. Spezialitäten

## Dessau

### Damenbinden

4 Dtz. (Jahresbedarf) 2.00, 3.00, 4.00,  
4.50. Gürtel dazu von 50 Pf. an. Mutter-  
spritzen 1.50 bis 8 M. Verbandwatte 250 g  
v. 55 Pf. an. Gummistrimpfe, Leibbinden.  
Verlangen Sie Prospekt. [3275

**Hoflieferant H. Eichler, Dessau**  
Cöthen (Anhalt), Buttermarkt 15.

## Fürbrenni

Chem. Reinigung — Friedrich Gast  
Herzog. Anh. Hoflieferant Dessau  
Vollre Garante für tadellose und schnellste Ablieferung! — Nur direkter Verkehr mit der Kundschaft!  
Alle Sendungen franko gegen franko!

## Gotha

### Apoth. Kanoldt's Tamarinden

(ärztl. warm empfohl., erfrischende,  
abführende Fruchtpastillen)  
sind das angenehmste und beste

Mittel gegen **Verstopfung,**  
Magenbeschwerden, Migräne etc.

Schacht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf.

in allen Apotheken.

Alein echt, wenn v. Apoth.  
C. Kanoldt Nachf. in Gotha. [2169

## Reformhaus

Inh.: Clara Beck 3164

**Gotha, Gutenbergstr. 12**

Spezialität: Gesundheitsnähr-  
mittel. Alkoholfreie Weine  
und Getränke, Südfrüchte.

## Halberstadt

**Adolf Kuhr, Juwelier**  
Halberstadt Schmiedestraße 3

Gold- und Silberwaren  
Damen- u. Herrenuhren [3263

**H. Hesselbarth, Halberstadt**

### Pelzwaren

eigener Fabrikation.

Spezial-Geschäft feiner **Hüte u. Mützen.**  
Gegründet 1862. [3259] Telephon 677.

## Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

An die Geschäftsstelle  
„Sächs.-Thür. Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster  
Magdeburg, Tischlerbrücke 17.  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18, Erfurt, Schloßerstraße 11-12.

Ich bestelle nachstehende Schnitte:  
Betrag M..... folgt durch Postanweis. } Nichtzutreffendes  
liegt in Freimarken bei. } ist zu streichen.  
Nachnahme unzulässig.

A) Linda-Schnitte für Erwachsene. Gültig bis 5. Nov. 1913

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung!

B) Linda-Schnitte für Kinder. Gültig bis 5. Nov. 1913

Abbildungsart: Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Angabe des Alters siehe Abbildung!

Wer die hier aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß umstehende Tabelle ausfüllen.

Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname  
Wehrt  
Straße und Hausnummer

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 20 Pf. Gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines erhalten unsere Abonnenten einen Linda-Schnitt für Kinder zum Preise von 10 Pf. und einen Linda-Schnitt für Erwachsene zum Preise von 15 Pf. Weitere auf demselben Schein bestellte Schnitte kosten pro Stück 20 Pf.

Bei Zusendung durch die Post ist der Bestellung das Porto (Ortsversekar 5 Pf., außerhalb 10 Pf. für einen oder mehrere Schnitte) beizufügen. Bestellungen oder Anfragen, denen kein Rückporto beiliegt, bleiben unerledigt.

Weitere Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:  
**Firma Siegfried Alterthum, Magdeburg, Breitweg 189/190**  
nebst Filialen **Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8**  
und **Gr. Diesdorfer Straße 8.**

Die Verkaufsstellen geben alle Schnitte und Bügelmuster ohne Ausnahme zum Preise von 20 Pfennig ab. Bestellscheine im Verkehr mit den Verkaufsstellen sind nicht nötig.

iden Anstalten im Bau begriffen, er hoffe und wünsche, daß aus diesem viel Segen für die armen Krüppel hervorgehen möge.

**Sondershausen.** Eine Konsernatoriumsstiftung ist vom Ministerium genehmigt worden; sie hat den Zweck, für Erziehung des Konsernatoriums zu sorgen und würdige, bedürftige Schüler der Anstalt aus dem Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen zu unterstützen.

**Weimar.** Eine große Anzahl junger Mädchen verläßt jetzt das Elternhaus zum Zweck ihrer Ausbildung oder um selbst für den eigenen Unterhalt zu sorgen. Der Verein der Freundinnen junger Mädchen, der in vielen Städten des In- und Auslandes seine Mitglieder hat, ist in der Lage, die jungen Mädchen, die mit den örtlichen Verhältnissen in einer fremden Stadt nicht vertraut sind, in weitgehender Weise zu beraten, durch Hilfe und Nachweis beim Suchen von Stellen, Unterkunft, guter, preiswerter Verpflegung u. s. w. Der Vorstand des Vereins für Thüringen hat seinen Sitz in Weimar, woselbst schriftliche (Marke beifügen) und mündliche Anfragen im Maria-Marien-Heim gern beantwortet werden.

**Bilbach.** Hier wurde das neu erbaute Kinderheim des Bilbacher Frauenvereins in Gegenwart Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs und der großherzoglichen Kinder eingeweiht. Das Haus wurde „Sophienheim“ getauft nach der jungen Prinzessin Sophie; es enthält außer den Räumen für die Kinderbeschäftigung, die Wohnräume für die

Gemeinbeschweizer und ihre Bedienung, eine Küche für die Uebungen der Kochschule, eine öffentliche Badeeinrichtung und eine Krankenstube.

**Linda-Schnitte**

erhalten unsere geehrten auswärtigen Abonnenten auch durch die im Blatte bekanntgegebenen

**Annahmestellen**

zu Originalpreisen ohne Portospesen, wenn die Bestellungen bis Montag mittag aufgegeben werden, sodas die Schnitte mit dem nächsten Hefte zugestellt werden können.

**Unterricht.**

**Erfurt.** Im Auftrage der städtischen Schulbehörde werden von den Schulärzten in den ersten und zweiten Mädchenklassen der hiesigen Volksschulen Vorträge über Säuglingspflege gehalten, welche die Mädchen, von denen eine große Anzahl zu Hause und auch als Aufwartung Säuglinge zu pflegen haben, über Nahrung, Wartung, Pflege und Erziehung der Kleinen unterrichtet. **Fachkursus.** Die hiesige Handwerkskammer läßt im Anschluß an den Meisterkursus noch einen Fachkursus für Schneider, Schneiderinnen und Fußmacherinnen abhalten, welcher haupt-

sächlich auf den theoretischen Teil der Meisterprüfung vorbereiten soll.

**Weimar.** In den Landorten des Großherzogtums ließ jeither das Zentraldirektorium der Frauenerziehungsanstalten von geprüften Lehrerinnen abhalten, um die erwachsenen Mädchen in die Lage zu versetzen, einen guten und einfachen Kochunterricht genießen zu können. Nachdem vom Landtag ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, sollen nunmehr diese Kochkurse für landwirtschaftlichen Haushaltungskurse erweitert werden, in denen die jungen Mädchen und auch Frauen eine zweckmäßige Anleitung für die Arbeiten bekommen sollen, die der ländliche Haushalt und der Landwirtschaftsbetrieb von der Frau erfordern, z. B. Buchführung, Wäschebehandlung, Hilfe bei Krankheit und Unglücksfällen, Obst- und Gemüsebau u. s. w. Die Kurse sollen in den verschiedensten Orten von Mitte Oktober bis April stattfinden, je zwei Monate dauern, 32 Koch- und praktische Arbeitstage umfassen und mit einer Prüfung abschließen. Diese Kurse werden gemeinsam von dem Zentraldirektorium der Frauenerziehungsanstalten und der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum geleitet.

**Kunst.**

**Magdeburg.** Das Kaiser-Friedrich-Museum hat für seine Gemälde-Galerie seitens Herrn Bernh. Lippert erneut eine bedeutende Zuwendung erhalten mit dem Landschaftsbilde „Der Regenbühl bei Bernau“ von Hans Thoma.

**Klüssendorfs Erste Deutsche Moden-Akademie**

Dicht am alten Markt **Wartke 4, II** Dicht am alten Markt  
**Extrakurse für Familienbedarf** in Vornachmittags-, sowie auch Abend-Kursen für Geschicklichen.  
 Gründliche Erlernung der Schneiderei und Zuschneidekunst in 1-6 Monaten. Leichteste und beste Methode. [2226]  
 Klüssendorfs berühmte **Schnittmuster** nach Maß. — Preise mäßig. Zuschnitt, Anproben, Anfertigung von Kleidern und Kostümen. Prospekte gratis.



**Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.**

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

**Maß-Tabelle.**

- |                       |                                   |                                      |
|-----------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Halsweite .....    | } Maß-<br>richtig<br>zu<br>nehmen | 8. Seitenhöhe .....                  |
| 2. Oberweite*) .....  |                                   | 9. Armlänge,<br>innen gemessen ..... |
| 3. Taillenweite ..... |                                   | 10. Obere Armweite .....             |
| 4. Hüftweite .....    |                                   | 11. Untere Armweite .....            |
| 5. Vorderlänge .....  |                                   | 12. Vordere Rocklänge .....          |
| 6. Rückenbreite ..... |                                   | 13. Hintere Rocklänge .....          |

\*) Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Reformschürze, Wäsche 40 Pf. Morgenrock, Schleprock und langer Mantel 60 Pf. Reformkleid 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 30 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte**

**Für Erwachsene**

Größe	Oberweite cm	Taillenweite cm	Hüftweite cm	Rückenlänge cm	Vorderlänge cm	Armlänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Backschaller	88	60	92	36	36	44	90
I für schlankte Figur	92	62	96	37	38	44	102
III für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
IV für starke Figur	104	72	112	39	41	45	106
V	112	78	120	38	41	45	108
VI	120	90	130	38	43	45	108

**Für Mädchen:**

Größe	Alter	Oberweite cm	Innere Armlänge cm	Ganze Länge von der Schulter gemessen cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45
I	2-3	62	21	50
II	3-5	66	24	60
III	5-6	68	27	65
IV	6-8	72	31	75
V	8-10	76	35	85
VI	10-12	80	39	95
VII	12-14	84	42	105

**Für Knaben:**

Größe	Alter Jahre	Außere Länge für glatte Beinl. cm	Innere Armlänge cm
I	2-3	32	50
II	3-5	37	56
III	5-6	41	60
IV	6-8	47	68
V	8-10	53	76
VI	10-12	59	84
VII	12-14	65	90



**Aparte Hüte für Damen u. Kinder**

Unserlesene Wahl! Billiger Preis. Umarbeitung schnell und billig. Rabattmarken d. R.S.P.V.

**Ant. Funke**  
Breitweg 95.

**Say's ächte Sodener Mineral-Pastillen**

werden aus den Heilquellen III und XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich

seit Jahrhunderten

bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben.

Nachahmungen weisen man zurück. Preis 85 Pfg. pro Schachtel, überall erhältlich.

**Wansleben**

**Achtung! Frauen!**

Praktische Neuheit in allen hygienischen Bedarfsartikeln sind zu haben bei Frau **Feigt**, früher Bahn. Unstümt tohenios. [8117] Magdeburg, Al. Steinertstr. 21. ptr.



**Für Plattfußleidende**

**Plattfuß-Gamaschen**

(pat. gef.), per Paar 6.4 Patentiert in Frankreich. Prospekt gratis. [8364]

Seine Einlag. in b. Schuhe einzulegen, keine nach d. Fuß gearbeitet. Schmie, nur die von mir erfund. Plattfuß-Gamaschen befreit mich von meinen Selben. Verzicht für gut befinden. Alleinvertrieb für ganz Deutschland. Offerten von **Wilhelm Hesse**, Halle a. d. S.

**Fahrräder, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen**

verkauft unter Garantie

zu billigen Preisen

**W. Bock**

Halberstädterstrasse 104.



Aus der  
letzten

Moden-  
schau

5487. Moderne gepuderte Haarfrisur. Zur eleganten Gesellschaftsfrisur trägt man jetzt in tonangebenden Pariser Kreisen das Haar weiß gepudert, eine Mode, die dem Gesicht einen eigenartigen pikanten Reiz verleiht. Unsere Abbildung veranschaulicht solch eine gepuderte Frisur, zu der das Haar auf dem Wirbel zu einem vollen Knoten geordnet wird, während es vorn onduliert und leicht haufschend angehoben wird. Ein Bandeau aus



legt sich lose darüber. Linksseitlich ist die weite, mit spitzem Ausschnitt gearbeitete Kimonotaille unter einer viereckigen Zettagraffe in leichte Falten geordnet. Unter der Agraffe ist eine Zettfalte, die mit langen Quasten abschließt, hindurchgeleitet.

5492. Spätsommerkleid (auch als Tanzkleid geeignet). Unser apartes Sommerkleid aus weißem Krepon mit frischroten handgestickten Seidenmotiven ist mit loser Blütenweste



5487. Moderne gepuderte Haarfrisur.

Wachspferlen, an dem linksseitlich ein farbiger Reiter befestigt ist, ergibt die Garnitur.

5488. Apartes Kleid aus kupferfarbigem Crêpe de Chine. Zur Herstellung des eleganten Promenadenkleides diente kupferfarbiges Crêpe de Chine. Die mit spitzem Ausschnitt gearbeitete Bluse ist mit Trägerteilen aus gleichfarbiger Libertyseide und ekrüfarbiger Tüllspitze ausgefattet. Gleiche Spitze begrenzt auch den unteren Rand des kleinen Ärmelpfiffchens aus kupferfarbigem und weißem Chiffon. Der moderne Saftrock ist vorn und rückwärts in je vier strahlenförmige Falten geordnet, die durch einen aufsteigenden Schößteil zusammengehalten werden.

5489. Herbstmantel aus Velours de laine. Unsere Abbildung veranschaulicht einen sehr feinen Mantel aus rotbraunem Velours de laine. Die Vordertheile, die sich breit übereinanderlegen, sind an den vorderen Rändern abgeschragt und mit Knagelknöpfen geschlossen. Absteckende Seidenpaspel begleiten den Ärmelausschlag, den Armausschnitttrand und den Abnäher, der am unteren Rande mit einer gestickten Seidenfliege garniert ist. Der Rückenteil wird durch einen aufsteigenden Riegel zusammengehalten.

5490. Aparter Hut aus schwarzem Samt mit weißen Spitzen. Der kleidsame Hut in Glodenform ist mit schwarzem Samttopf gearbeitet. Die weiße Seidentrempe ist am Innen- sowie Außenrande mit Spitze besetzt und mit zwei übereinanderliegenden Volants aus doppeltem Chiffon und einer Rante weißer Blüten garniert.

5491. Herbsttoilette aus Seidenlächmir. Zu der aparten herblichen Kurorttoilette war blen Libertyseide zur Tunika und zur Kimonotaille verarbeitet, während zum Rock, zum Garniturtragen und zum angelegten langen Ärmel elfenbeinfarbige Libertyseide das Material ergab. In dem vorn hochgenommenen, in leichte Falten geordneten Rock treten die vorderen Ränder breit übereinander. Die rückwärts spitzverlaufende Tunika ist am linken vorderen Rande in einige Quersalten geordnet, der rechte glatte Rand



5488. Apartes Kleid aus kupferfarbigem Crêpe de Chine.

5489. Herbstmantel aus Velours de laine.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

gearbeitet. Die vorderen Ränder der Kimonobluse sind auf der Innenseite mit einfarbigem Krepon besetzt und als Schaltragen nach außen umgelegt. Gleiches Material ergab auch die in doppelter Stofflage hergerichteten Volants, die vorn geschliffelt und am oberen Rande über Schnur leicht eingereibt dem schlichten Rock aufgesetzt sind. Ein hoher Gürtel aus kirschrotem Velour-Chiffon ergibt eine wirkungsvolle Garnitur.

Gestrickte Stulpen zu Halbärmeln. Die Stulpen, die man jetzt zur Ergänzung der modernen Halbärmel nötig hat, werden nach der Art der vielbekannteren Selbstbinder gestrickt. Man braucht dazu zwei Lagen feine Handschuhwolle in der passenden Farbe. Für einen mittelstarken Arm schlägt man auf vier feinen Nadeln 60 Maschen auf und strickt dann ungefähr 4 cm glatt. Dann folgt eine



Tour, bei der man immer eine Masche abstrickt und eine aufnimmt, so daß man zuletzt auf jeder Nadel die doppelte Anzahl Maschen hat. Nun strickt man wieder glatt weiter, ungefähr sechs Zentimeter. Hat man diese Länge, so kommt eine Tour, bei der man immer abwechselnd eine Masche abstrickt und eine fallen läßt, damit man wieder die erste Maschenzahl (60) bekommt. Man muß stets darauf achten, diese Masche fallen zu lassen, die man unten aufgenommen hat. Mit den übrigen Maschen strickt man noch zwei bis drei Zentimeter glatt weiter, um einen festen Abschluß zu bekommen. Dann zieht man die losen Maschen in die Länge. Bei dem durchbrochenen Teil der Stulpen darf die Wolle nicht nur angeknüpft werden, noch sonst irgendwelche Knoten zeigen. Zuletzt wird die Arbeit zwischen nahe Tücher gelegt und mit sehr heißen Eisen zu der erforderlichen Länge und Weite getüchtelt. A. W.



5492. Spätsommerkleid (auch als Tanzkleid geeignet).

5490. Harter Hut aus schwarzem Samt mit weißen Spitzen.

5491. Herbsttoilette aus Seiden-Rafschmir.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE

MODE



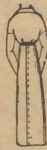
5541.  
Herbsthut  
mit  
Flügelgarnitur.



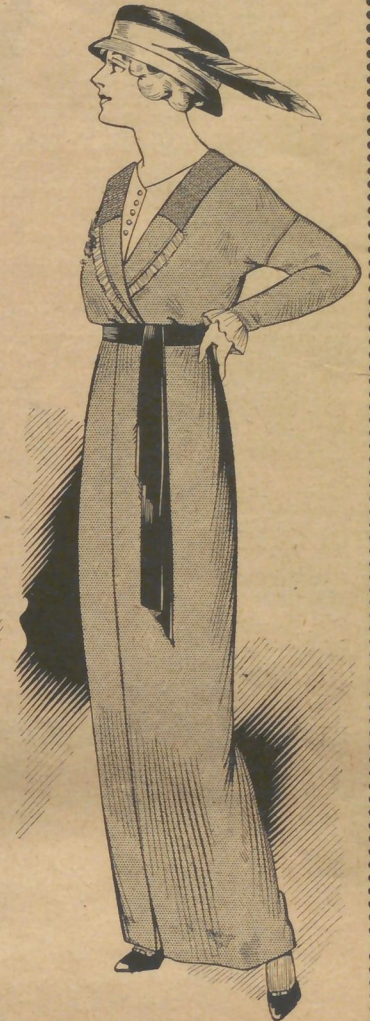
5519. Herbstkostüm. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung I.) Normalschnitt, Größe I und II.

5541. Herbsthut mit Flügelgarnitur. Der flotte kleine Hut aus taupefarbenerm Belours-Chiffon ist rechts seitlich mit einer bischofsstilla Flügelgarnitur wirkungswooll verziert.

5545. Blumenkleid für kleine Mädchen. Erforderlich für Gr. III etwa 1,70 m Wollstoff, 1,20 m breit, 0,80 m Futter, 0,80 m breit, 0,25 m Batist. Für Gr. IV braucht man 1,85 m Wollstoff, 0,90 m Futter, 0,25 m Batist. Das hübsche Kleidchen ist aus dunkelrotem leichten Wollstoff hergestellt. Das Röschchen hat man nach angegebenen Zeichen in Falten zu ordnen und mit der rückwärts schließenden Futtertaile zu verbinden. Die lange Bluse, die am Halsausschnitt mit dem Batisttragen garniert wird, ist durch den Stofffürtel nach Zeichenangabe zusammenzuhalten. Den langen Ärmel hat man



5543. Partes Herbstkostüm. (Siehe Schnittmg., Schnitt u. Beschreibg. II.) Normalschnitt, Größe I und II.



5544. Nachmittagskleid. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibg. III.) Normalschnitt, Gr. II und III.

am unteren Rande mit dem Futterärmel zusammen in ein Bündchen zu fassen.

5546. Kleid für kleine Mädchen. Erforderlich für Gr. I etwa 0,55 m Futter, 0,80 m breit, 0,80 m einfarbiger Wollstoff, 1,10 m breit, 0,45 m gestreifter Stoff, 0,80 m breit. Für Gr. II braucht man 0,60 m Futter, 1,00 m einfarbigen Wollstoff, 0,50 m gestreiften Stoff. Die Passe des niedlichen Kleidchens hat man aus gestreiftem Stoff zuzuschneiden und mit dem vorderen Blusenteil, in dem bis zur eingezeichneten Linie zur Hälfte drei je ¼ cm tiefe Sämmchen abzunähen sind, sowie dem hinteren Blusenteil zu verbinden. Gestreifter Stoff ergibt auch das Material zu der Ärmelblende und dem Gürtel, während einfarbiger Stoff zu den Garniturbänden verwendet wird. Das

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Poehlmanns Sprachen-Institut

Englisch, Französisch,  
Italienisch, Spanisch, Russisch

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.

gerade Mädchen ist am oberen Rande einzureihen.

5547. Schullleid. Erforderlich für Gr. V etwa 0,90 m Futter, 0,80 m breit, 0,80 m Wollbatist, 1,10 m breit, zur Bluze, 1,65 m Wollbatist, 1,10 m breit, zum Leberkleid, 1,30 m Stiderei, 9 cm breit, 1,10 m Samtband, 4 cm breit. Für Gr. VI braucht man 1,00 m Futter, 0,85 m Wollbatist zur Bluze, 2,00 m Wollbatist zum Leberkleid, 1,40 m Stiderei, 10 cm breit, 1,10 m Samtband, 5 cm breit. Das reizende Kleid aus fraisefarbigem Wollbatist ist mit weißer Unterziebluze, die im Vorderteil zur Hälfte mit acht je ½ cm tiefen durchgehenden Säumchen garniert ist, gearbeitet. Der leidsame Kragen und die Armelaufsätze sind aus Stiderei herzurichten. Das Leberbläschen hat man mit der Schulterpatte und dem Rod, in dem am oberen Rande auspringende Säumchen abzunähen sind, zu verbinden und mit Bierfisch zu versehen.

5548. Schürze für größere Mädchen. Erforderlich für Gr. VI etwa 2,00 m Schürzenstoff, 1,00 m breit, 0,50 Meter Satin, 0,80 m breit. Für Gr. VII braucht man 2,25 m



5550. Spielschürze für Mädchen. Erforderlich für Gr. I etwa 1,10 m gestreifter Schürzenstoff, 0,80 m breit, 0,40 m glatter Schürzenstoff, 0,80 Meter breit. Für Gr. II braucht man 1,30 m gestreiften Schürzenstoff, 0,50 Meter glatten Schürzenstoff. Gestreifter Schürzenstoff hat das Material zu der praktischen, in Kimonoform gearbeiteten Schürze, die nach Abbildung und Vorzeichnung auf den

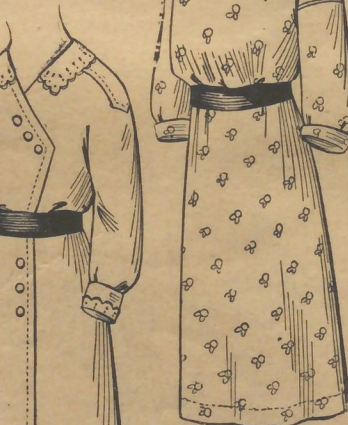


5545. Blumenkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 5546. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 5547. Schullleid. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

Schnitteilen mit einfarbigen Blenden garniert wird. Aufgesteppte Taschen. Rückwärts Knopfschluß und Bindebänder.

5551. Mädchenkleid. Erforderlich für Gr. 0 etwa 1,15 m Futter, 0,80 m breit, 3,60 m Wollstoff, 0,90 m breit, 1,30 m Stiderei, 10 cm breit, 0,35 m Seide, 0,50 m breit. Das jugendlich wirkende Kleid ist mit spitzem Ausschnitt gearbeitet. Den rechten Kimonoteil hat man in ganzer Größe zuzuschneiden und dem linken bis zur eingezeichneten Mittellinie herzurichten. Den Teil mit über-

119. Mädchen schürze mit absteigenden Blenden. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.



5548. Schürze für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

5549. Mädchen schürze. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 5550. Spielschürze für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.

Schürzenstoff, 0,50 m Satin. Graublauer Schürzenstoff ergab das Material zu der leidsamen Schürze. Den vorderen Garniturteil, der rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden ist, die Taschenblende und die untere Randblende, die den Ansatz des Volants deckt, hat man aus dunkelblauem Satin zu fertigen. Die Träger legen sich rückwärts kreuzweise übereinander.

5549. Mädchen schürze. Erforderlich für Gr. II etwa 1,35 m Schürzenstoff, 0,80 m breit, 3,00 m Befaz, 2½ cm breit. Für Gr. III braucht man 1,50 m Schürzenstoff, 3,50 m Befaz. Das hübsche Hängerschürzchen ist aus modefarbenem Körper zuzuschneiden, nach Linienangabe mit rotbesticktem Befaz zu garnieren und mit Zugsaum zu versehen. Der Schultervolant wird dem Armausschnitt untergesteppt. Rückwärts veredelter Knopfschluß und Bindebänder.

5551. Mädchenkleid. Normalschnitt Größe 0 und für das Alter von 12-14 Jahren.

5552. Einfaches Mädchenkleid. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

5553. Mädchenkleid. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt IV.) Normalschnitt Größe 0 und für das Alter von 12-14 Jahren.

tretendem Rande aufzusteppen. Die Schulterpatte wird gleichfalls aufgesteppt. Ein fertig käuflicher oder nach der gegebenen Grundform aus Stiderei zu dressieren der Kragen begrenzt den Halsausschnitt. An dem aus drei Bahnen bestehenden Rod ist die rechte Vorderbahn der linken aufzusteppen. Schließ rückwärts. Ein Seidengürtel deckt den Ansatz des

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Moden an die Taille. — 5552. Einfaches Mädchenkleid. Erforderlich für Gr. VI etwa 1,20 m Futter, 0,80 m breit, 2,40 m Wollbarrist, 1,10 m breit, 1,10 m Samtband, 4 cm breit. Für Gr. VII braucht man 1,25 m Futter, 2,60 m Wollbarrist, 1,10 m Samtband. Das schlichte Kleid aus gemustertem Wollbarrist ist mit spitzem Ausschnitt gearbeitet. Der lösen Kimonobluse hat man den am unteren Rande einzureihenden Ärmel unterzustepfen und den Garniturtragen aus gleichem Stoff anzufügen. Ein absteckender Seidengürtel deckt den Anfaß des leicht einzureihenden Moden an die Taille.

5553. Mädchenkleid. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Gr. 0 etwa 1,25 m Futter, 0,80 m breit, 3,00 m Wollstoff, 1,20 m breit, 0,30 m Leinen, 0,70 m breit, 1,50 m Samtband, 4 cm breit. In der Bluse des schlichten rückwärts schließenden Kleides hat man nach Ausführung der Abfelnabt nach Linienangabe eine Falte abzustepfen. Der kleidsame Kragen und der Ärmelaufschlag, der den in ein Bündchen zu fassenden Ärmel garniert, sind aus weichem Leinen zu fertigen. In dem aus zwei Bahnen bestehenden Rod hat man vorn und rückwärts je zwei gegenseitige Falten einzulegen und nach Linienangabe in der Hinterbahn den Schließ-einschnitt auszuführen. An der Hinter- sowie Vorderbahn hat man vor dem Zuschneiden je einen Umbruch zu ergänzen.

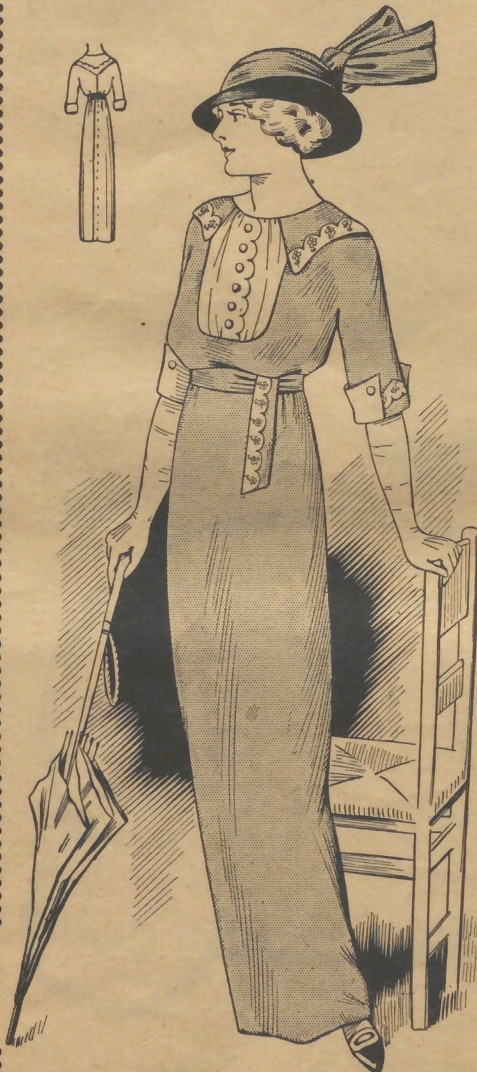
5554. Nachmittagskleid. Erforderlich



Umlegefragen fügt man an den Halsausschnitt. Die je seitlich aufzustepfenden Taschen verbindet man nach Ausführung des Einschnittes mit den Taschentlappen. Ärmelaufschlag aus gleichem Stoff.

5556. Nachmittagskleid. Erforderlich für Gr. IV etwa 1,75 m Futter, 0,80 m breit, 3,75 m Wollstoff, 1,20 m breit, 12,00 m Soutache, 0,75 m Spitzenstoff, 0,50 m breit, 0,50 m Seide, 0,50 m breit. Zur Nacharbeit des hübschen Kleides eignen sich leichte Wollstoffe. Den spizen Einsatz und die Futterärmelbekleidung hat man aus Spitzenstoff zuzuschneiden. Absteckende Soutache begleitet den Außenrand des kleidsamen Kragens, den vorderen Rand der Kimonobluse, die sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt, den Ärmelrand sowie den über-tretenden Rand der Vorderbahn. Der Rod ist in ganzer Größe gegeben. Links seitlich hat man den Falteileil der Vorderbahn unter-zustepfen und mit der Seitenbahn zu ver-binden. Die rechte Hinterbahn wird der linken aufgesteppi. Ein Seidengürtel deckt die Ver-bindungsnahse von Taille und Rod.

119. Mädchenschürze mit absteckenden Blendern. Erforderlich für Gr. IV etwa 2,00 m Körper, 0,80 m breit, 0,25 m Satin, 0,80 m breit, 0,75 m Besatz, 4 cm breit. Für Gr. V braucht man 2,20 m Körper, 0,25 m Satin, 0,80 m Besatz. Die



5554. Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe I und II.



5555. Herbstmantel. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normalschnitt, Größe II und III.

für Gr. II etwa 1,50 m Futter, 0,80 m breit, 3,50 m leichter Wollstoff, 1,10 m breit, 0,40 m Tüll, 0,50 m breit, 1,50 m Stiderei, 4 cm breit. Unser schlichtes Nachmittagskleid war aus dunkelblauem Wolltreppe hergestellt und mit Wollstiderei in den modernen Farben kirschrot, grün und bischofsstila garniert. Den eingereichten Einsatz hat man aus glattem Tüll zuzuschneiden und den über-tretenden in Bogen ausgefnittenen Rand mit irischnen Häfelknöpfchen zu verzieren. Dem Ärmelrand der Kimonobluse wird ein Aufschlag aus gleichem Stoff aufgesetzt. Die eingegeich-nete Linie in dem Garniturtragen gilt für die Stiderei. An dem aus drei Bahnen bestehenden Rod hat man die Hinterbahnen einander mit über-tretendem Rande aufzustepfen. Ein Seiden-gürtel legt sich um die Taille.

5555. Herbstmantel. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Gr. III etwa 3,50 m Stoff, 1,40 m breit. Der flotte Mantel aus dunkelbraunem Wollstoff zeigt zweireihigen Knopfschluß. In dem Rückenteil, der durch einen aufzustehenden Riegel zusammengehalten wird, hat man eine gegen-seitige Falte einzulegen. Die vorderen Ränder sind auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu be- kleiden und längs der Bruchlinie als Nevers nach außen umzulegen. Den



5556. Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe III und IV.

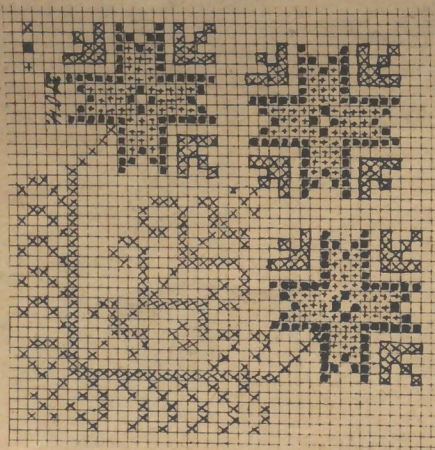
Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

hübsche Kimonohürze ist nach Abbildung und Vorzeichnung auf dem Schnittteil mit 1 cm breiten Satinschrägbinden und gemustertem Besatz zu garnieren. Die Basse wird aufgesteppt. Den Gürtel hat man mit den Bindebändern zu versehen und vorn der Schürze aufzunähen.

5558. Photographie-Rahmen in Laubsägearbeit. Das Muster des 16 : 20 cm großen Bilderrahmens ist auf eine Ahorn-Laubsägeholzplatte zu übertragen und auszuschnitten. Ein 9 1/2 : 12 1/2 cm großer Ovalauschnitt für das Bild wird in der Mitte eingefügt und der fertige Rahmen auf beliebig farbigem Atlas mit Pappe-Rückwand montiert. Ein 16 cm langes Stäbchen zum Aufstellen ist gleichfalls der Zeichnung nach auszuschnitten und mit einem Scharnier auf der Rückseite zu befestigen. C. D.

5559—5567. Moderne Jabots und Gürtel. Das hübsche Jabot, Abb. 5559, besteht aus einem irischen Härtelmotiv, das von beiden Seiten mit flachen Falteenteilen aus weißem Wafschvoile, die Einsatz und Spitzen garnitur zeigen, verbunden ist. — Abb. 5560 veranschaulicht ein zierliches aus Mullstiderei gefertigtes Jabot, das am oberen Rande in zwei Fältchen gelegt und mit einem Bündchen begrenzt ist. — Das leicht herzustellende Jabot, Abb. 5561, aus weißem Batist ist in flache Falten gebügelt und mit einem Plastronteil, der mit Spitze, Einsatz und einem Spachtelmotiv verziert ist, garniert. — Der unten halbfreie Blusen zu tragende Stehragen, Abb. 5562, ist aus Sämmchenteill gefertigt und mit einem Lätzchen aus glattem Tüll versehen. — Zur Herstellung des zierlichen Jabots Abb. 5563 dient weißer Kreppvoile. Schmales Härtelspitzen begleitet den Außenrand, während buntfarbige gestickte Punkte den Plastronteil garnieren. — Die hübschen Gürtel, Abb. 5564 und 5565, aus weißem Leinen sind mit leichter Handstiderei verziert und mit Perlmutterstiefchen versehen, während die Gürtel Abbildung 5566 und 5567 aus hellfarbigem Sämmisleder hergestellt und durch Metallschnallen gezogen sind.

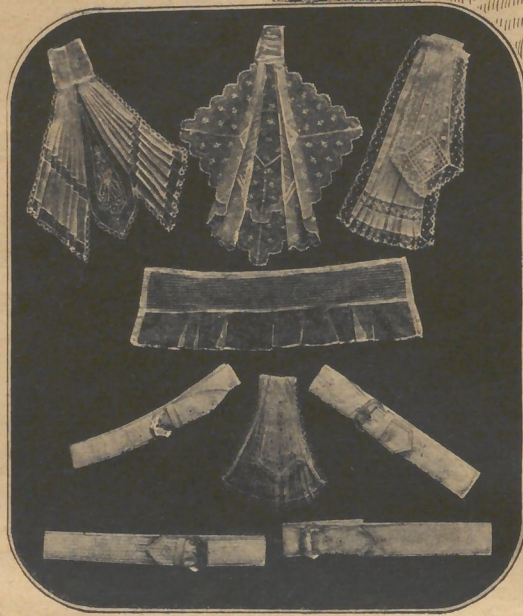
5569—71. Brotkorbdecken und Salzfaß-Unterfaßdecken mit Madrastiderei. Das Brotkorbdecken ist 26 1/2 : 19 cm, das ovale Unterfaßdecken 6 1/2 zu 9 1/2 cm groß und das runde hat einen Durchmesser von 7 cm. Alle sind aus weißen Leinenresten herzustellen und mit DMC-Glanzstidgarn Nr. 18 in runden Bindlöchern von verschiedener Größe, Stielstidchen und plattgestickten Blättchen zu arbeiten. Die Ränder werden mit Langetten abgeschlossen. C. D.



5568. Ede in Kreuzstiderei zur Verzierung von Dedeln usw.



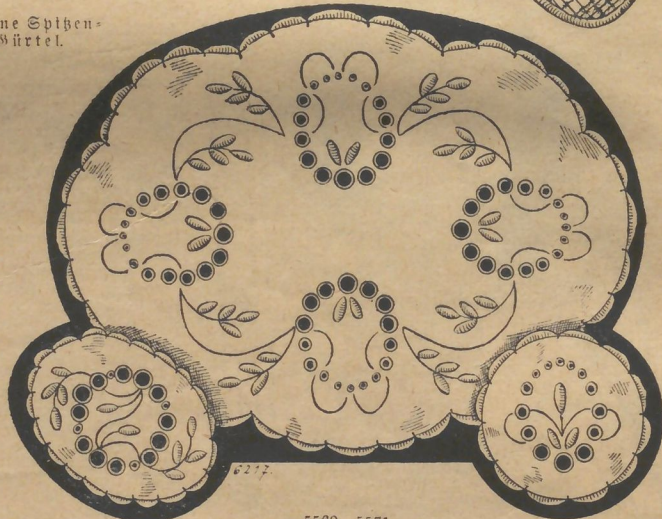
5558. Photographie-Rahmen in Laubsägearbeit. Naturgroßes Musterteil auf dem Schnittmßg. Abb. 1.



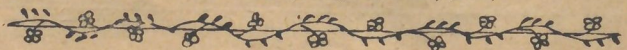
5559—5567. Moderne Spitzenjabots und Gürtel.



5571a. Sport-Monogramm R. v. G.



5569—5571. Brotkorbdecken und Salzfaßunterlagen in Plattstid und Lochstiderei. Hierzu Bügelmuster 20 s (24 h).



5580. Einfaches Kleid. Erforderlich für Gr. II etwa 1,50 m Futter, 0,90 m breit, 4,00 m Wollstoff, 1,10 m breit, 0,50 m Tüll, 1,00 m breit. Zu dem schlichten Kleide war leichter Wollstoff verarbeitet. Die Kimonobluse mit angeschnittenem langen Ärmel hat man mit dem vorderen Brustteil zu verbinden und mit dem Garniturtragen aus gleichfarbiger Seide zu verzieren. Der Einsatz, der sich vorn übereinanderlegt, ist aus Tüll zuzuschneiden und der Futtertaile klar einzufügen. An dem aus vier Bahnen bestehenden Rod hat man die Seitenbahn am vorderen Rande nach Zeichenangabe leicht zu raffen und der Vorderbahn unterzusteppen. Schluß rückwärts links seitlich.

5581. Blumenkleid. Erforderlich für Größe I etwa 1,25 m Futter, 0,80 m breit, 4,00 m gestreifter Stoff, 1,00 m breit, 0,50 m feingestreifter Stoff, 1,00 m breit. Blau-weiß gestreifter Stoff diente zur Herstellung des einfachen Kleides. Die rückwärts schließende Kimonobluse hat man mit der Weste, die mit Knöpfchen verziert wird, dem Kragen und den Ärmelaufschlägen aus feingestreiftem Stoff zu garnieren und mit dem schlichten Dreibahnentod, dem der Garniturteil aufgesetzt wird, zu verbinden. Gürtel aus Samtband.

5582. Einfaches Kleid. Erforderlich für Gr. II etwa 1,75 m Futter, 0,30 m breit, 3,00 m Wollstoff, 1,10 m breit, 1,25 m Seidenband, 8 cm breit. Mittelblauer leichter Wollstoff diente zur Herstellung des hübschen Kleides. Den vorn schließenden Einsatz hat man mit plüffertem Spitzen zu garnieren und am oberen Rande bis zur eingezeichneten Linie mit Spachtelstoff zu bekleben. Die Kimonobluse mit untergestepptem langen Ärmel legt sich vorn, Mitte auf Mitte treffend, überein-



5580. Einfaches Kleid. Normalschnitt, Größe I und II.



5581. Blumenkleid. Normalschnitt, Größe O und I.



5582. Einfaches Kleid. Normalschnitt, Gr. I u. II.

wird in ein Bündchen gefaßt und mit Tüllplissee begrenzt. Zur Garnitur des Kragens und der Ärmelbündchen waren absteckende Seidenknäse gewählt. Futtertaile und Oberstoff sind am Halsauschnitt und im Taillenabluß miteinander zu verbinden.

5584. Untertaile mit Stiderei. Erforderlich für Gr. III etwa 0,90 m Wäschestoff, 0,80 m breit, 0,80 m Durchgangeinsatz, 4 cm breit. Die hübsche Untertaile ist aus leichtem Wäschestoff zuzuschneiden und am Ausschnittende mit Hand- oder fertig käuflicher Stiderei zu garnieren. Der untere Rand wird mit Durchgangeinsatz begrenzt. Vorn Knopfschluß.

110. Taghemd. Erforderlich für Gr. IV etwa 2,75 m Wäschestoff, 1,00 m breit, 2,50 m Stiderei, 3 cm breit, 0,25 m Stideregalon, 6 cm breit. Das einfache Taghemd ist im vorderen Kumpfteil mit Knopfschluß einzurichten und mit der Lafche aus Stideregalon zu verbinden. Stiderei begleitet den einzureihenden Ausschnitt- und den unteren Rand des kurzen Ärmels.

111. Beinkleid. Erforderlich für Gr. IV etwa 2,50 m Stoff, 1,00 m breit, 1,50 m Stiderei, 4 cm



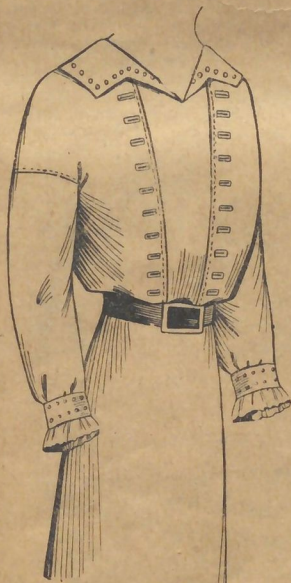
110. Taghemd. Normalschnitt, Größe III und IV.

112. Nachthemd. Normalschnitt, Größe I u. IV.

111. Beinkleid. Normalschnitt, Größe I und II.



5584. Untertaile mit Stiderei. Normalschnitt, Größe II und III.



5583. Bluse. Normalschnitt, Größe III u. IV.

ander und wird mit einem Revers sowie Kragen aus gleichem Stoff ausgestattet. Der schlichte, aus drei Bahnen bestehende Rod ist rückwärts mit übertretendem Rande gearbeitet. Zu dem Gürtel, dem vorn ein 30 cm langes Schärpenende aufgesetzt ist, war schwarzes Seidenband gewählt.

5583. Bluse. Erforderlich für Gr. IV 2,00 m Futter, 0,80 m breit, 1,50 m Stoff, 1,20 m breit. Die kleidsame, vorn schließende Bluse aus leichtem Wollstoff ist mit einer Weste aus gleichem Stoff ausgestattet. Die vorderen Ränder der Kimonobluse mit untergestepptem langen Ärmel hat man mit eingefachten Knopfschürzen zu garnieren. Der untere eingereichte Ärmelrand

breit. Das offene Beinkleid ist an den unteren Rändern der Beinlinge mit zwei Gruppen von je zwei Wiesenräumchen zu verzieren, zu denen der Stoff zuzugeben ist. Langettenbogen begrenzen den unteren Rand. Der obere Rand ist in ein Bündchen zu fassen und rückwärts mit Zugsaum zu versehen.

112. Nachthemd. Erforderlich für Gr. IV etwa 4,25 m Wäschebatist, 0,80 m breit, 1,80 m Stidereinfaß, 5 cm breit. In dem vorderen Kumpfteil des schlichten Nachthemdes hat man links seitlich den Schlitzeinschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die gegenzustehende Knopflochleiste und die anzusetzende Untertrittleiste zu sichern. Die aus Stidereinfaß zu fertigende Raffie, die den einzureihenden Ausschnitttrand begrenzt, ist rechts in ganzer Größe, links



5585. Zwei Klapperdeckchen sowie Dreieck und Viereck zum Einsetzen mit Weißstickerei. Naturgroßes Musterteil auf dem Schnittmusterbogen Abb. 2.



5589. Monogramm M S. Naturgr. Vorzeichnung auf dem Schnittm. Abb. 4

bis zur eingezeichneten Randlinie zuzuschneiden. Der lange Ärmel wird in ein Bündchen gefaßt.

5586. Zwei Klapperdeckchen, sowie Dreieck und Viereck zum Einsetzen mit Weißstickerei. Die beiden runden Klapperdeckchen haben einen Durchmesser von 14 cm und werden ringsherum mit unterlegtem Langettenrand abgeschlossen. Runde Einblöcher, Stielstichlinien, sowie plattgestickte Blättchen bilden das Stickereimuster, welches mit DMC-Glanzstickgarn Nr. 16 auszuführen ist. Aus Leinenresten können leicht kleine Gelegenheitsarbeiten angefertigt werden wie Dreiecke und Vierecke zum Einsetzen in Dedeln, Kissen usw. E. D.

5588. Nacken-Kissen mit Filet- und Bändchenarbeit. Das 35 cm breite und 60 cm lange Kissen ist aus sehr feiner, weißer Leinwand hergestellt. Es ist sehr praktisch, da der Ueberzug an den beiden Schmalseiten, die mit 12 cm breiten Volants versehen sind, nur getupft wird. Die Point-lace-Arbeit wird extra ausgeführt, dann dem Leinen an den Außenrändern aufgenäht und der Stoff darunter ausgeschnitten. Man heftet das Point-lace-Bändchen mit Reißstichen dem Muster nach auf, zieht es mit Leinenzwirn an den Rundungen etwas ein und führt dann die Spitzenstiche aus. Diese bestehen in der Hauptsache aus Spinnen, Spannstichen und russischem Schlingstich, während die dreiblättrige Mittel-



5587a. Einzelausführung der Stickerei zum Taschentuch- und Handschuh-Sachet. — 5590a. Einzelausführung der Stickerei zum Kaffeewärmer. — 5585a. Einzelausführung der Stickerei zum Dreieck in Weißstickerei.

blume mit zweimal geschlungenem Tüllstich zu füllen ist. Die eingestephten Filet-Vierecke werden aus Filetstüll hergestellt, wovon 16 kleine Vierecke 1 qcm bilden. Der Schmetterling ist mit Spitzenzwirn im Leinenstich auszuführen und das fertige Viereck, auch mit Bändchen umrandet, einzunähen. E. D.

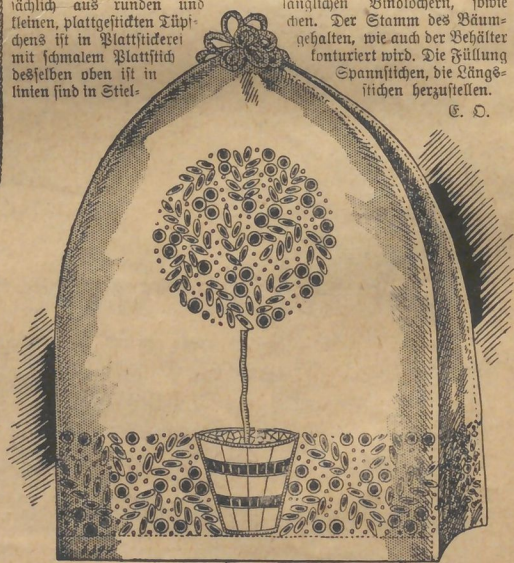
5587 und 5588. Taschentuch und Handschuh-Sachet mit farbiger Stickerei. Das Taschentuch-Sachet ist 21:21 cm, der Handschuhbehälter 21:36 cm groß. Die Stickerei wird mit Kunstseide und Perlarn ausgeführt wie folgt: Das Körbchen ist in matsgelben Stielstichlinien gearbeitet, die geschlungene Verbindungsstiche aus orangegelbem Perlarn erhalten. Die Tupfen werden hell- und dunkelgrau blau mit Seide gestickt; die Rose zeigt dunkelfraisefarbene Mitte mit helleren, gleichfalls in Seiden-Plattstickerei gearbeiteten Außenblättern und dunkel-



5586. Nackenkissen in Filet- und Bändchenarbeit. Naturgroßes Musterteil zum Schmetterling auf dem Schnittmusterbogen Abb. 3.

fraisefarbene Verbindungs-Spannstiche aus Perlarn. Auch die dunkelgrün gehaltenen Blätter in Seidenstickerei werden mit hellgrünen Perlarnstichen überspannt, wie das Detail es darstellt. In hellgrünen Stielstichlinien sind die vier übrigen Blütenformen herzustellen, die mit orangefarbenen Knötchen gefüllt werden, während alle anderen Knötchen in hell- und dunkelfraise gehalten werden. Band ist dann zu einer Schleife zu binden. E. D.

5590. Dreiteiliger Kaffeewärmer mit Madeira-stickerei. Der aus grauem Leinen hergestellte Kaffeewärmer besteht aus drei mit gleichem Stickereimuster versehenen Teilen von 23½ cm Breite und 32 cm Länge. Die Stickerei ist mit lila Glanzstickgarn MDC Nr. 16 zu arbeiten und besteht hauptsächlich aus runden und länglichen Bündchen, sowie kleinen, plattgestickten Tulpendens ist in Plattstickerei mit schmalen Plattstich desselben oben ist in Linien sind in Stiel-



5590. Dreiteiliger Kaffeewärmer mit Madeira-stickerei. Pause gegen Einföndung von 80 (1 K) und Porto.





# Häusliche Rundschau



## Praktische Winke.

**Apfel aufzubewahren.** Man verwende hierbei nur vollkommen gesunde Früchte, die man in ganz trockenen Sand legt und so mit demselben umgibt, daß sich die einzelnen Äpfel nicht berühren. In dieser Sandverpackung kommt nun alles in einen luftdicht verschließbaren Behälter. Der trockene Sand saugt etwaige Ausdünstung der Äpfel ein, und sie erhalten sich monatelang frisch und bei bestem Aroma. Das Obst muß vor allen Dingen vor Wärme und Aufzuzritt bewahrt werden.

**Das Aufwerben der Rodsäume bringt es oft mit sich, daß die Rode sich nach erfolgtem Trocknen mehr oder weniger schief ziehen.** Ganz besonders fällt dieser Uebelstand an den verschiedenen Sportsböden, die meist mit mehrfach durchgestepter Blende am unteren Rande versehen sind, in die Augen. Um dies nun zu verhindern, werden die Rode beim Trocknen dermaßen aufgehängt, daß der nasse Saum senkrecht läuft. Hat man keine Wachsleinwand, an der man ihn ansetzt, so zieht man starken Bindfaden innen durch, und zwar muß die Mitte der Vorderbahn mit Nadeln oben und unten daran festgesteckt werden. Der Bindfaden wird dann rechts und links an zwei hochlehnigen Stühlen o. dgl. festgebunden. Ein Stüd Band wird nun an der hintersten Naht unten am Saum festgesteckt und an einem Stuhlbein festgebunden. Auf diese Art bleibt der Rod gespannt und trocknet tadellos glatt. — Für Damen, die frühmorgens gleich ins Geschäft oder Bureau müssen und kein Bügelleisen gebrauchen können, ist diese Art des Trocknens überaus praktisch und bequem.

**Weißblech und Stahl vor Rost zu schützen.** Aus Weißblech gefertigte Gegenstände, die in der Küche stehen oder hängen, aber nicht täglich gebraucht werden, wie z. B. die Ruffer, oder Büddingsform, rostet sehr leicht dadurch, daß die feuchten Dämpfe, die beim Kochen entstehen, sich auf ihnen niederlagern. Um das Rosten zu verhüten, reibe man, nachdem man die Weißblechflächen sauber mit Sand und Seife geschwemmt und mit feinem Schmirgelpapier abgeputzt hat, die Gegen-

stände mit Vaseline, Schmalz usw. oder mit einer Speckschwarte ein. Das Blech wird nach diesem Verfahren keinen Rost mehr ansetzen, und die Gegenstände können, wenn sie gebraucht werden sollen, mit heißem Wasser schnell abgewaschen werden, während das Säubern von Rost viel Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem schadet der Rost den Sachen sehr, er frißt bekanntlich das ihm verfallene Material und kann es völlig vernichten, wenn man ihm nicht beizeiten Einhalt gebietet. Die Stahlbeschläge am Herd oder sonstige aus Stahl oder mit Stahl versehene Gegenstände, die auch nicht oft gebraucht werden und in der Küche feuchten Dämpfen ausgesetzt sind, suche man gleichfalls durch Einreiben mit Fett vor Rost zu schützen.

**Behandlung von Tüll und Tüllspigen.** Man reinigt helle, etwa weiße, creme oder gelbliche Tüllspige sehr einfach, indem man sie in eine Schale legt, mit halb Benzin und halb Aether übergießt und an den Enden ansieht, erst hin und her bewegt, dann vorsichtig streichend und drückend die Mitte des Tülls behandelt. Dann bewickelt man eine dicke Leinwand mit einem reinen Tuch, heftet es mit ein paar Stichen fest, widelt nun die Tüllspige vorsichtig glatt in Bindungen darüber und läßt sie trocknen, trennt dann ab, und streicht von links zwischen reinen Tüchern mit dem nicht zu heißen Eisen darüber. Tüllschleier und Tüllstoff seigt man vorsichtig mit weißer Seife ein, drückt sie in kaltem Wasser aus, bis das Wasser, das man öfters wechselt, klar bleibt. Nun legt man den Tüll auseinander auf ein reines Tuch und zieht ihn der Länge nach gerade und glatt, schlägt ihn so glatt in Tüchern und läßt darin trocknen. Nachher mit lauem Eisen darüber fahren. Weißen Seidentüll reinigt man, indem man ihn glatt spannt, mit einem in Seifenwasser getauchten Schwamm oder Lappen betupft und sodann mit einem reinen in klarem Wasser getauchten Lappen nachputzt. Den Tüll lösen, über ein trockenes Tuch spannen und ein reines Tuch darüber decken, dann ablösen und den Stoff verwenden, der ganz glatt und sauber geworden ist. Schwarzen Tüll drückt man in Spiritus aus, spannt ihn und überfährt ihn mit lauwarmem Eisen.

## Tierfreund.

Beim Wohnungsunzug wird vielfach die Haustage zurückgelassen, entweder absichtlich oder aus Vergessenheit. Deshalb möchten wir alle Katzenbesitzer darauf aufmerksam machen, daß die an das Haus und an die alte Familie gewöhnte, jetzt aber herrenlose Katze in den meisten Fällen einem traurigen Schicksal preisgegeben ist. Von allen wird sie herumgestoßen und fortgeschickt; nur wenige Menschen geben dem Tier etwas, schon damit sie sich nicht hingewöhne. Das Ende der Geschichte ist dann, daß entweder die Katze von rohen Menschen getöten und ihres Felles wegen grausam getötet oder gar an ein Krankenhaus oder an ein wissenschaftliches Institut zu qualvollen Tierversuchen verkauft wird. Käuft aber die Katze aus dem Hause fort, so vermehrt sie notgedrungen die Schar der auf Vogelraub angewiesenen Katzen, die man haßt und fürchtet. Bedenke also jeder, der eine Katze hat, daß er beim Wohnungswechsel für sein Tier sittliche Verantwortung beizt. Wird ihm das Tier lästig, so sorge er für schmerzlose Tötung. Daß man einfach das Tier zurückläßt, ist völlig unbarmherzig und schlecht.

## Für die Küche.

### Einfaßer Küchensettel.

- Sonntag:** Bergtraubenluppe mit Apfelwein. — Fallscher Hafe mit Kartoffelsalat und Zwetschgentompott.
- Montag:** Reiszuppe. — Birnen und Kartoffeln mit Bratwurst.
- Dienstag:** Bohnensuppe von Lächelbohnen mit Speck. — Zwetschgenpfannkuchen.
- Mittwoch:** Braune Mehlsuppe. — Gefüllter Kohlkopf.
- Donnerstag:** Fliederbeersuppe. — Buntes Huhn und Rauchenben.
- Freitag:** Brotsuppe mit Bier. — Fisch mit Zwiebelauce und Kartoffelbrei.
- Sonabend:** Grünkernsuppe. — Weißkohl und Eisbeine.

## Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23      Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.



Meine Qualitäts-Straußfedern, unvergänglich und stets elegant, dabei sehr preiswert, werden von der Damenwelt bevorzugt. Versand auch an Private. II. Qualität: 40—50 cm lang, 12—20 cm breit, 2,50, 4,25, 5,50, 6,—, 7,—, 8,50, 10,—. I. Qualität: 43 bis 50 cm lang, 20—30 cm breit, 10,—, 12,50, 15,—, 20,—, 25,—, 30,—, größer bis 100.— M. Pleureusen 4.— bis 50.— M. Oscar Jope, Leipzig 14, Markt 1/10. Gegr. 1879. Große illust. Preisliste frei über Reichert, Federn u. Fantasiegestecke. Auswahlsendungen besserer Federn u. Wusch.

## L. Faßbender

Königl. Hoflieferant :: Berlin

Niederlage: Magdeburg, Alter Markt.

Telephon 7256.

3200

### Bestes Konfekt der Welt.

Bitte meinen Ausstellungsstand in der Kaffeestunde freundl. zu beachten.

## Fr. Hartmann

Magdeburg-Neustadt, Schmidtstrasse 56. oooo Manufaktur- und Modewaren

Spezialität: Aussteuer-Artikel: Handtücher, Tischtücher, Leib- und Bettwäsche, Federdichte Inletts, Bettfedern, Daunon etc.

## Kaiser-Borax

Wirksamstes Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiß.

Bester Badezusatz. — Unentbehrlich im Haushalt. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals lose! Ausführliche Broschüre gratis. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Leo Fischer früher Engelmann

Gegründet 1830      Magdeburg, Tischlerbrücke 10

### Uhren, Gold- und Silberwaren

## Spezialität: Verlobungsringe

Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit 3182  
::: Reelle fachmännische Bedienung. :::

### Spiegelblank

werden alle polierten Gold-, Silber- und sonstig. Metallsachen mit dem präpariert.

**Metallputztuch**      Stück 30 Pf.

ebenso alle Möbel mit dem präparierten

**Möbelbohnerntuch**      Stück 35 Pf.

Käuf. in Drogerien, Hausst.- u. Kolonialw.-Gesch.

Nur echt mit der Schutz.



gen. HACO

Alleinige Fabrikanten F. O. Hermès & Co. Hamburg 5



Reicher Küchenzettel.

- Sonntag: Wildsuppe mit Linsen. — Karpfen blau mit geschlagener Sahne und Meerrettich. — Hasenbraten mit Apfelpommes. — Rotkrautsalat. — Pfäulentuschchen.
- Montag: Haserlodenuppe mit Feigen. — Hasenpfeffer und Sauerkraut mit Kartoffelblößen.
- Dienstag: Reissuppe. — Leberknödel unter Hinzunahme der Hasenleber und gewärmtes Sauerkraut, oder falls kein Rest vorhanden, Apfelmüse.
- Mittwoch: Bieruppe mit Ei abgequirlt. — Warme Wurst und saure Kartoffeln.
- Donnerstag: Erbsensuppe. — Böckeltamm mit Gurkengemüse.
- Freitag: Nohlsuppe (sanfter Heinrich). — Gebratene grüne Erbsen und gewärmtes Sauerkraut mit Chicoree- oder Kartoffelsalat.
- Sonabend: Rindfleischsuppe mit dem Fleisch und Kartoffeln darin. — Salzgurten.

Karpfen blau mit Meerrettich und geschlagener Sahne. Der Fisch wird, wenn er nicht ungeschuppt vorgezogen wird, nach dem Töten geschuppt, ausgeweidet, wobei darauf zu achten ist, daß man die Gallenblase nicht verletzt. Nun wäscht man den Fisch innen und außen ab, was am leichtesten geht, wenn man ihn in eine Schüssel legt und den Strahl der Wasserleitung durch den Riemenchnitt ins Innere laufen läßt. Das Abreiben mit Salz vor dem Waschen nimmt jede Spur von Schleim ab. Nun salzt man den Fisch nochmals, legt ihn in den Fischteufel, begießt mit warmem Wasser, in dem sich pro 500 Gr. Fisch 5 weiße, 3 schwarze Pfefferkörner, 1 ganzes Lorbeerblatt, 50 Gr. Selleriewurzel, 1 Zwiebel, 1 Porree, 2 Petersilienwurzeln und noch soviel Salz befindet, daß der Fisch richtig salzig wird, denn grade fetter Karpfen braucht viel Salz. Sobald das Wasser zu kochen beginnt, zieht man den Kessel zurück und läßt leise aber gleichmäßig ziehen — etwa je nach Größe des Fisches 20—25 Minuten. Zerfallen darf der Fisch keinesfalls. Inzwischen schlägt man ¼ Liter saure Sahne zu steifem Schnee und vermenget sie mit 1 Eßlöffel voll ganz feingeriebenem Meerrettich und feingewiegter grüner Petersilie. Dies reicht man neben

dem Fisch und gibt außerdem braune, zerlassene Butter dazu.

Rotkrautsalat. Man wäscht einen feingehobelten Kopf Rotkraut in Salzwasser, dem man 1 Eßlöffel Essig zugebt, ab, läßt ihn trocken ablaufen, richtet ihn in einer Glaschale an und umlegt ihn mit in Viertel geschnittenen, geschmorten Äpfeln.

Leberknödel unter Verwendung einer Hasenleber. 150 Gr. Hasenleber und 250 Gr. Kalbsleber werden zusammen feingewiegt (wenn man eine Hammelleber bekommen kann, schmeckt es noch besser), in einen Napf getan, 2 Ecken Semmel in Wasser geweicht, 3 Eßlöffel voll geriebene Semmel, 1 ganzes Ei, ½ Tassenkopff Sahne, oder 3 Eßlöffel voll zerlassene Butter, 1 Messerspitze Pfeffer, 1 Teelöffel voll Salz, 1 Teelöffel voll Thymian, 1 Teelöffel voll gewiegte grüne Petersilie und nach Belieben etwas geriebene Zwiebel oder Zitronenschale dazugegeben. Diese Masse wird zu runden Klößen geformt und auf Salzwasser gar gekocht.

Apfelmüse. Sechs große, säuerliche Äpfel schält und viertelt man, nachdem man das Kernhaus ausgekocht hat, und legt sie in Wasser, in das man den Saft einer Zitrone gedrückt hat. Inzwischen tocht man schöne, mehligte Kartoffeln in der Schale, schneidet sie in Scheiben, streicht eine Pfanne mit Speckschwarte aus, packt Äpfel und Kartoffeln schichtweise mit Majoran und Butterflöckchen durchstreut hinein, deckt einen Deckel darauf und läßt es so lange unter steilem Rütteln auf dem Feuer, bis die Äpfel gar sind. Nach Belieben kann man auch noch ein wenig Zitronensaft darüber träufeln.

Saure Kartoffeln. Man kocht geschälte Kartoffeln, schneidet sie in Scheiben und macht sie in folgendem Beigeh: 35 Gr. Mehl schwitz man mit 90 Gr. ausgelassenem Speck schön durch und zieht dies mit Bouillon aus einem Würfel und etwas Essig oder Zitronensaft, Pfeffer und Salz auf seine feingehackte Zwiebel wird darin mitgeschwitzt; ist der Beigeh zu dick, so gießt man laues Wasser zu und kocht gut durch, schüttet dies über die Kartoffeln und läßt sie etwas durchziehen, aber nicht kochen.

Gurkenmüse. Schöne Gurken schneidet man in der Mitte durch, kratzt die Kerne aus und siedet sie in Salzwasser mit Zitronensaft glasig.

Ein klagerührtes Buttermehl wird mit dem Gurkenwasser aufgekocht, 1 Weinglas voll Apfelmus zugegeben und etwas feingewiegtes Gurkenkraut (Boretisch) dazugegeben; dann läßt man die Gurken darin erhitzen.

Sachsen-Thüringen unterwegs.

Fragen.

Herbstwanderung: „Ist es ratsam, bei einer auf 8 bis 10 Tage berechneten Wanderung durch den Harz ein festes Stanzquartier zu wählen? Welcher Ort wäre wohl am geeignetsten dazu?“

Antworten.

Radtour. (Nr. 50.) Bei dieser Tour handelt es sich scheinbar darum, einen ersten Ueberblick von Thüringen zu erhalten. Dazu empfiehlt sich am besten eine Höhenwanderung oder -fahrt, die gerade im Thüringer Wald äußerst bequem ist; der Rennstieg von Lobenstein im oberen Saaletal bis Eisenach ist (ca. 150 Km.) fast eben. Diese Straße bildet also den Hauptbestandteil einer Radtour durch Thüringen. Um auch von den überaus reizvollen Tälern einen Eindruck zu erhalten, benutzte man die An- und Abfahrten, d. h. man fährt mit der Bahn bis Blankenburg (Eigersburg, Zimman), arbeitet sich durch das Schwarzwaldtal langsam hoch bis zum Rennstieg (Masseberg) und setzt hier die Fahrt fröhlich fort. Sollte der Weg bis Eisenach zu weit sein, so bricht man die Tour vorher ab und fährt ein anderes Tal abwärts, wobei wohl nur Taler nach Norden hin in Betracht kommen (Mühla, Labors, Friedrichroba oder Tambach). Es würde sogar ratsam sein, bei diesem wunderschönen Herbst noch ein gutes Stück im Flachland zu fahren, auch schon deshalb, weil die Tour durch das Gebirge absichtlich kurz bemessen worden ist (130 Km.), da sie Zeit lassen soll, das Gebirge vor allem künstlerisch, aber auch geographisch und historisch zu betrachten. Literatur: Otto Vahsen, Tourenbuch für Thüringen, Leipzig; Meyers Reisehandbuch durch Thüringen; A. Brobel, Thüringen (Land und Leute, Monographien zur Erdkunde. Karten für Radfahrer: Fils, Vogel, Kasperl. 5 Einzelkarten 1: 60 000 je 1 M. Radfahrer-Weberstichtkarte 1: 850 000, 6 Blätter, herausgegeben vom Deutschen Radfahrerbund.

Wie die Erfahrung tausendfach gelehrt hat,

genommen und infolge seiner leichten Verdaulichkeit gut vertragen. Es verhindert Verdauungsstörungen und bewirkt eine regelmäßige Gewichtszunahme. Probedoße und illustrierte Broschüre kostenfrei durch: Nettle-Gelellschaft, Berlin W 57, Abteilung C 1.

**+ Schlanke Figur +**  
 durch  
**Dr. Richters Frühstückskräutertee.**  
 Natürlichstes, ungeschädliches Getränk v. angenehmem Geschmack u. sicher. Erfolg. Bedeutende Gewichtsabnahme. Viele Dankschreiben! Aerztlich empfohlen!  
 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—, Prospekte gratis.  
 Institut Hermes, München 53, Baderstr. 8.

**+ Massage-Institut +**  
 Naturgemässe Behandlung für rheumatismus u. nervenleidende Damen (Frauenleiden). Gymnastik u. nach Thure-Brandt-Methode  
**Frau Mathilde Pfeiffer,**  
 ärztl. geprüfte Masseuse,  
 Magdeburg - N., Nachtweidestr. 61a.

**Beste Bezugsquelle** 3186  
 in Bettfedern, Daunern, fertigen Betten, eisernen Bettstellen, Steppdecken, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Braut- u. Ersthilfs-Ausstattungen, Bettdecken u. Gardinen ist das  
**Bettfedernhaus Friedr. Bischof**  
 Magdeburg, Schwertfegerstraße 23, Fernruf: 4388, Gegründet 1844.  
 Bettfedern - Reinigung mit Dampftrieb.

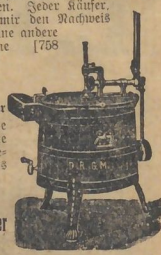
**Entwürfe**  
 zu Inseraten - Klischees jeder Art für unsere Wochenschrift zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe baldmöglichst erbeten an die Geschäftsstelle d. Blattes

**Jeder spielt sofort Klavier!**  
 Ohne fremde Hilfe — ohne Notenkenntnisse kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit flott und fehlerfrei nach der Tastenschrift Klavier spielen. — Probestücke und Anführung sendet gegen 50 Pfg. der Musik-Verlag „Euphonie“, Friedenau 21 bei Berlin. 13114

**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eisfeld**  
 Steinstraße 5 Magdeburg Fernspr. 4525  
 empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte. 2217  
 Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

**Vornehme Tanzzirkel**  
 Erbitten weitere v. Meldungen junger Damen und Herren für einen feinen Privatzirkel und besseren Kaufmannszirkel. Zur Einstudierung von Aufführungsstücken empfehle mich ergebenst.  
**Trude Hartmann** 3316  
 Lehrerin der Tanzkunst, Gr. Münzstr. 12

**Pendel-Waschmaschine**  
 mit und ohne schwimmendem Waschbrett, ist seit Jahren der Stolz der Frauen. Jeder Käufer, der imhände ist, mit dem Nachweis zu erbringen, daß eine andere Waschmaschine 768  
 schneller leichter reiner schonender  
 wäscht, spült, ohne daß die getaupte Maschine zurückgeliefert wird, das Geld zurück.  
 Wringmaschinen Heißwinger „Para“  
**Waschmaschinen - Fabrik Magdeburg - N. 11 Max Oppermann**



**Fernsprecher.  
Fragen.**

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miets-, Unterleichts-, Stellen- und Arbeitsangelegen, desgl. Fragen nach fremdsprachlichem Verkehr oder nach Bezugsquellen finden nur im Infanterieteil Aufnahme.

1. **Heimarbeit:** „Eine junge Exkurter Witwe bittet die lieben Mitleserinnen, ihr Vorschläge zu machen, mit welcher Arbeit sie etwas verdienen könnte, da ihre bescheidene Rente nicht ausreicht, sie und zwei kleine Kinder zu ernähren.“

2. **Filzhut färben:** „Wie könnte ich meinen weißen Filzhut selbst färben?“

3. **Trauben:** „Welche Verwendungsmöglichkeiten im Haushalt gibt es für junge Mann, der dort in Stellung ist? Wie ist das gesellige Leben?“

501. **Tafelnschrift:** „Bitte um Angabe eigener Erfahrungen bei Erlernung des Klavier-Spiels mit Tafelnschrift.“

502. **Freiburg im Breisgau:** „Wie gestalten sich Wohn- und Lebensverhältnisse für junge Mann, der dort in Stellung ist? Wie ist das gesellige Leben?“

503. **Auguste B.:** „Wer hat das Lied komponiert „Du warst meine erste Liebe und sollst meine letzte sein?““

504. **Mürnberg:** „Ist es ratsam, Zigaretten für das eigene Geschäft (Bedarf jährlich etwa 150 Wälle) selbst herzustellen? Wie hoch kommen Anschaffungskosten für kleine Maschine?“

505. **Frau Dr. H.:** „Bitte um Angabe eigener Erfahrungen mit dem Wassapparat „Fix.““

506. **Panama:** „Wie könnte ich einen echten, äußerst feinen Panamahut verwenden, dessen Rand durch Suthalter unbrauchbar geworden ist?“

507. **Junger Haushalt:** „Wieviel jährliches Garderobegeld rechnet man für junge Frau aus guter Familie und in guten Verhältnissen? Wieviel für den Mann? (Schmuck nicht einbezogen).“

509. **G. Pl.:** „Wie teilt Volksschullehrerfamilie (2 Erwachsene, 1 Kind) am besten das Jahresgehalt von 1700 M ein? Feuerung und Beleuchtung nicht frei. Für Steuern und Versicherungen gehen 290 M ab.“

510. **Mnemochnik:** „Kann jemand aus eigener Erfahrung einem vor dem Examen stehenden Studenten eine Anleitung zur Mnemochnik empfehlen, mit deren Hilfe er sich leicht und schnell Zahlen usw. einprägen?“

511. **Harmonium:** „Gibt es in Deutschland Fabriken, in denen ein auch als Schreibisch zu benutzendes Harmonium angefertigt wird?“

512. **Studium:** „An welcher deutschen Universität empfiehlt es sich für einen Russen Medizin zu studieren? Er hat Reisezeugnis einer Realschule mit Griechisch und macht jetzt ein Examen in Latein nach.“

513. **K. J.:** „Wie könnte man leere Konjerebüchsen aus dem Hausgebrauch nutzbringend verwerten? Gibt es Spielwaren- oder andere Fabriken, die sie annehmen?“

**Antworten.**

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugehant.

**Sprachlehrerberuf.** (Ztg. 1139, Nr. 44.) Um sich für den Beruf als Sprachlehrer auszubilden, haben Sie sich zunächst auf einem Sprachlehrer-Institut die Grundlagen (Elemente) der gewählten Sprache anzueignen. Darauf empfiehlt es sich, in dem betreffenden Lande behufs Vervollkommnung längeren Aufenthalt zu nehmen. Es sind hauptsächlich Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch zu empfehlen, wovon die beiden ersteren zunächst in Betracht kommen. Wie mir das königliche Provinzial-Schulkollegium zu Kassel gelegentlich mitteilte, existiert neuerdings eine Sprachlehrerprüfung nicht mehr. Sie haben daher keine Aussicht, später einmal an staatlichen oder städtischen Schulen Verwendung als Sprachlehrer zu finden, da der Bedarf an solchen durch Neuphilologen gedeckt wird. Es kämen daher nur Privatlehrer später für Sie in Betracht, oder Sie müßten sich dann als

Sprachlehrer privatim etablieren. Es sind mir Fälle bekannt, wo Sprachlehrer Stellung als fremdsprachlicher Korrespondent annahmen und ein Monatsgehalt von 3-400 M bezogen. M.

**Beamter in einer Holzbearbeitungsfabrik.** (B. A., Ztg. 1124, Nr. 44.) Um Beamter in einer Holzbearbeitungsfabrik zu werden, müssen Sie möglichst viele praktische Kenntnisse erwerben. Kein anderer Beruf ist vielseitiger als die gesamte Tischlerei. Der stetig fortschreitende Geschmack sowie sich überhaltende Moden stellen hohe Anforderungen an die Kunstfertigkeit und Intelligenz eines Tischlers. Angenommen, Sie haben eine gut bestandene Gejellenprüfung nach vierjähriger Lehrzeit abgelegt, so empfiehlt sich nun ein Weiterarbeiten als Geselle in den verschiedenen Branchen als Bau- und Möbeltischler usw. Arbeiten Sie an den Maschinen mit und lassen Sie sich abwechselnd als Einseher, Anschläger, Polierer und Treppenbauer verwenden. Besuchen Sie nach Feierabend und Sonntags vormittags die Tischler-Fachschule weiter, um Ihre in der Fortbildungsschule erworbenen Kenntnisse zu erhalten und zu erweitern. Mit 21 Jahren oder nach beendeter Militärdienst besuchen Sie eine Tischler-Fachschule. Die erfolgreichsten Schulen befinden sich in Jleuzburg, Deimold und Blankenburg a. Harz. Die Direktionen lassen Ihnen gern ausführlichen Prospekt zugehen. Den Schulen angegliedert ist ein Stellennachweis zur unentgeltlichen Verwendung. Nach Abschluß eines Semesters können Sie sich bereits um eine Werksführerstelle bewerben mit Aussicht auf Anstellung. Wollen Sie Zeichner werden, besuchen Sie eine Kunstgewerbeschule. Für Tischler am besten geeignet sind die Kunstgewerbeschulen in Hannover, Köln und Jleuzburg. Als Techniker, Kalkulator oder Betriebsleiter müssen Sie sich außerdem genügend kaufmännische Bildung verschaffen. Dies geschieht am vorzuziehendsten durch Besuch einer Handelsschule in den Aufsestunden. Lesen Sie ebenfalls fleißig und pünktlich Fachzeitschriften. Genaue Kenntnisse des Materials, der Arbeiterverhältnisse, sowie der gebräuchlichsten Maße sind unbedingt erforderlich. A. St.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlgeschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benützen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotes. Nach dem Biomalzkochbuch kann man ein Mittagbrot für fünf Personen durchschnittlich für 1 Mark herstellen. Das Biomalzkochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist von Interessenten bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 48a, kostenlos zu beziehen.



R



# Kaffeestunde in Erfurt

Die nächste Kaffeestunde für unsere Erfurter Leserinnen findet am **Mittwoch, 15. Oktober, nachm. 3 Uhr, im Kaisersaal, Futterstr. 15-16, statt**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein hoch interessanter, zeitgemäßer Vortrag, dem eine Diskussion folgen wird. Für den künstlerischen Teil sind ausgezeichnete, bekannte Magdeburger Künstler, an ihrer Spitze der allzeit lustige Zander-Buchholtz, mit gänzlich neuem Repertoire, u. a. verschiedene Kostümszenen, verpflichtet. Näheres darüber in der nächsten Nummer. — Auch unsere Schnittmuster-Abteilung wird sich für diesen Tag wieder im „Kaisersaal“ etablieren. Den Bon zur Entnahme der zum Eintritt berechtigenden Programme, deren Preis wie stets für Abonnentinnen auf 20 Pfennig und für Gäste auf 30 Pfennig festgesetzt ist, finden unsere Leserinnen in der vorliegenden Nummer unseres Blattes abgedruckt. Programme sind in unserer Geschäftsstelle, Schloßerstraße Nr. 11-12, sowie am Tage der Veranstaltung selber auch an der Saalkasse zu haben. Für die reservierten Plätze, die im Vorverkauf in unserer Geschäftsstelle zu haben sind, wird der minimale Zuschlag von 10 Pfennig erhoben. — Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

**Ölbenöl aufbewahren.** Durch Zutritt von Luft und Licht werden Öle und Fette verhältnismäßig schnell ranzig. Man muß daher das Öl in vollgefüllten Flaschen aufbewahren und den Zutritt von Luft durch den Kork durch einen Ueberzug von Flaschenlad verhindern. Weiterhin müssen die Flaschen dunkel aufbewahrt werden. Der Salzinhalt ist auch förderlich für die Fäulnisbildung.

**Salpeterhaltige Wände.** 1. Es ist mir kein Mittel bekannt, um salpeterhaltige Wände vom Salpeter zu befreien, als der Abbruch oder bei kleinen Stellen Herausstemmen der salpeterhaltigen Steine. 2. Der Maurermeister,

der das Haus gebaut hat, muß ziemlich sicher für den Schaden aufkommen, wenn er verpflichtet war, salpeterhaltige Steine nicht zu verwenden, und trotzdem verwendet hat! — Jedoch kann der Salpeter auch durch das Waschen des Mörtels in den Bau gelangt sein. — Ob man den Maurermeister mit Erfolg gerichtlich zu belangen in der Lage ist, sieht dahin, wie bei allen Prozessen. **Petroleumbrenner.** Beim Gebrauch erhitzen sich die Teile des Brenners auch und durch diese Hitze wird die Vergasung des Petroleums bewirkt. Bei dieser Vergasung findet nun auch eine teilweise Verfestung des Petroleums statt

unter Bildung geringer Mengen kohligter Substanz, die sich aber schließlich zu einer dickeren festen Kruste anammeln können. Sofern die Krusten noch nicht zu stark sind, lassen sie sich durch längere Behandlung mit Petroleum aufweichen und dann auf mechanischem Wege gut entfernen. Durch diese Krustenbildung werden auch die Luftzuführungen verstopft, das Petroleumgas kann sich nicht mit Luft mischen und infolgedessen ruht die Flamme. Je besser das Petroleum ist, desto weniger Kohlenkruste setzt sich an. Nach Kerzenfäden bemißt man die Rauchkraft, eine Gas-Luft-Gemisch-Flamme hat nur ganz wenige Kerzenfäden. Dr. Jahn.

**Milchprüfung.** Ich nehme an, daß die Milchwaage ein Lactodensimeter ist, in diesem Falle bedeutet 20° ein spezifisches Gewicht von 1,020. Der niedrigste Wert für das spezifische Gewicht soll nach deutschen Anforderungen 1,028 sein, geht der Wert unter diesen Betrag, dann liegt allerdings Verdacht auf Wässerung vor. Es sind hierfür aber noch andere Bestimmungen nötig, so die Ermittlung des Fettgehaltes, der nicht unter 2,5 Proz. betragen soll. Annähernd kann man den Fettgehalt mittels des einfachen Rahmmeßers (Preis 1,50 M.) bestimmen, genauer mit Hilfe der Gerberschen Zentrifugiermethode, komplette Einrichtung für 2 Proben ca. 20 M. Aus spez. Gew. und Fett kann man den Trockenstoffgehalt berechnen, der auch zur Beurteilung von Wichtigkeit ist. Den Nachweis einer Wässerung kann man auch durch Diphenylamin-schwefelsäure — Blaufärbung — führen, doch setzt die Durchführung dieser Prüfung eine gewisse chemische Gewandtheit voraus, und weiterhin müssen die Materialien: Wasser, Reagenzgläser absolut frei von Spuren von Salpeter sein. Als unerlaubte Zusätze zur Frischhaltung von Milch kommen in Betracht: Formaldehyd, Wasserstoff-superoxyd, Salzsäure, kohlenstoffsaures respektive doppelkohlenstoffsaures Natron, kohlenstoffsaure Kalk. Da die Untersuchung der Milch auf derartige Stoffe chemische Erfahrungen und Kenntnisse voraussetzt, muß man sie dem Fachmann über-



## Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schloßer-Strasse Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

**Wer Stiefel, Halbschuhe, Reifeische, Hausische**  
vom einfachsten bis zum elegantesten sportlich  
taugen will, gehe nach  
**Erfurt, Michaelisstr. 36,  
Weimar, Jakobstraße 33.**



**„Frauenwohl“** anerkannt beste **3 50**  
mit abschraubbarem Rohr,  
**Keureka** enorme Verbesserung,  
Metallgewinde, be-  
liebteste hygien. Neuheit, an-  
statt 10,—, nur **6 50**

**Amerik. Patent-Spülspritze**, unerreicht,  
Zubehör mit **12 00**

Verl. Sie sol. Prosp. üb. hygien. Artikel z.  
Gesundheitspflege f. Damen u. Herren. —  
**Gleich gute Qual., nirg. billiger., zahl.**  
sonst **Celd zurück.** Also k. Risiko.  
sofort **Diakr. Versand.**

Vertrieb medizinischer Neuheiten.  
**Bei Frauenleiden etc.**  
kostenlose Auskunft.  
Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.

**Dr. med. Ernst Geyer & Co.**  
8103 (Sanitas-Depot)  
**Halle a. S. 40**  
Kl. Sandberg, Gegenüb. Ulrichskirche.  
Kein Laden. Damenbedienung.

**Universal-Lesb. billigst.**  
3 Dtz. antisept. Monatskissen, porto-  
frei geliefert. . . . . nur **M. 2 10**

Prüfung täglich zu sprechen von 8-11 Uhr.  
Frau Braun, Erfurt, Michaelisstr. 8. 2225

2138  
**Kleiderstickereien  
Wäschezeichnen :  
Plissee-Brennerei  
Stoffknöpfe :  
Gustav Voigt,  
ERFURT, Anger 19, I.  
Mechanische Stickerei.**

**Carl Markgraf Nachf.**  
Inhaber: **M. Greiner**, Uhrmacher  
Erfurt, Predigerstr. 18  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Reparatur-Werkstatt.** 1350

1240  
**Strümpfe und Unterzeuge**  
Grösstes Spezialhaus  
grosse u. gediegene Auswahl.  
**Carl Beinitz, Erfurt, Schloßerstrasse 5/6.**

**Wäschezeichen, Kleiderstickereien  
Plissee, Zeichnungen und Entwürfe**  
Sämtl. Schneiderei-Bedarfsartikel  
**Ida Carlsen** 206  
Erfurt, Schottenstraße 1

**Tanzstunde** 306  
**Ballettmeister A. Preiß und Frau**  
(früher M. Wagners Tanzlehr-Institut)  
Neuerwerkstraße 41 — Fernspr. 2009  
Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudie-  
rungen von National- u. Kostümlänzen  
Proben im eigenen grossen Parkettsaal

**Neu! Wichtig für jede Hausfrau**  
**Milchprüfapparat** D. R. G. M. 478044  
darf in keinem Haushalt fehlen. Mit  
diesem Milchprüfer kann jedermann  
leicht seine Milch auf Verfälschungen  
untersuchen. Erhältlich: **Erfurt,  
Blumenthalstr. 77, parterre.**

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.**  
Wort 2 Pfennig.

**Altertümer, Zinngegenstände** usw.  
kauft immer **Herrn. Exner, Erfurt,  
Hirschschuler 64a.** 313

**Stumpfschneider**, neu und ange-  
strich, **Kepler, Erfurt, Brunnstr. 28.**  
Zöpfe, reines deutsches **Wirtshaus**,  
von A. S. — an. Erfurt, **Katzenbrücke**  
Nr. 10. 335

**Für Massage** empfiehlt sich **Frau  
Marie Wetzlar, Altbaustr. 7,** ärzt-  
lich geprüfte **Massen.** 1377

**Wäschezeichen, Stickereien** auf  
Singer-Nähmaschine sauber und billig.  
Erfurt, **Blatzburgerstraße 3, 3 Treppen.**  
**Wagners' Diebstahl-Bureau** (H. Ge-  
llinger, Erfurt, **Neißstr. 6, parterre.**  
Diskrete Vertrauenssachen, Ermittlungen,  
Beobachtungen, **Geheims-Auskünfte.**  
Wichtiges Honorar. **Ruhige** Bedienung.  
Streng reelle **Beurteilung.** 370

**Ohne Verantwortung der Redaktion.**

**Sprechstunde:** **Frau Walter, Erfurt,  
Weberstr. 26.** 316

**Hygienologin** **Malla** zu sprechen von  
8-8. **Erfurt, Michaelisstr. 8.** 347

**Für Massage** und **Heilgymnastik**  
hält sich bestens empfohlen. **Frau Rob-  
bert, Erfurt, Marktstraße 28-24.** 351

**Hin zu sprechen** den ganzen Tag.  
**Trömsdorferstr. 6a, 2 Tr. rechts.** Ein-  
gang um die Ecke. 348

lassen. Die Wirkung dieser Stoffe beruht darauf, daß sie in den Mengen, in denen sie zugesetzt werden können, ohne den Geschmack der Milch zu beeinträchtigen, die Vermehrung der Milch verschleimenden Bakterien einschränken. Da aber die Bakterien durch das Kochen der Milch getötet werden, kann man sich auf diese Weise vor ihnen schützen. Andererseits können durch eine eventuelle Wässerung oder Spülen der Gefäße mit Wasser aus hygienisch nicht einwandfreien Brunnen allerlei Krankheitserreger in die Milch gelangen, auch dagegen schützt Kochen der Milch. Das Auftreten der Darmbeschwerden ist kaum auf einen eventuellen Zusatz jener Frischhaltungsmittel zurückzuführen, viel mehr wohl auf Fehler in der Diät; hierüber wäre ein Arzt zu befragen.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

An viele Leser. Herzlichen Dank für die zahlreichen Bestellungen auf die „Mädchenpost“, die gerade in unserm Leserkreis sehr guten Anklang gefunden hat. Abonnementsbestellung kann schriftlich erfolgen oder auch mündlich bei dem Boten, welcher unser Blatt überbringt; Bezahlung entweder bei Uebergabe des Heftes (wöchentlich 10 S) oder gegen Anweisung für das ganze Vierteljahr (1,30 M.). Heft 2 erscheint am 12. Oktober.

Erwidern, Lesern. Wir danken Ihnen für Ihr freundliches Schreiben, in dem Sie uns auf einen Druckfehler in Nr. 45 aufmerksam

machen. Der Satz muß natürlich heißen: „Sämtliche Seminare besitzen eine Seminarübungsschule, ein „Jugendheim“ aber hat bisher noch kein deutsches Lehrer-Seminar anzuknüpfen.“  
Freundlichen Gruß!

Reiher Filzhut. Wünschen Sie gebrannte Magensaft mit Benzol, daß ein dickflüssiger Brei entsteht, und streichen Sie diesen auf die schmutzigen Stellen. Nach dem Verdunnen entfernen; sollten die Flecke noch nicht ganz verschwinden sein, so wiederholen Sie die Prozedur.

Abonnentin in Dessau. Wie Sie aus dem Fernsprecher erfahren haben werden, ist inzwischen Ihre Frage aufgenommen worden. Wir müssen schon um etwas mehr Geduld bitten, da jede Nummer doch der Vorbereitung bedarf. Die ein-

Das Beste für Tafel und Küche.

## Lorbeerkrone

Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

## Siegerin

Allerfeinste Süßrahm-Margarine,  
im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.

## Palmato

Pflanzenbutter-Margarine,  
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nußgeschmack.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H.,  
Altona-Bahrenfeld.

Wer sich einer geordneten Mundpflege widmen will, der benutze die allseitig empfohlene

## Bergmanns Zahnpasta

# Rosodont



Kgl. Sächs. Staatspreis

in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.

A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

**Damen- u. Kinderhüte**  
**Kindermützen**

in grosser Auswahl und jeder Preislage.

**Emil Stelzner, Inh. Joh. Burggraf**  
Spezial-Putzgeschäft Aschersleben

**Sicher im Zuschneiden u. Schnittzeichnen nach 14 täg. Unterricht**

worden Damen mit Vorkenntnissen im Schneidern.

**Garantirt selbständig schneiden** können Damen nach **vierwöchentlichem** Unterricht. (Tages-, Abend- sowie Sonntag-Vormittagskurse.) Anerkannt stannend leichte Methode. **Anfertigung und Heften** (bis aufs Nähen) von **Damen- und Kindergerüderobe** sowie Wäsche schnell und billig.

13231  
Stoffbüsten von 1,50 M. ab. **Schnittmuster** normal und nach Mass billigst, auch nach Pariser und Wiener Modellen in kürzester Zeit.

**Wunderbar wirkende waschechte Hand-Schmelzmalereien.** (Effektvollste praktischste Ausschmückung von Kleidern, Decken usw.) Muster in reicher Auswahl. — **Aufzeichnungen jeder Art.**

**Atelier „Frauenfleiss“, Heiligegeiststr. 36, 1, Ecke Bärplatz.**

**Strickmaschinen**  
aller Systeme, m. Mk. 30—50 Anzahlung.  
Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig H.**

**Waschbar Bequem**



„Electra“ ges. gesch.

ist ein wirklicher Büstenformer und bildet eine tadellose Figur ohne Wattemengen, Gummi-Einlagen etc. **Größe und Form der Büste** nach Belieben regulierbar. **Unentbehrlich** für die jetzige Mode. Zu Mk. 2,75, 3,75 und 5,50 (Seide), in Verbindung mit Schweißblättern 1 Mk. extra. **Neues Modell** mit Rückenhalter verleiht ohne Beschwerden eine **gerade Haltung** 6.50. Sämtl. Modelle ges. gesch. Versand geg. Nachnahme. **Electra Korsettersatz, Electra Hüftformer, Gummi-Crêpe-Leibbinden.**  
Prospekte gratis.

**L. Paechner, Dresden-A. 62.**

**Elektrische Anlagen f. Licht und Kraft.**

**Gas-, Wasser-Installationen**  
Beleuchtungskörper in großer Auswahl

**Sämtliche Bedarfsartikel für Elektrisch und Gas, Wasch- und Wringmaschinen, erstklass. Fabrikate.**

**A. Roloff**  
Kronprinzenstraße 7 Tel. 202



**Lebenswahre Vergrößerungen!**  
Semi-Emaille-Schmucksachen nach jeder Photographie.

**Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren**

**H. SANNE, Magdeburg**  
Stephansbrücke 20 : Fernspr. 3325

3203

**Kaffeestunde in Erfurt**

am 15. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr, im Kaisersaal, Erfurt.

Bon für Gäste der „Sächs.-Thür. Hausfrau“

Name: .....

Straße: .....

eingeführt durch die Abonnentin

Name: .....

Straße: .....

hat nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am 15. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr, im Kaisersaal.

**Programm 30 Piennig.**

Bon nur ausgeteilt gültig.

**Kaffeestunde in Erfurt**

am 15. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr, im Kaisersaal, Erfurt.

Bon

für Abonnenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Gewährt nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am 15. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr, im Kaisersaal.

**Programm 20 Piennig.**



gehenden Antworten senden wir Ihnen sofort zu mit den Ihrem ersten Schreiben beigelegten Briefmarken.

**Sonntagsgedicht und Sonnenuhr.** Wir haben die uns freundlich zur Verfügung gestellten Gedichte den Anfragenden zugesandt und sprechen hiermit den Einlieferenden namens der ersten ihren besten Dank aus.

**Frachttuppen und Umzugszeit.** Die Manuskripte liegen auf der Redaktion zur Abholung bereit; wir sind zurzeit mit Mehliglichem reichlich versehen.

**E. J. M.** Es ist natürlich nicht das Richtige, wenn ein junges Mädchen sich Sachen kauft, ohne mit der Mutter vorher darüber zu sprechen. Gewiß handelt es sich in Ihrem Falle nur um eine Kleinigkeit — aber Sie müssen doch selbst einsehen, daß die Heimlichkeit Ihre Mutter verletzen mußte. Erst wenn man Ihnen die Zustimmung zu der kleinen Anschaffung verweigert hätte, hätten Sie sich die Sache nochmals überlegen können, wenn Ihnen jenseit daran lag, denn Sie bezahlten es ja von Ihrem eigenen Geld. Die Bemerkung: „So bößfönnig werde ich nie sein.“ ist natürlich nicht angebracht im Munde eines jungen Mädchens seinen Eltern gegenüber. Aber solche Meinungsverschiedenheiten und Streitfragen lassen sich in Güte schlichten, wenn von beiden Seiten guter Wille vorhanden ist.

**Frau Käthe M.** Sie dürfen nicht gleich verzweifeln, wenn Ihr Mann mal einem hübschen Mädchen nachsieht. Wenn Sie keinen anderen Grund zur Eitelucht haben — dann spielen Sie ja nicht mit den Gedanken an Ehescheidung. Das

wäre sehr unbedacht, um so mehr, als Ihr kleines Töchterchen, wie Sie selbst schreiben, mit großer Liebe an dem Vater hängt. Hüten Sie sich vor allen Dingen davor, Ihrem Mann Szenen zu machen, das hat meist zur Folge, daß der Betreffende erst recht sich seiner Frau entfremdet. Die Liebe will eben nicht nur erworben, sondern auch dauernd gepflegt werden.

Die Preise werden gegen Vorlegung einer Legitimation, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, aus gegeben. Auswärtigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt. Der Verlag.

### Auflösung der Knackmandel 391:

Gafer — Garje.

Preise empfangen:

- Emilie Grull, Schönebeck a. E., Leisingstr. 1.
- Gerta Grull, Halle a. S., Gadenbergstr. 6.
- Hans Rohland, Halle a. S., Gehlstr. 20.
- Bernhard Mat, Magdeburg, Gr. Junterstr. 3.

Der betreffende Preis scheidet dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt. Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4—5 Uhr, Magdeburg, Fischerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags.

### Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbitten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 50 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß. Die Deutungen werden unseren Lesern innerhalb 8—10 Tagen zugestellt.

## Rätsel-Ecke

### Auflösung des Preiswettstreitens 227:

Eisenbahn.

Es erhielten den

1. Preis: Martha Ahrens, Halle a. S., Ludw. Bucherstr. 37 (1 fedene Bluse im Werte von 15 M.).
2. Preis: Frau Niese Barth, Heilsiedt a. Södh., Bahnhofstr. 6 (Badwaren im Werte von 10 M.).
3. Preis: Frau Liebe, Erfurt, Winterfeldstraße 3 (1 Kammergarnitur im Werte von 5 M.).
4. Preis: Frau E. Puff, Magdeburg-R., Agnetenstr. 8 (Toilettenartikel im Werte von 3 M.).
5. Preis: Agnes Wernicke, Magdeburg, Arndtstr. 18 (Seife im Werte von 3 M.).
6. Preis: Martha Bohne, Gotha, Mühlentweg 1 (Seife im Werte von 3 M.).
7. Preis: Frau Anna Braun, Apolda i. Thür., Planstr. 2 (Badwaren im Werte von 3 M.).

**Ich übernehme das Anflussen**  
 getragener, feingestrickter und gewirkter  
**Strümpfe**  
 (auch farbig) nach einem mir [26]  
**gesetzlich geschützten Verfahren**  
 jedes Quantum innerhalb weniger Tage  
 lieferbar, zu billigen Preisen.  
**Siegfried Alterthum,**  
**Strumpffabrik, Magdeburg.**  
 Hauptgeschäft: Breiteweg 189/190.  
 Filialen: Jacobstr. 8, Gr. Diesdorferstraße 8, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1.

**Graue und rote Haare**  
 sofort braun und schwarz unzerstörlich leicht zu färben, wird jedermann erlucht dieses neue gift- und bleifree Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmalige Färbung die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Entfernung zugleich bei dünnwerdenden Kopfhaut, à Parton 2.50 Mk. per [2235  
**Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr**

**Wahre Schönheit**  
 und sammetweiche Haut, rosigen Teint erhalten Damen durch den Gebrauch der berühmten „Martha-Cream“, das beste und vollkommenste auf dem Gebiet der Schönheitspflege. Diskreter Versand. Man wende sich an  
**Neuheiten-Vertrieb „Gloria“, Magdeburg - Buckau.**  
 8357

**Verwenden Sie nur den**



Marke Extra  
**Kaiser-Otto-Glühkörper**

**Grösste Neuheit! Vielfach bewährt!**  
 Einfach! Praktisch! Billig! D. R. P. ang.  
**Hoffmanns Fenstergarnitur „Saxonia“**



Vereinigt in sich: Gardinenhalter, Stores- u. Vitrageneinrichtung mit blank vermessingt, oder vernickelt. Ueborgardinenstange mit Zierknöpfen, Ringen u. Stoffklammern. Saxonia ist schnell u. einfach von jedermann zu befestigen, ohne Haken u. Löcher in die Wand anzubringen. Jede Grösse verstellbar! Grösse 2: für normale Fenster 90 bis 125 cm verstellbar. Grösse 1: 70—90 cm verstellbar. Grösse 3: 125—155 cm verstellbar. Preis pro Garnitur mit Schrauben u. Haken komplett Mk. 6.—, bei 10 Stück Mk. 6.50. Allein-Fabrik: Hermann Thimm, Gröitzsch i. Sa.

**Gnadenberger Wäsche**  
 Heinze & Co Gnadenberg  
 Vornehme Wäsche-Ausstattungen

**Ohne Geld und franko**  
 eine prachtvolle Tischenuhr gratis  
 erhalten Sie bei Bestellungen gewählter  
 2) Schild-Gartentafel mit Ihrem Namen / 2,50  
 50 „ Wintertafel / 1,50  
 10 „ Weihnachts-Gratulationstafeln 0,50  
 10 „ Neujahrs-Gratulationstafeln 0,50  
 5 „ Bucharten zur Verlobung 0,75  
 5 „ Hochzeit 0,75  
 130 Schild-Garten-Laternen Mk. 6.—  
 Senden Sie mit Ihre Adresse u. d. gewünschten Aufdruck, ich send. Ihnen Part. u. Uhr f. M. 6.—  
 Gottlob Hommel, Weiningen i. Th. 8315

**Jede Dame**  
 sollte in eigensten Interesse ihren  
**Winterhut**  
 Bluse -- Kostümrock  
 nur im Kaufhaus  
**Hermann Lier**  
 Magdeburg - S.  
 kaufen, da durch sehr geringe Spesen, Miete,  
 moderne schicke Sachen  
**20 bis 30% billiger**  
 verkaufte.  
**Aufarbeitungen und Zutaten**  
 bekannt billiger



678

# Preisauflage der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ an deren Lösung sich jedermann beteiligen kann.

Der Charakter eines Volkes spiegelt sich nicht am wenigsten in seiner Tracht, in seiner Art sich zu kleiden wieder und bestimmt hiermit die Mode seines Landes. Demzufolge unterscheidet man schon seit langem eine englische, eine Pariser, eine Wiener und eine deutsche Mode, die alle voneinander verschieden sind und sich doch auf den großen Modestyl als gleichberechtigt nebeneinander behaupten.

Die große schlanke Tochter Albions, deren meist etwas edige Figur und Bewegungen wenig zu einem graziosen Faltenwurf passen, bevorzugt für ihre Kleidung — dem nüchternen, vor allem aus praktischer gerichteten, etwas steifen Wesen ihrer Nation entsprechend — schlichte glatte Formen, die wenig Garnitur aufweisen und deren vornehmer Eindruck nicht von jedem Windstoß, nicht von jedem Regentropfen zerstört werden kann. Umso kostbarer und gebiegender wählt sie den Stoff, umso sorgfältiger hält sie auf guten Sitz ihres Kleides, dessen höchster Vorzug es ist „tailor made“ — vom Schneider gemacht — zu sein.

Andererseits die lapriziose, leichtlebige Französin, die beständig in neuen Ideen schwelgt, bei welcher Toilettenfragen Lebensfragen sind. Sie braucht nicht kostbare Stoffe und sorgfältig ausstudierte Schnitte, um hübsch u. pikant auszuweisen. Was sie braucht, ist der Reiz des Neuen, des nie Dagewesenen! Ehe die Dame einer andern Nation sich recht zu einer Mode entschlossen hat, ergeht sie schon früh und fed auf einer der vornehmsten Rennbahnen in einer Toilette, die meist wirklich etwas nie Dagewesenes vorstellt und einen gänzlich neuen Modetyp repräsentiert.

Auch die feiche Wienerin versteht selbst ein schlichtes Kleid mit viel Schick zu tragen. „Reich“ sein ist für die Hauptsache und feich, grazios und zierlich ist sie wirklich im weichen, sämigen Seidenkleide, das nie eines zarten duftigen Ausputzes entbehrt, sei er auch noch so vergänglich, und das eine wirkungsvolle Rolle für ihre lebensprühende feiche Persönlichkeit gibt.

Die deutsche Frau hat längst mit der Tradition gebrochen die sie im Auslande in Modedingen zur Karikatur stempelte. Auch sie ist sich ihrer Reize bewußt geworden und hat es gelernt, sich elegant und geschmackvoll zu kleiden. Die deutsche Dame, die es sich immer mehr zur Pflicht macht, in Deutschland auch einer deutschen Mode zum Ansehen zu verhelfen, ist die jüngste Erscheinung auf dem internationalen Modewettbewerb und sie zeigt, daß man Geschick und Grazie mit gutem, solidem Geschmack vereinigen kann, wie sie ihre eigene, etwas schwere Art trotz gelegentlicher kleiner Seitenhänge, wohl stets hauptsächlich das in der Mode schätzen lassen wird, was gut, solide und von einig Dauer ist. Die 4 abgebildeten Modefiguren verkörpern die beschriebenen Modetendenzen. Die Preisfrage lautet daher: „Welcher Richtung gehören obige 4 Modefiguren an?“



Figur 1. Elegantes Seidenkleid mit modernem, geraden Schnitt. Stütztragen und Revers aus feicher Spitze. Weste aus Chiffon.

Figur 2. Elegantes Nachmittags- oder Abendkleid aus dunkelblauer oder schwarzer Stoffe. Krage und Weste aus eisenschwarzer Spitze. Gürtel aus lindensüßholzfarbigem Seidenband.

Figur 3. Kvantes Kleid aus dunkelblauer Sammet oder Tuch. Weste und Krage aus eisenschwarzbem Moiré. Schildpatt- oder Bernsteinschnäbel. Gürtel aus schwarzer Seide.

Figur 4. Elegantes Seidenkleid aus mattblauer Garmerle mit Vorderseite aus Chiffon-Band. Weste und Krage aus feicher Spitze.

Leserinnen befunden, welches von den 4 Kleidern ihnen am meisten gefällt. Bei dem großen Interesse, daß die Damenwelt der Bekleidungs- und Modetage entgegenbringt, ist zu hoffen, daß die Lösung der Aufgabe keine allzugroßen Schwierigkeiten bieten wird. Für die richtige Lösung haben wir folgende Preise ausgesetzt:

## 75 Preise im Werte von etwa 300 Mark

- |  |   |
|--|---|
| 1. Preis: Ein Küperbüschel im Werte von . . . 70 Mk.               | 13.-16. Preis: Je ein Toiletteartikel im Werte von . . . 5 Mk.    |
| 2. Preis: Möbel nach Wahl im Werte von . . . 40 Mk.                | 17.-25. Preis: Je ein Karton verschied. Putzmittel i. W. v. 3 Mk. |
| 3. Preis: Eine goldene Damenuhr im Werte von . . . 36 Mk.          | 26.-30. Preis: Je ein Exemplar Burchard, „Häusliche Küche“.       |
| 4. Preis: Eine goldene Damenuhr im Werte von . . . 20 Mk.          | 31.-75. Preis: Je ein Band Roman-Perlen.                          |
| 5. Preis: Ein Rauchfisch im Werte von . . . 15 Mk.                 |   |
| 6. Preis: Eine seidene Bluse im Werte von . . . 15 Mk.             |   |
| 7.-8. Preis: Je ein Waschgefäß nach Wahl im Werte von . . . 10 Mk. |   |
| 9. Preis: Toiletteartikel im Werte von . . . 10 Mk.                |   |
| 10.-12. Preis: Je ein Waschgefäß nach Wahl im Werte v. . . 5 Mk.   |   |

Für die richtige Lösung dieser Aufgabe legen wir obenstehende 75 Preise aus. Lassen mehr wie 75 richtige Lösungen ein, so entscheidet nach Vorchrift des § 669, 2, des Bürger. Gesetzbuches das Los. — Beamte des Verlags u. deren Angehörige sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Die Lösungen sind mit der Aufschrift „Preis-Aufgabe“ auf einer Postkarte an die Schriftstelle der „Säch.-Thüring. Hausfrau“, Magdeburg, Fühlertstraße 17, zuzufenden. — Schlußtermin für Einbringungen 31. Januar 1914. Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

**Achtung! Wiederverkäufer!**  
Hienfong-Essenz, Eucalyptus-Oel, Lipsia-Haut-Balsam, Engländer und Jerusalem-Balsam, Lebensöl usw. kauft man gut und billigst bei Gebauer & Schmidt, Leipzig, Kanstr. 42

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Für Festlichkeiten**  
leihen Sie sich am besten die Gläser, Porzellan, Bestecke, Wäsche, Stühle etc. für wenig Geld bei  
Tel. 514 **Gebr. Hartwig** Tel. 514  
Magdeburg, Wetzlarstr. 11, 2. Haus v. Brühlweg  
**Porzellan-, Glas-, Kristallwarenhandl.**  
Auf dies. Inserat gewährt wir 10% Rabatt in bar

**Die neuest. Damenhutformen**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen im 3835  
**Spezialhaus Emil Göke**  
jetzt nur **Himmelreichstr. 13, pt. u. 1. Stg.** früher Prälatenstr.  
**Straussfedern, Reiher, Fantasies etc.**

**Sie sparen viel Geld**  
durch Bezug von Strümpfen, Handschuhen, Trikotas, Sweaters, Reformbekleidern, Normalwäsche etc. direkt aus der Fabrikniederlage Chemnitz, Zwickauerstraße 57. Preisliste umsonst. 13129

**Zigarren- und Zigaretten-Versandhaus** [721]  
**Fr. Thurmman**  
Magdeburg, Jacobstraße 17, Ecke Klosterstraße.  
Zigarren von 35 M. an p. Mille.

Schlosserei und Blechschmiede

F. Schneider, Apfelmesser, 6704, in vieler Ausw. Schornsteinhaube, besser Qualität, Reparaturung und Reparatur von Blech- und Schloßarbeit, prompt, billig.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterrichtsanstalten in allen von Aufnahme Sonnabends.

Dauernd lohnender Verdienst: Monnentenhammer und -hammerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht.

Für Inzeraten - Manfktion rede-geordnete Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung.

Wichtig für Männer und Frauen: Gegen Gicht, Rheumleiden, Gallestein, Nierenkrankheit, Blasenleiden führt ich einen vorzüglichen Tee, Frauen frei, Preisliste gratis.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ für Abonnements und Inserate:

In allen Annahmestellen werden gegen Abgabe eines gültigen Briefes, Bestellschein, Bestellungen auf Sächs.-Thür. Hausfrau entgegen genommen. Bis Montag abends bestellte Schritte werden, sofern vorräthig, bereits mit nächstem Heft ohne Vorlopfen zugestellt.

Bei Reklamationen und Bestellungen wende man sich an die nachstehend angegebene Adressen.

- Aphold: Friedr. Lanth's Buchbdlg. Nr. 1. Albert Riech, Nr. 32. Nischersleben: Ernst Zeitler, Nr. 27. Ammendorf: Frau Götschel, Nr. 10. Borsby: Hermann Kropp, Nr. 2. Barleben: Frau Anna Eggert, Nr. 39. Remburg: Wilhelm Tenor, Nr. 17. Blankenburg a. S.: Ernst Georg, Nr. 1. Braunschweig: Hermann Löhning, Nr. 6. Burg: August Hopfer, Nr. 1. Galbe a. S.: Frau Minna Schultze, Nr. 1. Tschirn: Eduard Föllmer, Nr. 12. Diemitz b. Halle a. S.: Hermann Mandel, Nr. 14. Diesdorf: Frau Böhmer, Nr. 1. Eilenach: Ida Nölker, Nr. 6. Eisleben: Hans Scheer, Nr. 1. Eimen-Elze und Groß-Elze: Frau Marie Schütze, Nr. 13. Frankenhäuser a. St. Joh. a. S.: Frau Bertha Bracke, Nr. 79. Gommern: Marie Michel, Nr. 36. Gottha: Eduard Bentler, Nr. 8. Halberstadt: Otto Esche, Nr. 11. Heddingen i. N.: Albert Würfel, Nr. 1. Hettstedt am Elbort: Frau Rohne, Nr. 1. Jena: Hugo Thiele, Nr. 6. Jünnau, Langewiesen, Manebach, Zillertal: Karl Keiner, Nr. 11.

- M. Wendt, Magdeburg, Nr. 18. Chronologie. Sprechtunde, Handl. in den Tagen, 1. parterre rechts, Eingang Dreieckstraße. Sprechtunde, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Berken, Nr. 15. Sprechtunde, den ganzen Tag, Frau Kresdorff, Magdeburg, Nr. 30. Sprechtunde, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kubon, Magdeburg, Nr. 12. Sprechtunde, kleine Zunftstraße 9, vorn parterre links. Sprechtunde, Krumme Elbogen 3, parterre links. Sprechtunde nur für bessere Damen. Magdeburg, Apfelm. 6, 2 Treppen. Sprechtunde, den ganzen Tag, Kagenprung 11a, vorn 1 Tr. Sprechtunde, Notendruckstraße 27/28, Hof 1 Tr. rechts. Sprechtunde, Apfelm. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelm. 8, parterre, dicht Markt. Sprechtunde, nur für Damen. Frau Schmidt, Hofstraße 19, vorn 2 Tr. Sprechtunde 9-9 Uhr, Neuerweg 19, vorn 2 Treppen links.

Privat-Anzeigen.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftlich Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonnabends mittags.

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Haushaltungsgegenständen, Sachen von Vieh- und Pflanzensachen, Verleihen und Leihen von Gegenständen, Garnituren usw., Zimmer- und Wohnungsvermietungen, zur Erlangung von Beschäftigung und dergleichen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

Wichtige Anzeigen: Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Handchrift, beuten, 60 A. 91. Hemmerlein, Magdeburg, Notendruck, Nr. 19, vorn 2 Treppen.

GUTSCHEIN Gültig bis 31. Oktober 1913 Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter „PRIVAT-ANZEIGEN“ Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen 10 Worte gratis Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden. Wortlaut der Anzeige: M. .... in Marken einliegend

Ohne Verantwortung der Redaktion

- Sprechtunde und Massage Frau Hoffmann, Schmiedestraße, Nr. 13, vorn 2 Tr. Sprechtunde, Bandstr. 1, parterre, Oageborn. Sprechtunde hält Frau Koch, Hofstraße 7, vorn par. Sprechtunde von 9-9 für Damen und Herren. Frau Luthers, Margarethenstraße 8, parterre. Sprechtunden für Herren und Damen. Frau Sab, Nischersleben, Nr. 19, par. Sprechtunde Hofstraße 10, parterre links. Sprechtunde Daffelbachstraße 10, 1 Tr. links. Sprechtunden für Herren und Damen. Auswärts brieflich, Frau



**Für unsere Männer**



**So ein Dackisch.**  
 Ella: „Was denkst du dir eigentlich unter einer romantischen Gegend?“  
 Stella: „Eine Gegend, wo man Romane erlebt.“  
 („Magels Lustige Welt.“)

**Entgegenkommen.**  
 „Herr Müller, ich kann leider nicht die Ihre werden.“  
 — „Nun, wie wär's, wenn ich der Ihre würde.“  
 („Magels Lustige Welt.“)

**Heiratsvermittler.**  
 „Daß die Dame häßlich ist, das ist doch nur äußerlich, im Innern ist sie dafür um so reizender.“  
 „Sagen Sie mal, könnt' mer sie niz lassen wenden?“ („Alle-Güte.“)

**Aus der Schule.**  
 „Zulezt schuf der liebe Gott die Menschen; er schuf einen Mann, der hieß Adam und eine Frau, die hieß Eva.“ So hatte es der Herr Lehrer den Kleinsten der Kleinen erzählt. Als er am andern Tage erforchen wollte, wie tief die Büchlein in das große Schöpfungswunder eingebrungen wären, erhielt er frumb und frei die Antwort: „Zulezt — schufete der liebe Gott den Adam und die Eva!“ („Magels Lustige Welt.“)

**Beim Apotheker.**  
 „Stress'n tut mei' Wiez Ihre Pulver ganz gern — Uba helf'n tun f' ihr niz.“  
 — „Da seh'n Sie's wieder, wie falsch die Viecher sind!“ („Liegende Blätter.“)

**Verjchnappt.**  
 „Bitte, meine Herrschaften, treten Sie ein! Heute zum letztenmal: die zusammenge wachsenen Drillinge! Benützen Sie diese Gelegenheit, meine Herrschaften! Es ist heute tatsächlich zum allerletztenmal! Morgen muß eine der Damen verreisen!“ („Liegende Blätter.“)

**Gemüthlich.**  
 Herr: „Endlich komme ich also dahinter, daß Sie jahrelang in der unerschämtesten Weise meinen Keller geplündert und die besten Weine selber getrunken haben.“  
 Diener: „Seien Sie doch froh, gnädiger Herr, jetzt hab' ich die rote Nase — sonst hätten Sie je!“ („Alle-Güte.“)

**Stoßseufzer.**  
 Morgens, mittags, abends — immer muß den weiten Weg ich geh'n Und es läßt ein Ende nimmer Dieser Plage ab sich seh'n.

Vom Bureau in großer Ferne Mietete mein Weibchen ein: In der Nähe der Kaserne Müßte uns're Wohnung sein.

Und warum? — Jehn Inserate, D'r in ein Mädchen sie gesucht, Nügten nichts. Uns Geld war's schade. Viele Mühe — keine Frucht.

Aber als wir annoncierten: Neben der Kaserne wird... Waren der, die Boyftortierten, Flugs von Mädchen rings umschwirt.

Jede Hausfrau darum lerne, Ziehe neben die Kaserne — Dann wird ihre Schnudt frill, Wenn sie eine Donna will. („Liegende Blätter.“)

**Essen, Trinken, Schlafen**

sind nötig zu menschlichen Wohlsein. Wo normaler Appetit, geregelte Verdauung, kräftiger Schlaf fehlen, leistet oft eine Trinksur mit Lamscheider Stahlbrünnen vorzügliche Dienste. Wer diese ausgezeichnete Heilquelle erprobt hat, rühmt ihre trefflichen Eigenschaften. — Ein Beispiel. „Ich konnte nicht essen, nicht schlafen, hatte Schmerzen im Rücken, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, große Nervenschwäche, große Blutarmit um; Geheilte in den Gelenken; ich habe nie gedacht, daß ich jemals wieder gesund werden würde. Und doch

**wie schnell kam meine Gesundheit wieder.**

Als ich von dem Lamscheider Brunnen getrunken hatte, verspürte ich etwas anderes in mir. Ich wurde wieder frisch und froh.“ — Ausfüheliche Mitteilungen über Anwendungsgebiet, Anreterfolge, Bezug des Lammens kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrünnen, Boppard a. Rh. S. 356.

**9 Magdeburg, Berlinerstrasse 30-31**

**Pensionat für Schülerinnen und junge Mädchen** die sich fortbilden wollen. Gute Pfl-ge und Aufsicht, auf Wunsch Unterricht.

8240 **E. Kühn-Guntau, Lehrerin am Lyceum.**

Ohne Verantwortung der Redaktion

**Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!**

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt Alle in Staunen, die ihm schreiben!



Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens.

Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles, was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probebedeutung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutze machen und eine Uebersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt, schreibe aber alles recht deutlich! Vergiß nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:  
 „Durch der Sterne Wissenschaft Deutest Du das dunkle Leben: Könnte Deine Zauberkräft Meines Daseins Schleier heben?“

Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 3192 P, Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Befügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.

**Dieser Siegelring**

echt 12 karätiges Goldfüll (nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Angeboten in vergoldeten Ringen) mit fünfjährigem Garantieschein für absolute Haltbarkeit im Gebrauch,



**kostet nur M. 1.—**

mit Monogramm eines Buchstabens (Handgravur), mit 2 Buchstaben Mark 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken ein-senden. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingerring zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stückchen Pappe, das ganz knapp an das betreffende Fingerglied paßt.

Tausende von Anerkennungs-schreiben! Verlangen Sie sofort illustrierten Katalog über unsere sämtlichen Artikel gratis und franko.  
**Sims & Mayer, Abt. N. 14, Berlin W 8, Leipziger Str. 93.**

Ausser diesen Ringen fabrizieren wir auch noch schwerere und bessere Ringe und alle anderen Schmucksachen in Gold füllen.

Zum Umzug offeriere ich einen Posten

**Linoleum-Inlaid-Teppiche** durchgemustert, bis 25% unter Preis.

8208 **Gustav Neum, Magdeburg, Kaiserstrasse 55a** Am Hesselbachplatz, Fernruf 4078.

**Ein Schlager ersten Ranges ist Mädel's Möbelreinigungs-Polier-Tinktur Selmaryn.**

Jede bedachte Hausfrau sollte sich durch einen Versuch von der vorzüglichen Qualität überzeugen.

Selmaryn reinigt und poliert alle Arten von polierten Möbeln überraschend schnell mit prächtigem Hochglanz.

Flasche 1 Mark. 1754

**Kennenberg & Co. Nachf., Drogerie, Magdeburg, Wilhelm-Str. 19,**

Fußale: Oivenstedterstr. 54.







# Ankündigungen aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstrasse 17-18. Fernspr. 228

## Kaffeestunde in Halle

Am Freitag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wollen wir uns, wie schon einmal angekündigt, mit unseren Hallenser Leserinnen, auf deren zahlreiches Erscheinen wir rechnen, zur Kaffeestunde vereinigen. Die Veranstaltung findet diesmal der Abwechslung halber in den Thaliasälen, Geiststr. 42, statt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag über „Die Mode“, den Frau Anna Huth, die auch die nachfolgende Diskussion leitet, sprechen wird. Den künstlerischen Teil bestreitet das Ensemble Schilde-Waldow aus Leipzig. Heitere Liederspiele, Rezitationen, Kostüm-Duette und ein Scherz: „**Verliebte Leute!**“ gelangen zur Aufführung. Wir glauben, auch diesmal wieder schon jetzt einen interessanten, auch dem Humor sein Recht wahrenen Nachmittag versprechen zu können. Der Preis der zum Eintritt berechtigenden Programme beträgt für Abonnentinnen 20 und für Gäste 30 Pfennige. Die reservierten Plätze stehen gegen den geringen Zuschlag von 10 Pfg. im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Schmeerstraße 17-18, zur Verfügung. Die zur Empfangnahme der Programme berechtigenden Bons sind in der vorhergehenden Nummer abgedruckt. Auf vielfache Anfragen hin geben wir noch bekannt, daß außer durch unsere Geschäftsstelle, Schmeerstraße 17-18, und unsere Boten auch am Tage der Kaffeestunde selber Programme natürlich noch an der Saalkasse erhältlich sind. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Bekanntes heimeln sie uns an, wir kennen sie alle, wenn uns auch die Namen entfallen sind, sie grüßen uns aus längst vergangener Zeit. Und über allem ein Stück harmonischer, geschmackvoller Gartenkunst. Der wunderbar volle, wundernde, lilablau Heliotrop und die hochbuschigen gelben Margareten, gegenüber farbig abgeblüht die prachtvollen Winterastern und Chrysanthemen, die Sommerzypressen herblich gefärbt, erfüllen uns Augen und Herz mit Wärme. Jede Blume ist in ihrer einzelnen Schönheit ein herrliches Wunder. Die weißglänzenden Rosenbänke sind auch in allen Teilen immer gut besetzt und man sieht es den Besuchern an, daß sie die Schönheit dieses Amtsgartens, der jedem offen steht, freudig genießen. Selbst im unteren Teile des Parkes ist an Stelle des Teiches, der sich vor einigen Jahren noch dort befand, ein Rasenstück mit prächtigen Anpflanzungen entstanden. Der Besuch des Amtsgartens ist ein wohniger Sonntagsgenuß, den sich niemand sollte entgehen lassen, so lange noch Herbstblumen in Blüte stehen. G. H.

Karl Weiser-Denkmal. An seinem Geburtshause in der Al. Ulrichstraße soll dem Halleischen Dichter Karl Weiser ein Denkmal gewidmet werden. Der vormalige Handwerker-Bildungsverein, dem Weiser nahe stand, hat die Anregung dazu gegeben. Der Halleische Männergesangsverein 1911 wird die Ausführung des schönen Werkes in die Hand nehmen. In mancher Halleischen Familie werden noch Karl Weiser'sche Gedichte zu finden sein, die von einer Zentralstelle gesammelt werden sollen.

Kinbergärtnerinnenprüfung. In den Thaliasälen fand am 20. September eine Prüfungsfeier für die abgehenden Kinbergärtnerinnen und Erzieherinnen des Seminars N. Wäher statt. Der Prüfungsfeier wohnten Eltern und Freunde der Abgehenden bei. Eine angende Musik-

### Lofales.

Unser herrlicher Amtsgarten steht im Zeichen des Herbstes. In den drei terrassenförmig angelegten Abteilungen blühen zu unterst die letzten Rosen, teils noch voller Blütenpracht, teils nur wie bunte Stidereien auf grünem Grunde oder aus

grünen Ranken aufleuchtend, von oben aus gesehen, ein köstliches Naturbild. Und über diesem Rosenteile, durch eine Wand von dunkelrotem Buchschwanz getrennt, ein Bauerngarten mit tausenderlei lieben Blumen aus den Wildgärten unserer Kunderage, Studentenblumen, Rittersporn, Atern und Böwenmaul. Wie gute alte

### Oberhemden- u. feine Herrenwäsche

wird sauber geplättet, auch gewaschen.

### Berliner Plätterin.

Yorkstr. 65, part. links. 3217

### Reinige Dein Blut

m. d. echt Thür. Wacholdersaft, Marke „Wahrenol“. Jahrelang bewährt b. Rheuma, Gicht, Nieren- und Halsleiden. Lose ausgezogen Pfl. 0,90 M., Kilo 1,75 M., 1. Qualität, Pfund 0,70 M., Kilo 1,31 M., von 5 Pf. an franko. Echt in der

Schwaben-Drogerie, Halle a. S., Ecke Post- und Leipziger Strasse. 13307

Damen werden schick und sauber frisiert. Presch, Nicolaistraße 12. 3305

### Restaurant

## Thalia - Säle

Geiststr. 42. Telefon 818.

Empfehle meine renovierten Restaurations- und Vereinsräumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere a's 3237

Rauchfuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.

Hochachtungsvoll

Emil Osburg.

### Zur Kaffeestunde am 10. Oktober

## „Modenschau“

B. Riese-Pulvermacher

Halle a. S., Leipziger-Str. 12, nur 1. Tr. rechts, der Ulrichskirche schräg gegenüber.

## Lewin's Handels - Kurse

für Damen und Herren

umfassen die gesamte Kontopraxis. 379

Halle a. S., Steinweg 45. Telefon 1345

## Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66

Telephon: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball

Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!

Inhaber: Ferdinand Hamacher.

### Zur Anfertigung für Leib- und Bettwäsche

Hallorentuch, mittelfädig, sehr haltbar, 20 Meter 9.50  
Frauentuch, feinfädig, sehr solide, 20 Meter 11.50

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in tausender Auswahl von ein'achen bis besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Versand franko. Muster auf Wunsch zu Diensten. 3329

Brummer & Benjamin, Halle a. Saale

### Stellenvermittlung

für Handlungsgehilfen wochentäglich von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber u. Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie und Maschinenschreiben, Franz. u. Engl.

Mittagstisch, Pension. 3324  
Vorträge, Unterhaltungs-Abende.

Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte Halle a. S., Große Ulrichstraße 16, Eing. Bülbergasse. Fernspr. 3119.

Strümpfe werden neu- und angestriekt. Auch kann Wolle selbst geliefert werden. Gülz, Baderei 1 a, II. 1334

### Teufel's Universal-Leibbinden

sind weiblich u. unübertrieben. Das Buch „Die Leibbände“ und Maßanleitung gratis. 1901

Sachkundige weibliche Bedienung. C. Klappenbach Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.

fünftlerin trug einige Sachen berühmter Komponisten auf dem Klavier sehr gut vor. Auch ein Einakter: „Die Tante aus der Provinz“ und ein Singpiel: „Die Tennismädel“ wurden flott und gut gespielt und fanden reichen Beifall. Die Fröbelarbeiten die Prüflinge waren am 20. und 21. September im Seminargebäude ausgestellt. Das Examen als Kindergärtnerinnen und Erzieherrinnen haben bestanden die Damen Frieda Baumgarten aus Halle, Elisabeth Elle aus Halle, Margarete Fender aus Tennstedt in Thüringen, Gertrud Göze aus Weisensefeld, Emma Jedeln aus Freiburg im Breisgau, Elfriede Kühne aus Ermesleben a. S., Martha Breiter aus Emmendingen in Baden, Anna Schmidt aus Saalfeld in Thüringen, Gerda Eppell aus Delitzsch. Als Kindergärtnerinnen die Damen Emmy Krätsch, Charlotte Sommer, Emma Jabel, Gertrud Brauer, Frida Kratz, Margarete Landgraf, Agnes Schade, sämtlich aus Halle, Liddy Steinert aus Frankfurt a. M. Die Prüflinge fanden sofort, bis auf drei, Stellen.

**Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte, Zweigverein Halle a. S.** Mit dem Bericht über die in Breslau stattgefundene Hauptversammlung der Verbände der Kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter nahmen die Vereinsveranstaltungen für diesen Winter wieder ihren Anfang. Die Vorsitzende, Frä. Beauvais, hatte die Konferenz als Delegation besucht und berichtete darüber folgendes: Die Verhandlungen hatten im Fürstentale des Rathauses zu Breslau stattgefunden und der Magistrat ließ den Delegierten, die aus ganz Deutschland zusammen geworfen waren, durch Herrn Stadtrat Wagner seinen Gruß und sein Interesse an der Tagung übermitteln. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Verkauferrinnenfrage, die auch in einem Abendvortrag öffentlich behandelt worden war. Der Ausbau der Krankenkasse des Rätler Vereins weiblicher Angestellter zur Verbandskrankenkasse, die Lage der Filialleiterinnen, der hauswirtschaftlichen Unterriicht in den kaufmännischen Fortbildungsschulen, das einheitliche Ange-

stelltenrecht, die Stellenlosenversicherung, die Arbeit in den Jugendgruppen, die Bekämpfung der Frauenarbeit im Handel waren Gegenstände eingehender Behandlung gewesen und gaben den Delegierten viel Anregung und Stoff für die Arbeit in den Vereinen. — Mit Interesse waren die Mitglieder den Ausführungen der Delegierten gefolgt. Der Vereinsabend erhielt dadurch noch eine besondere Note, daß er gleichzeitig der Abschiedsabend des langjährigen Vorstandsmitgliedes Fräulein Krieger war, die nach erfolgreicher Tätigkeit hier und treuer Mitarbeit im Verein nach Köln übersiedelt. — Im Oktober wird der Herr Gerichtsassessor Krüger, Assistent am Stadt. Stat. Amt, hier, seinen Vortragzyklus über Staats- und Rechtslehre für die Mitglieder des Vereins beginnen. — Die regelmäßigen Singabende haben am 18. September ihren Anfang genommen.

**Schwimmklub für Jungdeutschland.** Im kommenden Frühjahr beabsichtigt der Wehrkraftverein „Jungdeutschland“ ein Schwimmklub in den Pulverweiden zu errichten. Den Jungmannschaften soll Gelegenheit gegeben werden, für einen geringen Beitrag das Schwimmen zu erlernen.

**Stadt. Museum.** Im ersten Stockwerk des städtischen Museums am Gr. Berlin befindet sich gegenwärtig eine Ausstellung von Aquarellen, Handzeichnungen und graphischen Arbeiten von Max Sievogt, einem Führer des modernen deutschen Impressionismus. Die Ausstellung veranschaulicht dem Besucher die Eigenart des Künstlers und vermag dem, der sich in die einzelnen Werke vertieft, viel Anregung und Genuß zu verschaffen. Der Eintritt ist frei zu den üblichen Besuchszeiten des Museums.

**Das Provinzialmuseum** befindet sich nunmehr in Halle, Bettimerplatz. Eingang zu den Amtsräumen ist nur Richard Wagner-Straße. Die Sammlungen bleiben bis auf weiteres geschlossen.

**Schule für Krankenpflege.** Am 1. Oktober d. J. begann die bei den vereinigten Universitäts-

kliniken in Halle bestehende staatliche Krankenpflege-Schule einen neuen Ausbildungskursus. Unbescholtene, körperlich und geistig für den Krankenpflegerberuf taugliche Personen können an diesen Kursen teilnehmen. Bedingungen sind ferner, daß sie das 21. Lebensjahr vollendet und mindestens eine erfolgreich zum Abschluß gebrachte Volksschulbildung oder eine gleichwertige Bildung besitzen. Nach einem mindestens einjährigen, zusammenhängenden Lehrgange ihrer Ausbildung und nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung erlangen sie ihre staatliche Anerkennung als Krankenpflegeperson. Die Betreffenden müssen während ihrer Ausbildung für Wohnung und Lebensunterhalt selbst sorgen. Auf Wunsch erteilt die Direktion der Kgl. Medizinischen Universitäts-Klinik oder die Verwaltung der vereinigten Universitäts-Kliniken zu Halle über alles nähere Auskunft.

**Deutscher Fröbelverband.** Im Neumarktschützenhaus, Harz 41, tagte vom 2. bis 5. Oktober der Deutsche Fröbelverband. Am 3. Oktober hielt zuerst Fräulein Hil. Dreierich, die Leiterin des Pestalozzi-Fröbelhauses in Berlin, einen Vortrag über das Verbandsbüchsema „Jugendpflege“. Das Thema lautete: „Unser Beruf in seiner Beziehung zur Jugendpflege.“ Darauf hielt Fräulein Dr. Godeje, die Direktorin der hiesigen städtischen Frauenschule, ein Referat über Frauenschule und Jugendpflege. Die zeitgemäßen, verständnisvollen Vorträge erweckten auch bei den Nichtmitgliedern des Fröbelverbandes großes Interesse.

**Der Verband Deutscher Musiklehrerinnen,** Musikgruppe Halle, hat auf Grund der Prüfungsordnung musikhochschulische Kurse eingerichtet, für welche eine rege Beteiligung bei Freunden der Musik und Musikstudierenden zu erwarten ist. Näheres über Satzungen und Prüfungsordnung bei Frä. Schiefer, Al. Ulrichstr. 17.

**Giechigenstein.** Mit dem Beginn des Winterhalbjahres, 1. Oktober, ist die Unterburg Giechigenstein für eine Besichtigung nicht mehr geöffnet.

**Solide Schuhwaren**

kauft man bei 321  
**Albert Wetterling, Halle a. S.**

Schmeerstr. 26, Tel. 2612.  
Mitgliedern 5 Prozent Rabatt.

**Frauen-Tropfen u. -Tee**  
zu realen Preisen bei 3347  
**Otto Saatz, Halle a. S.,** Herrenstr. 25.

**Frauen-Tee**  
Femina  
bestens bewährt. Paket 1.—, Schwanen-Drogerie, Halle an der Saale, Ecke Post- und Leipziger Strasse. 3307

**Achtung!** Denkung der Handlinien. Seit Jahren bekannt. Brachmann, Halle a. S., Kurzstr. 1, a. d. Leipziger Strasse. [3296]

**Carl Stüwe**  
Pflanzkassen - Bandlung Ferngr. 3336  
Halle a. S., Pflanzstr. 1 (am Alten Markt)  
empfiehlt feinste  
**Braunschweiger und selbstgebackene**  
:: :: Würst- und Fleischwaren :: ::  
Jeden Dienstag: Schlachtfest. 3150

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde  
von Constantin von Bistram.  
Preis 1,20 Mark.  
Zu beziehen von der Geschäftsstelle dieses  
Blattes und vom  
Deutschen Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.)  
Berlin SW 68, Lindenstrasse 23.

**Anna Rettig, Halle a. S.**  
**Albert-Schmidt-Strasse 9, part. rechts**

empfehlen ihr gut sortiertes Lager [375]  
= selbstgefertigter Schürzen, Leib- und Bettwäsche =  
sowie Anfertigung sämtlicher Wäscheartikel  
bei sauberster Ausführung in kürzester Zeit.

**HANDELS-FACH-SCHULE**  
„Praktika“, Leipziger Str. 93, I (Café Zorn)  
1382



**Wir drei**  
verkünden laut im Chöre:  
**Heißt Alle nur noch mit Hallore**

**Achtung Hausfrauen!**  
Kein Fensterleder mehr nötig. Erspart viel Zeit und Geld durch den  
**Fenster-Schnelltrocken-Apparat**  
D. R. G. M. 566605.

Erlaube mir nochmals auf den praktischen Schnelltrocken-Apparat für **Zimmerfenster** und zugleich auch für **Schaufenster**, mit einem Stiel versehen, besonders hinzuweisen.  
Fabrikation und Generalvertrieb:  
**August Kuhnert, Halle a. S., Forsterstr. 47.**  
Ausstellung zur Kaffeestunde am 10. Oktober in den Thalia-Sälen.

**Hochzeits-Patengeschenke**  
n Gold und Silber in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt 3393

**R. Voss, Geiststr. 46**  
Elektrischer Betrieb f. Vergold. und Versilb.

**Frauen-Praxis**  
von **Elisabeth Braunack,**  
Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.  
Halle a. S., Gledaerstr. 23, II.  
Sprechstunden 10-1. [2380]

**Riesen-Bazar**  
Halle a. S., Schmerstraße 1,  
1382  
im Ratseckergebäude.

Größte Auswahl in Emailwaren, Glaswaren, Porzellan, Seidengutwaren, sämtliche Haushaltungsartikel, Reitsattel, Sportwagen, Badstube, Haarwusch, Bijouteriewaren, Sänge- und Tischlampen, elektrische Kronen, Gardinen, Zwickwaren und Kleinspiel. [2351]

**Umzugs-Artikel:**

- Verteilbare Zug-Routeaus . . . 28 und 42 s
  - Verteilbare Zug-Routeaus mit 3 Meinungslängen . . . 50 und 55 s
  - Gardinenhängen, fein poliert, in allen Größen, von . . . 28 s bis 2.50 s
  - Gardinenhängen, fein poliert, zum Befestigen . . . . . 1 s
  - Scheiben-Gardinenhalter, Messing, . . . 8, 10 und 17 s
  - Verteilerhängen, Messing . . . 5, 3, 2, 40 s
  - Verteilerhängen, Stahlbaum . . . 5, 3, 2, 45 s
  - Reiber-Mechen und Handbruchsleiter s. 4 bis 25 s
- Ich bin billiger wie jeder andere. Nur gute Ware.**

Artikel zur **Krankenpflege,**  
moderne Spülapparate, Brustbänder, Gerandhalter, Krampfadernstützen und -Strümpfe,  
**Bidets** und Klosettstühle,  
Damenbedienung. [2394]

**F. Hellwig, HALLE a. S., Barfüßerstr. 10.**  
Fennrich 2620. Geogr. 1891.

3306  
**Schmidts**  
Halle a. d. S.  
ahnpraxis      ahnziehen      ahnersatz  
Leipzigerstr. 12,      Spr.: 1/8-1, 2-1/8 Uhr      mit und ohne  
Telephon 3015.      Sonntags: 1/9-2 Uhr      Gaumenplatte.



Ca. 50 000 Geschäfte verkauft

**Erdal**  
Schuhcreme

**Vernickelung etc.**  
für Küchen- und Tafelgeräte, Kronleuchter etc.  
**G. H. Beckmann, Magdeburg,**  
Wilhelm-Strasse 3. [3307]

## Die Neuheiten der Wintersaison

sind eingetroffen.

Große Auswahl

Billige Preise

**Lina Meyerstein** Inhaberin  
**Elisabeth Hermges**  
Spezial-Putzgeschäft 8321  
**Tischlerbrücke, Ecke Königshof**



**WÄSCHE**

**BLUM**  
LEIPZIG, REICHSTR. HANDELSHOF  
Verlangen Sie gratis **Spezial-Preisliste Nr. 13** meiner kompletten [2499]  
**Erstlings-Aussteuern**

**Frieda** . . . . . 25 Teile für **10 .<sup>4</sup>**  
**Elsa** . . . . . 50 Teile für **25 .<sup>4</sup>**  
**Prinzess** . . . . . 60 Teile für **44 .<sup>4</sup>**  
Franko ab 10 M. Umtausch gestattet.

Wäsche chemisch gefärbt 1890

**Göring & Comp. Magdeburg,**  
Breiteweg 211.  
Spezialität: 3271  
**Wäsche - Aussteuern.**



**Büsten-Fabrik M. M. Sabath,**  
Berlin O 27,  
Markusstraße . . . . .  
Büsten in allen modern. Fassons für Schneiderei und Konfektion. Spezialität: **Maßbüsten** sowie verstellbare: 2 teilig ohne Ständer von 6 M. an, 4- u. 8 teilig, Ober- u. Hüftenweite beliebig voneinander zu erweitern. Katalog grat. u. franko.

## Konfektion

8310

zu billigsten Preisen in enormer Auswahl und besten Qualitäten

- Neue Herbst-Kostüme** aus modernen Phantasiestoffen . . . . . von 150.00 bis **19.50**
- Neue Herbst-Kostüme** aus blauen und schwarzen Stoffen . . . . . von 180.00 bis **18.50**
- Neue garnierte Kleider** aus Woll-, Krepp- und Phantasiestoffen . . . . . von 68.00 bis **24.00**
- Neue Herbst-Röcke** in schwarz und blau gestreiften Stoffen . . . . . von 16.75 bis **3.60**
- Neue Herbst-Röcke** aus blau Kammgarn und Twill . . . . . von 17.50 bis **4.90**
- Neue Tüllblusen** in creme und weiß von 39.00 bis **3.90**
- Neue Wollblusen** einfarbig und gemustert . . . . . von 25.00 bis **4.90**
- Neue Seidenblusen** garniert und Hemdfasson . . . . . von 55.00 bis **5.25**
- Neue Mädchen-Kleider** aus blauem Cheviot, Größe 90 bis 60 cm . . . . . von **9.50** bis **6.50**
- Neueste Schotten-Kleider** reine Wolle, Größe 90 bis 60 cm . . . . . von 13.50 bis **9.00**
- Neue Knaben-Anzüge** . . . . . von 15.00 bis **4.50**
- Neue Knaben-Paletots** . . . . . von 16.00 bis **3.90**

## Kleiderstoffe

- Kostümstoffe** 130 cm breit . . . . . von 12.00 bis **2.50**
- Rockstoffe** 130 cm breit . . . . . von 6.00 bis **1.75**
- Cotelés die Mode** . . . . . von 8.50 bis **4.50**
- Frisés** ca. 110 bis 130 cm breit . . . . . von 7.00 bis **2.75**
- Ratinés** 130 cm breit . . . . . von 8.50 bis **4.00**
- Velours** vornehme Kostümstoffe . . . . . von 9.00 bis **5.00**
- Ramagés** 130 cm breit . . . . . von 8.50 bis **4.50**
- Composés** für Rock und Jacke . . . . . von 7.00 bis **3.50**
- Streifen** schwarz/weiß . . . . . von 7.50 bis **2.90**
- Einfarbige Kammgarne** . . . . . von 9.50 bis **2.50**
- Engl. Kleiderstoffe** Riesenauswahl . von 6.00 bis **2.00**
- Kleiderstoffe** einfarbig, alle Farben . von 7.00 bis **1.80**

### Für Ball und Gesellschaft

Eoliennes, Krepons, Fassonés, Ramagés etc., jede neue Farbe . . . . . Meter von 32.00 bis **3.00**

**Aparte Blusenstoffe** alle Neuheiten von 2.90 bis **85 Pf.**

**Mäntel- und Ulsterstoffe** . . . . . von 9.00 bis **3.35**

**Seidenstoffe** einfarbig u. gemustert, enorme Auswahl, sehr billig

Muster nach auswärts gratis und franko!

**Sämtliche Zutaten** für den gesamten Schneiderei-Bedarf **besonders preiswert**

Magdeburg  
Breiteweg ---

# Steigerwald & Kaiser

Magdeburg  
Breiteweg ---

**E. Koch's Mode-Salon**  
Atelier für feine Damen-Maßschneiderei

Magdeburg Leiterstr. 17 (Telephon 1347)



**Sie brauchen nur**  
per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern und Daunendecken** aussergewöhnlich preiswert. Bettfedern doppelt gereinigt, p. Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. In. chinesisches Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehaldunen, feinste Qualität, 3.50, 4.00, 4.50 Mk. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen.

**Betten-Baum, Dortmund No. 46**

Berlin: für Hauptart. u. Hoflieferant. Johanna Seiterling, Magdeburg; f. Waben u. Sandbetten G. H. Kallenberg, Berlin; f. Futerte u. Preisausg. Robert Sagner, Magdeburg; für alles übrige Elisabeth Sellien, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigbücherei: Magdeburg, Tischlerstraße 17, Erfurt, Schiffstraße 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Nr. 502 (11. Jahrgang Nr. 1)  
**Sächsisch-Thüringische Hausfrau**

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒  
Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

*Yed 652*  
*4°*

Sonntag, den 5. Oktober 189

Wöchentlich 10 Pfennige

Gechäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



De Dordbrenner.

Beindt

